

HEILUNG

durch die WIRKLICHKEIT des
GEISTES

Wie wir im Lichte von
A Course in Miracles®
das Klassenzimmer der Welt
für unser Erwachen nutzen können

Reinhard Lier

HEILUNG
durch die WIRKLICHKEIT des
GEISTES



Wie wir im Lichte von
A Course in Miracles®
das Klassenzimmer der Welt
für unser Erwachen nutzen können
von
Reinhard Lier

IMPRESSUM

Copyright:

Reinhard Lier

Im Unterbach 12
8593 Kesswil
Schweiz

T. +41(0)71-888 08 04

E-Mail: info@lier.de

www.geistesschulung.eu

www.lier.de

www.lierbuch.eu

www.geistesschulungimurlaub.com

Alle Verwertungsrechte liegen beim Autor.

Dank an Erika und Helga für Ihre Unterstützung.

Dank an Andreas Weinert für die gelungenen Aquarelle:

www.andreasweinert.de

E-BOOK-Ausgabe 2015:

ISBN: 978-3-906220-12-3

Danke, dass Sie mit dem Kauf dieses Buches
die Autorenrechte gewürdigt haben.

Die Inhalte dieses Buches stellen die persönliche Meinung von Reinhard Lier dar
und nicht die der Rechteinhaber von *Ein Kurs in Wundern*®,
welcher ein eingetragenes Warenzeichen ist: Greuthof-Verlag, D.

INHALTSVERZEICHNIS

[Impressum](#)

[Im Gespräch](#)

[Kapitel 01](#): Der Gott, an dem wir verzweifeln

[Kapitel 02](#): Die Geistige Welt

[Kapitel 03](#): Der Weg des GEISTES – Mystik

[Kapitel 04](#): Die Macht der Gedanken – die Macht des Geistes!

[Kapitel 05](#): Die Stufen des Erwachens

[Kapitel 06](#): Über das Lernen

[Kapitel 07](#): Geld und Sex als Spiegel meines Geistes

[Kapitel 08](#): Sexuelle Heilung – 13 Schritte

[Kapitel 09](#): Das eine Spiel: Täter und Opfer

[Kapitel 10](#): Opferstatus und Schattenprojektion

[Kapitel 11](#): Vergebung und Segen – zwei Seiten einer Medaille

[Kapitel 12](#): Die geistige Belästigung – Das Helfen und seine Nebenwirkungen

[Kapitel 13](#): Das Schauen – die Haltung der MITTE

[Kapitel 14](#): Das Diskutieren – Ego-Impulse

[Kapitel 15](#): Der Ausgleich von Geben und Nehmen in der Welt

[Kapitel 16](#): Entschiedenheit: Die Macht der Entscheidung

[Kapitel 17](#): Ich bin nicht hier, um geliebt zu werden

[Kapitel 18](#): Der GEIST kennt keine Matrix

[Kapitel 19](#): Auch Naturheilmittel sind ein Teil der Matrix

[Kapitel 20](#): SYMBOLE der HEILUNG

[Kapitel 21](#): Eins und Null (1 und 0) – eine Parabel

[Kapitel 22](#): Frieden finden: Nichts erwarten, nichts erhoffen

[Kapitel 23](#): Meditationssätze zur HEILUNG

[Begriffserklärungen](#)

[Über den Autor](#)

[Literaturempfehlungen, Filme, Quellenangaben](#)

Im Gespräch

Der Mensch ist in seiner irdischen Traumexistenz zutiefst erlösungsbedürftig.

Frage: Reinhard, was können die Leser deines Buches erwarten?

R.L.: Ich begreife mich als Interpret der Geistesschulung von *Ein Kurs in Wundern*®. Da spüre ich eine Gabe und damit auch eine Aufgabe. Ich interpretiere das Thema dieses großen Werkes, um es dem Interessierten leichter zugänglich zu machen. Das habe ich in über 72 Stunden meiner Vorträge bereits von 2008 bis 2013 getan. In dem neuen Buch nutze ich neben dem Wort das Potenzial von Bildern und Grafiken, um die Metaphysik des *Kurses* – den Urkonflikt mit der LIEBE – in ihrer konkreten irdischen Spiegelung zu verdeutlichen.

Frage: Und da gibt es immer noch neue Möglichkeiten der Darstellung?

R.L.: Ja, es ist erstaunlich, was mir da immer wieder von der Geistigen Welt geschenkt wird. Im *Kursbuch* ist es ja das Gleiche: Derselbe Urkonflikt wird auf jeder der über 1.200 Seiten immer wieder neu beleuchtet und dargestellt, manchmal auf eine sehr poetische Art und Weise. Ich mache letztlich nichts anderes: Ich suche Bilder, Schaltpläne und Parabeln für all die geistigen Zusammenhänge, die uns in diesem wunderbaren Werk geschenkt worden sind. Dadurch macht es hier und da bei manchen Lesern *Klick*, und der innere Erkenntnis- und Heilungsprozess wird so gefördert.

Frage: Und dieses Mal alles im Vierfarbdruck, also sehr aufwendig.

R.L.: Ich will hier die Dimension der Farbe nutzen, um den Inhalt qualitativ noch besser zu transportieren. Künstlerisch unterstützt wird das Ganze von Andreas Weinert, der in meiner Fortbildungsgruppe war und dem die Inhalte des *Kurses* sehr vertraut sind. Ich mag seine Art der künstlerischen Umsetzung in den Aquarellen sehr. Wir besprachen die Themen und er ließ sich inspirieren.

Frage: Wie steht es mit der spirituellen Praxis, was können die Leser erwarten?

R.L.: Die Darstellung der geistigen Zusammenhänge ist der eine Schritt. Man lässt sich auf die Einsichten und Bilder ein, das darf im Geiste des Lesers wirken wie Medizin. Auch konkrete Übungen, die ich empfehle, können sehr hilfreich sein. Danach kommt man an eine Schwelle. Dahinter beginnt der Zugang durch den Weg der Mystik – jenseits aller Worte. Ein *Kurs* in *Wundern* führt uns an die Grenzen der Erkenntnisfähigkeit, und erst an dieser Grenze kommt es zur Entscheidung: *Will ich mich ganz hingeben an das GROSSE GEHEIMNIS, das LICHT, den GEIST?* Hier hört alles Diskutieren, Verhandeln und Erwägen auf. Es geht nur um Hingabe, eine geistige Haltung. Der Verstand muss sehr still werden, dann erst spricht die STILLE zu mir – jenseits aller Worte.

Frage: Das wäre aber die ganz „hohe Schule“ – oder?

R.L.: Ja, ganz richtig. Der *Kurs* will uns, so mein Eindruck, über die Grenze des Denkens weit

hinaus führen. Im reinen GEIST gibt es kein Denken, dort ist nur das SEIN in GOTT – wie auch immer man es umschreiben will. Das wäre die wirkliche spirituelle Praxis, in der man mit allen Illusionen in Frieden ist und wodurch sich dann genau diese Illusionen in meinem Geist aufzulösen beginnen. Die Welt hat keine Bedeutung, sie kann keine haben, die von Wert wäre, weil es sie nur in unseren Träumen gibt. Wert und Wesen liegen allein in der WIRKLICHKEIT, im GEIST.

Frage: Diese Sichtweise steht aber unserem Zeitgeist sehr entgegen.

R.L.: Allerdings. Der sogenannte Zeitgeist ist ja der Geist der Zeit und des Raumes, also der Illusionswelt. Da kann man nur Illusionen erwarten, die sich als leer und sinnlos erweisen werden, wenn wir genau hinschauen und hinspüren. Die Welt ist kalt und hart, eben ein Spiegelbild des egomanen falschen Selbst. Das *Nichts* wird zu einem Etwas hochstilisiert und aufgepumpt, aber wir merken immer mehr: Es nährt uns nicht. Daraus entsteht zunächst mal eine Verzweiflung und die zwanghafte Suche innerhalb der Illusionswelt nach dem, was trägt. Bis man merkt: Da ist nichts zu gewinnen, alle unsere Bemühungen um einen Gewinn in der Welt bringen nichts. Innerhalb der Welt gibt es keine Lösungen, und das ist das ganze Spiel der Politik: Scheinlösungen, die keine sind. Der Mensch ist in seiner irdischen Traumexistenz zutiefst erlösungsbedürftig.

Frage: Und dann geht man nach innen?

R.L.: Ja, irgendwann schon, wenn in der Formenwelt nichts mehr zu holen ist. Manche befördern sich durch Schicksalsschläge nach innen, also in den Geist, wenn die Formenwelt ausgereizt ist. Da kommt es zum Auto- oder Schiunfall, und im Koma hat man endlich genügend Zeit, sich alles anzuschauen und neue Entscheidungen zu treffen.

Frage: Im Koma? Aber da ist man doch unbewusst?

R.L.: Eine völlige Unbewusstheit oder Bewusstlosigkeit gibt es nicht. Man kann auch nicht sein eigenes *Sein* verleugnen: Mich gibt es gar nicht... Da muss man differenzieren: Ich bin kein Körper, keine Person, keine Geschichte – aber *Ich bin*, denn ich kann nicht sagen „Ich bin nicht“, das wäre verrückt. Im Koma ist man ganz auf sein Sein zurück geworfen, da fallen alle Ablenkungen weg. Ich würde mit Koma-Patienten immer sprechen, denn geistige Impulse können sie sehr wohl aufnehmen – wie die Verstorbenen, die ja auch ganz „lebendig“ sind, weil das Leben sowieso immer nur im Geist ist. Was sterben beziehungsweise sich auflösen kann, also ein Körper, das würde ich eher dem Tode zuordnen, also der Illusion.

Frage: Dann geht es immer nur um den Geist?

R.L.: Ja, der Geist ist alles, genau genommen der GEIST im Sinne von GOTT, dem wahren LEBEN, dem höchsten LICHT. Da sind wir immer drin, aber wir träumen von einer Alternative, von unserer Welt, was einen hohen Preis hat: Schmerz (und Lust) und Blut und Tränen. Wenn einem das mal klar wird, dann kann man nur noch die Reise in den GEIST antreten und sich führen lassen. Es ist die längste und eigentlich kürzeste Reise, die Sinn macht und Frieden schenkt. Dem möge dieses Buch dienen.

Kesswil, den 11.01.2014



Kapitel 1

Der Gott, an dem wir verzweifeln

Es gibt einen Gott, den nennen manche Menschen „unseren Gott“. Er weiß von ihren Freuden und Leiden, von ihren guten und bösen Taten. Dieser Gott liebt und ist zuweilen zornig und bestraft die Missetäter mit einem schweren Schicksal. Dann lässt er wieder die Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte und vergibt die Sünden der Menschen. Dieser Gott wird uns in der Bibel im Alten Testament geschildert. Die Schriften des Alten Testaments bilden die Wurzel des Christentums und finden ihre Fortsetzung im Neuen Testament, welches mit dem Erscheinen Jesu einsetzt.

Dieser Gott lässt manche Menschen zweifeln, darunter auch den Bischof der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Schneider, welcher in einem Fernsehinterview bei Frank Elstner zugab, dass ihm dieser Gott immer wieder rätselhaft erscheint angesichts der vielen Naturkatastrophen oder dem frühen Krebstod seiner Tochter („Auf diese Frage, wieso lässt Gott das alles zu, kann ich auch keine vernünftige Antwort geben... Ich kannte den Gott, den ich lieben konnte. Es gibt aber auch einen Gott, den man fürchten kann, der rätselhaft wird... Ich habe da noch ein paar Fragen an Gott“ – Zitat Bischof Schneider).

Man könnte sagen: Dieser Gott ist uneins mit sich selber, wenn wir seine Geschöpfe sind und wenn wir einander morden können und er dabei zuschaut. Morden wir dann auch ihn im Nächsten? Hängt er, dieser Gott, am Galgen, wenn ein Kind in einem Konzentrationslager vor den Lagerinsassen erhängt wird? Denn das Geschehen der Welt, wenn es wirklich ist wie Gott, wirft Fragen auf: Ist dieser Gott angreifbar, verletzbar oder traurig? Wird er sich an den Tätern rächen, also vielleicht auch an mir? Kann ich jemals mit ihm in Frieden kommen? Wo und wie wirkt seine Gerechtigkeit in unserer Welt?

Das Überleben als Ausdruck des Willen Gottes?

Ein Feuerwehrmann aus New York überlebte auf wundersame Weise den Anschlag vom 11. September in einem Schacht des zusammengestürzten World-Trade-Centers. Es kamen Menschen zu ihm, die sagten, Gott habe seine Hand über ihn gehalten. Er aber antwortete, mit einer solchen Sichtweise habe er seine Schwierigkeiten. Denn dann habe Gott über die anderen Menschen seine Hand nicht gehalten. Warum?

Ein US-Soldat einer Drohnen-Einheit, der immer wieder Tötungsoperationen auszuführen hatte, litt zunehmend unter einem posttraumatischen Belastungssyndrom. Er durfte aufgrund der Schweigepflicht keinen Therapeuten aufsuchen. Der Militärgeistliche, den dieser Soldat kontaktierte, sagte nur: „*Das ist Teil von Gottes Plan*“.

Der Gott, an dem wir verzweifeln, muss selber verzweifelt sein. Er muss sehr menschlich sein in seinem Schauen und Empfinden, in seinem Rechnen und Rechten. Vielleicht – oder sehr wahrscheinlich – ist dieser von uns „gedeutete“ Gott nur Ausdruck unserer Verzweiflung über uns selbst, über den menschlichen Wahnsinn, über all den Schmerz der Welt. Und wir wünschen uns von ihm das Ende des Elends, wie ein Mensch es sich wünschen mag, wenn er gefoltert wird: Er soll Erbarmen zeigen und die Welt mit ihren Mördern hinweg wischen, soll endlich

Recht und Ordnung einsetzen. Doch er tut es nicht. Die Welt des Todes besteht für uns weiterhin. An allem klebt das Blut der Unvollkommenheit, des Schmerzes und Verlusts. Da ist nichts Sauberes und er, dieser unser Gott, weiß es. *Weiß er es wirklich? Gibt es ihn wirklich so, wie wir uns ihn denken?* Oder ist er nur ein Abbild unseres verzweifelten Denkens und Fühlens – und mehr nicht?

Gottesbilder müssen hinterfragt werden. Wir Menschen haben sie gemacht, wir haben sie uns *eingebildet*. Es sind allesamt *Projektionen* unseres träumenden Geistes. Die Bibel ist voller Bilder von Gott. Der ernsthafte Geistesschüler muss sie hinterfragen und durch den Prozess der Läuterung hinter sich lassen. Gibt es wirklich einen Gott, der Freude daran hat, die Liebe und den Gehorsam seines Sohnes Abraham zu testen, wenn er von ihm ein Kindesopfer fordert? Ein Gott, der seinen Sohn Hiob prüft, wie stark sein Glaube an ihn ist, wenn er Verlust und Qualen erleidet? – Auch das sind Gottesbilder. Es sind menschliche Erfahrungen, wenn uns alles genommen wird und wir keinen Halt mehr finden in der Welt. Wenn alles, worauf wir gebaut haben, wegbriecht. Manche Menschen werden dann zu Gotteskriegern und werfen ihren Hass auf die sogenannten „Gottlosen“. Sie wähnen sich im Recht des heiligen Krieges. Im Innersten verzweifeln sie an Gott und machen sich zugleich ein Bild von Gott, über das sie ihre Wut im Kampf gegen die „Gottlosen“ ausleben können. Sie sind Verzweifelte!

Unsere Beziehung zu dem Gott, an dem wir verzweifeln, ist ambivalent: Wir lieben ihn auf menschliche Weise und hassen und fürchten ihn zugleich. Wir ersehnen einen liebenden Vater und erwarten die Abrechnung eines Despoten. Wir sind unsicher, ob es gut oder schlecht für uns in unserer Beziehung mit Gott ausgehen wird.

Das große Missverständnis

Der Gott, an dem wir verzweifeln, der kennt unsere Welt. Er weiß von ihr, und manchmal greift er ein und oftmals nicht. Nach Auschwitz wandten sich viele überlebende Juden von diesem Gott ab. Zurecht! Aber dahinter verbirgt sich ein Missverständnis: Der wirkliche GOTT weiß nichts von unseren Träumen, von den Bildern unseres träumenden Geistes, die wir auf IHN projizieren. Wir sind immer (noch) bei IHM, in IHM und können nirgendwo anders sein. In den Mythen der Bibel heißt es, wir hätten gegen ihn gesündigt und wären dann von ihm vertrieben worden.

Das wirft Fragen auf: Haben wir die Macht, Gott anzugreifen, ihm etwas zu stehlen oder gar ihn zu töten? Können wir Gott traurig machen oder uns dienstbar machen, wie ein Mensch es mit einem anderen Menschen zu erleben scheint? Dann wären wir auf Augenhöhe mit ihm, dann könnte der Sohn den Vater entmachten: Der Vatermord – ein seltsamer Gedanke, wenn unser Gott doch zugleich allmächtig sein soll.

Für den Geistesschüler ergibt sich aus dem Gesagten eine große Herausforderung: Der Verzicht auf alle Vorstellungen und Bilder von jener Sphäre, die wir „Gott“ nennen mögen. Dieser Verzicht ist genau genommen unmöglich. Wir stecken in unseren vielen Bildern all der Generationen und Jahrtausende fest. Die Bilder sind emotionsbeladen und verstellen uns den Weg: Den Weg zu GOTT!

Die zentrale Frage lautet nun: **Wie können wir zu einer direkten GOTTES-Erfahrung jenseits aller Bilder gelangen?** Ich sehe hier zwei Wege, die einander ergänzen mögen, obwohl sie gegensätzlich erscheinen.

Der eine Weg führt über verschiedene Bilder: Ein Vater wie eine Mutter liebt das Kind ohne Bedingungen und will sein Wohlergehen unbedingt und immer, kann nichts anderes wollen. Das Wasser der Quelle bleibt immer das Wasser der Quelle, ganz gleich, wie weit es sich von der Quelle entfernt oder auf welchen verschlungenen Flusspfaden es seine lange Reise zum Meer erlebt. Das Meer ist Ende und auch Anfang einer neuen Reise des Wassers. Quelle, Fluss und Meer: Das Wasser bleibt immer es selber. Wir sind immer in GOTT, das Kind bleibt Kind seines VATERS – seiner MUTTER. Es kann immer nur in dieser LIEBE, diesem ewigen LICHT sein. Doch dann *scheint* es eine Finsternis im Geiste des Kindes zu geben: Trennung und Tod ziehen ein in den träumenden Geist. Man könnte von einer Geisteskrankheit sprechen, unter der alle Menschen hier auf Erden leiden. Das Kind braucht geistige Klarheit und Heilung.

Der andere Weg der GOTTES-Erfahrung ist bildlos. Es ist der Weg der Stille. Dieser Weg ist uns heute meist ungewohnt, da Bilder unser Leben beherrschen und wir zu Machern, vor allem zu Bildermachern geworden sind. Auf diesen anderen Weg begibt man sich vielleicht zunächst noch über einen Gedanken:

Ich habe mich für die HEILUNG entschieden. Nun will ich stille sein und den FRIEDEN GOTTES empfangen.

Dann schweige ich und warte, denn mehr ist nicht zu tun. Dies ist Hingabe an das HÖCHSTE, den GEIST – GOTT. ER vollzieht in der Stille SEINEN WILLEN an mir. Ich darf vertrauen: Es ist sehr gut. Ich muss (und kann und brauche) nichts tun.

Der Gott, an dem wir verzweifeln, darf als Bild in unserem träumenden, gequälten Geist entlarvt werden. Er war nur eine verzweifelte Projektion, die wir rausschleudern wollten auf „Gott“. Aber das Bild fiel immer wieder auf uns zurück. Nun erkenne ich: Bilder der Verzweiflung kann man nicht loswerden, indem man sie bekämpft. Sie als ein von mir gemachtes Bild zu durchschauen bricht ihren Bann. Sie waren nichts von GOTT Gegebenes. Ich habe sie gemacht, habe ihnen Bedeutung verliehen. Jetzt lasse ich sie los und entziehe ihnen ihre Bedeutungskraft. Dies ist ein zentraler Aspekt der Läuterung innerhalb der Geistesschulung.

Kapitel 2

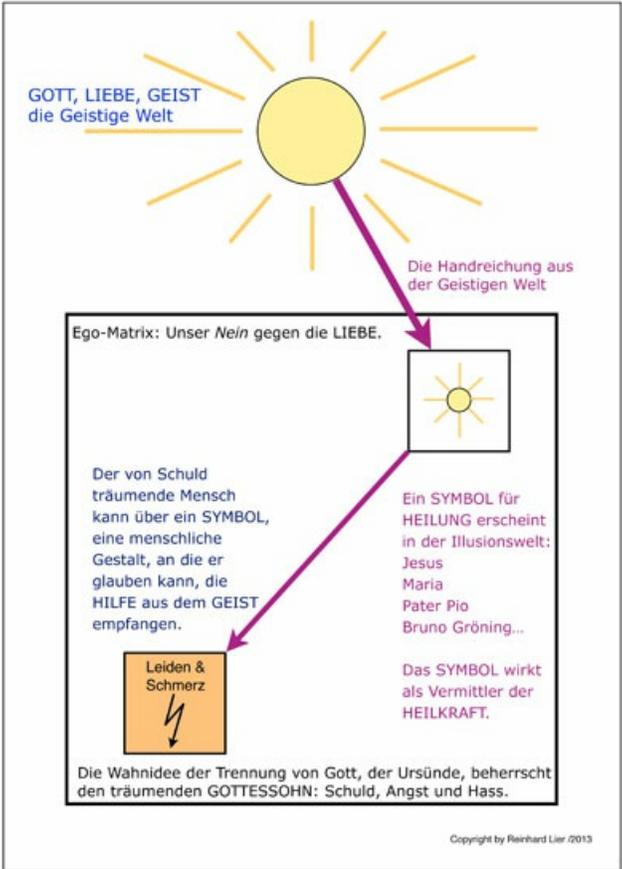
Die Geistige Welt

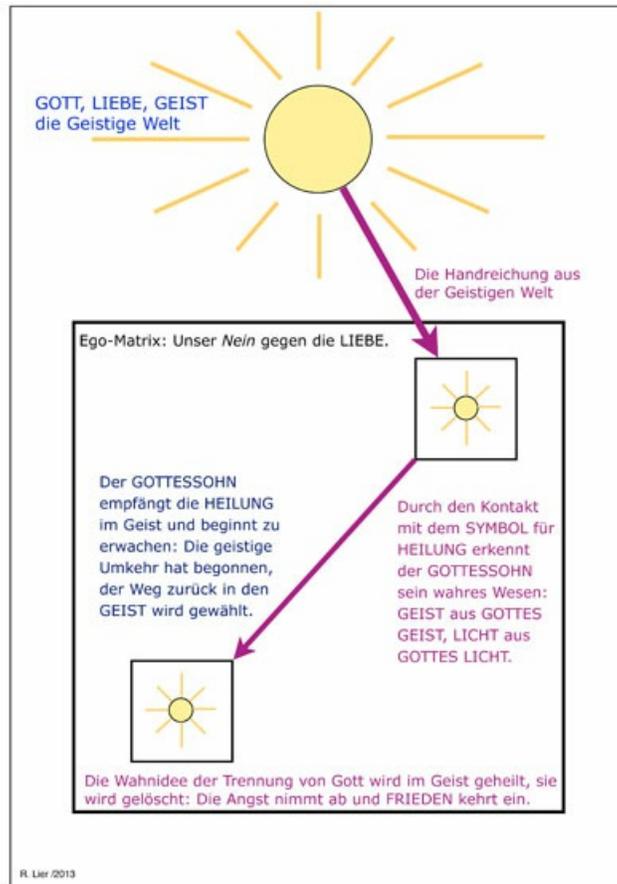
Aus der Sicht der Geistesschulung von *Ein Kurs in Wundern* (im Folgenden immer abgekürzt: *EKIW*) will ich hier die Position des Menschen in der Beziehung zur Geistigen Welt beleuchten. Dabei kommen wir nicht ohne Metaphern und Symbole aus, da der GEIST GOTTES für uns in unserem Traumzustand nicht zu begreifen oder zu verstehen ist. Worte sind in diesem Sinne selber schon *Symbole von Symbolen, sie sind zweifach von der WIRKLICHKEIT entfernt*, wie *EKIW* es ausdrückt.

Der REINE GEIST ist für uns etwas völlig Abstraktes und daher vom Denken her unerreichbar. Eine erste Stufe der Vorstellung ist das geistige Konzept. In einem zweiten Schritt wird es in Bilder gefasst. Dann beschreibt die Sprache die uns bekannten dualistischen Bilder: Der VATER (GOTT) und SEIN SOHN. SIE sind in Wahrheit EINS. Wir aber erleben subjektiv einen Traumzustand der Trennung, obwohl wir als Geschöpfe des REINEN GEISTES (GOTTES) kollektiv der eine SOHN des VATERS sind.

Alles Leiden entspringt diesem Traumzustand der Trennung. Die Geistesschulung spricht von einer Wahnidee, der wir Wirklichkeit verliehen haben, obwohl diese Idee angesichts der einzigen WIRKLICHKEIT GOTTES keinen Bestand hat. Es hat die Trennung vom VATER nie gegeben. Doch wir träumen lust- und leidvoll und halten an unseren Wahnvorstellungen einer dualistischen Welt fest. Von ihr erwarten wir Glück und Frieden, obwohl uns die blutige Geschichte der Menschheit und unser persönliches Leben zeigen könnten, dass der Weg der Welt mit schmerzvollen Enttäuschungen gepflastert ist. Wir sind in der Wahnkiste der Egomatrix eingesperrt (haben es selber gewählt!) und versuchen selbst-süchtig, unsere egomanen Interessen gegen andere Menschen durchzusetzen.

Wenn ein Mensch in dieser scheinbar aussichtslosen Lage um Hilfe und Heilung bittet, dann darf die Geistige Welt in seinem träumenden Geist wirken. Es beginnt ein sanfter Umbauprozess, um die Wahrnehmungen der angsterfüllten Illusionswelt in die stille Erkenntnis GOTTES zu übersetzen. Aus unserer Sicht der Träume braucht dies Zeit, aus der Sicht der Geistigen Welt ist es nur ein „Augenblick in der Ewigkeit“. Über das Werk von *EKIW* ist uns ein Lehrsystem der geistigen Heilung geschenkt worden. In den 365 Lektionen erfährt der Geist einen tiefgreifenden Umbau: Die Angst und Verzweiflung beginnen sich aufzulösen.





Welche Bilder und Symbole sind uns zugänglich, um mit der Geistigen Welt in Kontakt zu kommen? Das kann für die einzelnen Sucher sehr verschieden sein. Ein Katholik hat vielleicht einen Zugang zu *Pater Pio* und kann in ihm und seinem Wirken heute die Liebe GOTTES zu den Menschen erblicken und erfahren. Die sogenannten Wunder sind Ausdruck der WIRKLICHKEIT GOTTES. Sie vermitteln uns über eine Erfahrung innerhalb des Traums jene WIRKLICHKEIT, die wir eigentlich suchen. Ein anderes Symbol der Geistigen Welt könnte ein **Engel** sein, zum Beispiel **Erzengel Michael** oder **Gabriel**. Der Engel ist ein Bote des Geistigen, wo EINHEIT alles bedeutet. Der Engel spricht auch heute noch zu uns und verkündet WAHRHEIT, die jenseits all unserer dualistischen Vorstellungen liegt. Mir sagte ein Engel vor vielen Jahren: *Du bist ich und ich bin du. Es ist alles ganz anders, als du denkst.*



Ein weiteres Symbol der Geistigen Welt ist sicherlich **Bruno Gröning**. Er wirkte als wohl der größte Geisteiler im Nachkriegs-Deutschland und half Tausenden von Menschen. In einer Menschenmenge stehend sprach er nur vom Glauben an die Macht der Heilkraft GOTTES und plötzlich wurden sehr viele Menschen gesund. Da man ihm diesen Dienst an den Menschen verbot, verbrannte er am Ende innerlich an der Überfülle der Heilkraft, eben weil er sie im irdischen Beziehungsfeld nicht weitergeben durfte.

Dieses innere Verbrennen hat Anlass zu vielen Spekulationen über die Echtheit seines Wirkens provoziert. Doch wir sollten sehen: Auch Bruno Gröning war ein Mensch in körperlicher Erscheinung, der geistig in das Erwachen über-gegangen war. Das bedeutet, ein großes Spannungsfeld im Geiste aushalten zu müssen: Auf der einen Seite die FÜLLE des GEISTES, auf der anderen die irdischen Angriffe und das *Nein* vieler Menschen zur LIEBE, die sich ihnen hier durch diesen Mann schenken wollte. Es gibt genügend andere Beispiele, die die Unvollkommenheit der Form neben der hohen Entfaltung des Geistes verdeutlichen: Der große indische Lehrer **Ramana Maharshi** (1879 bis 1950), der an einem Krebsgeschwür am Arm litt. Er war im vollkommenen Frieden des SELBST angekommen.

Bruno Gröning wusste mehr, als er damals mitteilen konnte, weil die Menschen die Schau der WAHRHEIT nicht verstanden hätten. Er sprach einmal von der Erkenntnis, die ihm zur Verfügung stand. In dem Buch von Grete Häusler „Hier ist die Wahrheit an und um Bruno

Gröning“ ist eine sehr bedeutsame Stelle zu finden. Gröning sagte:

„Fast alle Menschen leben wie in einer geschlossenen Kugel im Hinblick auf ihre geistige Erkenntnisfähigkeit. Nur selten ist einer unter ihnen so weit gereift, dass Gott ihm ein Fensterchen in Sein unermessliches, geistiges Reich öffnet. Schaut dieser dann aus dem Fenster, erlebt er so unerhört Neues und Herrliches, dass er nicht aufhören kann, denen davon zu berichten, die noch nicht hinausblicken dürfen. Es ist aber auch möglich, dass zu gleicher Zeit ein anderer die Gnade erfährt, ein anderes Fensterchen geöffnet zu sehen und voll des geschauten Schönen lässt auch er andere an dem Großen teilhaben, das er erkannt hat. Im Laufe der Geschichte hat Gott einzelnen Menschen sogar zwei, drei oder mehr Fenster aufgestoßen in die geistige Erkenntnis. Für Gott selbst jedoch gibt es keine verschlossenen Fenster, für Ihn ist die Kugel ganz und gar offen. Wo immer Er sich befindet, für Gott ist die Kugel durchsichtig; von jeder Stelle schweift Sein Blick frei überall hin. Er weiß alles.“

Nach meiner Einschätzung spricht Bruno Gröning hier von dem, was *EKIW* die *Schau Christi* nennt. Es ist die Erkenntnis des Wesens GOTTES im GEIST, wo wir in Wahrheit sind – jenseits aller Träume. Ich sehe Bruno Gröning als einen Lehrer der Geistesschulung. Er wusste um die Bedeutung der geistigen Heilung im Menschen, und so ging es ihm um viel mehr als nur um körperliche Heilung.

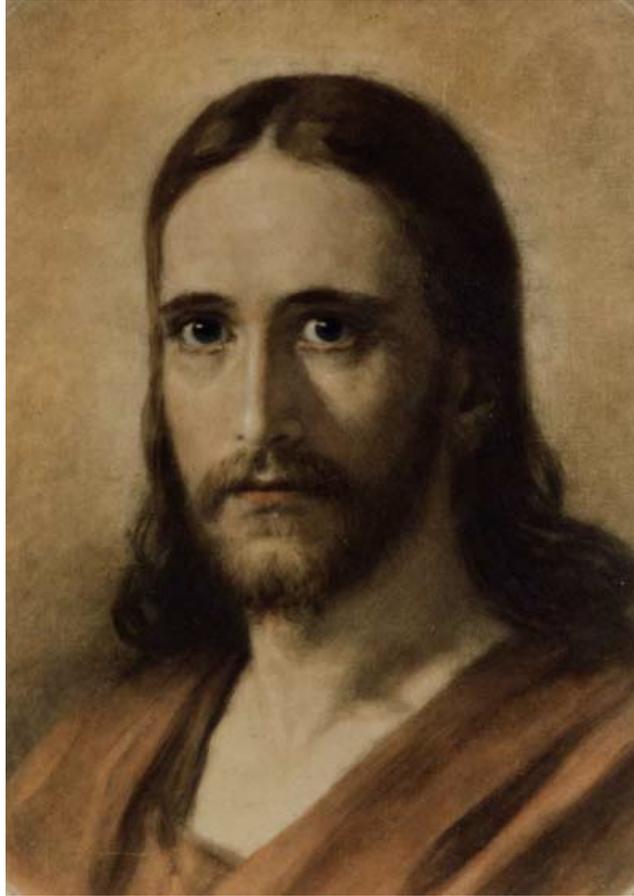


Nisargadatta Maharaj (1897-1981), ein Lehrer aus Indien, betonte immer wieder, dass wir die Form nicht überbewerten sollten. Sie sei Ausdruck alter, auslaufender Programme, so wie die Bilder einer Filmrolle bis zum Schluss abgespielt werden, aber schon vorher ohne Bedeutung für den Hauptdarsteller sein können. Die Zuschauer mögen noch ihre persönliche Dramatik auf die Bilder projizieren, der Hauptdarsteller aber leidet längst nicht mehr unter ihnen. Dies gilt, so vermittelt es uns die Geistesschulung von *EKIW*, besonders für Jesus und die Kreuzigung. Er konnte keinen Schmerz empfinden, weil er im FRIEDEN des VATERS war. Die von uns bei Jesus geschauten Schmerzen sind nur Ausdruck unserer eigenen Schmerzen, die wir auf ihn projiziert haben. *Wir* haben ein Problem mit der LIEBE, *Jesus nicht!* Wir können also nicht immer Rückschlüsse auf den Zustand des Geistes ziehen, wenn der Körper krank ist. Priorität hat immer der Geist.



Auch am Leben von **Helen Schucman** (* 14. Juli 1909 in New York City; † 9. Februar 1981), die über 7 Jahre des Schreibens *EKIW* empfangen hat, wird der Zusammenhang deutlich. Sie starb an Bauchspeicheldrüsenkrebs und hatte mit Jesus ihre ganz menschlichen Probleme. Trotzdem war sie im Geist immer wieder ganz mit dem REINEN GEIST verbunden und konnte so den *Kurs* empfangen und viele hilfreiche Beratungen durchführen. Wir pendeln auf dem Weg zu GOTT zwischen GOTT-Nähe und GOTT-Ferne. Doch die Nähe allein zählt und die Distanz als Ausdruck unseres Konflikts mit der LIEBE wird uns nicht angerechnet. Wenn dann ein Körper krank ist, dann sollte uns das nicht zu sehr beeindrucken. Die Form ist immer unvollkommen. Am Ende ihres Lebens war Helen im Frieden mit Jesus. Wo wir geistig stehen, das allein zählt – und nur GOTT weiß es.

Für ein Symbol der Geistigen Welt spielt der Körper keine Rolle, denn wir sind immer im Geiste da: Hier und jetzt! So wirkt Bruno Gröning neben vielen anderen geistigen Meistern heute wie damals nur aus dem einen SEIN heraus: Dem GEIST GOTTES. Viele bezeugte Heilungen belegen dies.



Das urchristliche Symbol für den GEIST ist ohne Zweifel **Jesus**. Er ist formaler Ausdruck des GEISTES GOTTES und für viele Menschen daher ein vorstellbarer Ankerpunkt, über den diese einen Zugang zur Geistigen Welt finden. Man könnte fragen, warum GOTT nicht nur und ausschließlich durch Jesus wirkt. Die Antwort ist einfach: So verschieden die geistigen Prägungen all der von Trennung träumenden Menschen sind, so verschieden müssen die Symbole der HEILUNG sein, durch die sie abgeholt werden können. Denn *ein* großes Hindernis haben wir alle zu überwinden: Es ist die Angst vor der LIEBE, vor GOTT. Wir alle fühlen uns bewusst oder unbewusst schuldig und erwarten daher eher Strafe als Vergebung. Die Geistige Welt weiß um unseren Zustand der Verwirrung. Daher müssen alle Kontakte mit den Symbolen des GEISTES möglichst sanft und angstfrei gestaltet werden, damit wir uns nicht noch tiefer im Wahn der Schuld verstricken und immer wieder vor der LIEBE flüchten. Hinzu kommt ein weiteres Problem: Wir projizieren unsere dualistischen Vorstellungen auf die Symbole des GEISTES, also auch auf Gestalten wie Pater Pio, Bruno Gröning, Jesus oder Maria, die Mutter Jesu. Dann deuten wir ihr SEIN als mächtig, rein und GOTT-nah und sehen uns selber als noch schuldiger und schwächer. Wir wollen nicht wahrhaben, dass wir selber immer schon das Symbol des GEISTES in uns tragen: **Das SELBST, den CHRISTUS**.

Wenn wir dem LICHT des GEISTES in uns oder in anderen Menschen begegnen, erzählt uns in unserem träumenden Geist das Ego (die Idee der Trennung) immer wieder nur eine furchterregende Geschichte: *Halte Dich fern, du kannst mit dieser Macht nicht umgehen, sie ist gefährlich, denn du hast sie schon einmal missbraucht. Du hast sie Gott gestohlen und ihn mit*

seiner Macht ermordet.

Obwohl diese Sichtweise verrückt ist und den Kern unseres Leidens beinhaltet, glauben wir doch eher dieser kranken Stimme als Jesus, der uns einlädt, einfach zum VATER zurückzukehren. Da wir also Angst haben vor dem LICHT der HEILKRAFT *in uns*, projizieren wir dieses LICHT auf die Symbole der Geistigen Welt und glauben dann, dass *sie* sehr wohl die MACHT des VATERS in sich tragen oder einen Zugang zu dieser MACHT der Heilung und der Wunder herstellen können. So bitten wir sie um Fürsprache beim VATER und verlegen unsere eigene MACHT – derer wir uns nicht bewusst sind! – in den Glauben an die Symbole. Durch diesen Schritt kommen wir zumindest schon mal in Kontakt mit dem GEIST, auch wenn der Bezugspunkt zunächst dabei nach außen in die körperliche Illusionswelt verlegt wird. Diese Projektion bedeutet aber auch, dass wir die MACHT des GEISTES in uns *noch nicht* akzeptieren. Sie ist zu groß und zu schön, um wahr zu sein. Wir bleiben in der Ego-Schuldfrage stecken und glauben immer noch an die Notwendigkeit des Leidens und Opfern, um für unsere Schuld zu bezahlen. Krankheit wird in christlichen Kreisen gern als Opfer gedeutet, obwohl sie eigentlich nur eine Autoaggression darstellt und für den VATER, der uns unschuldig sieht, ohne Bedeutung ist.

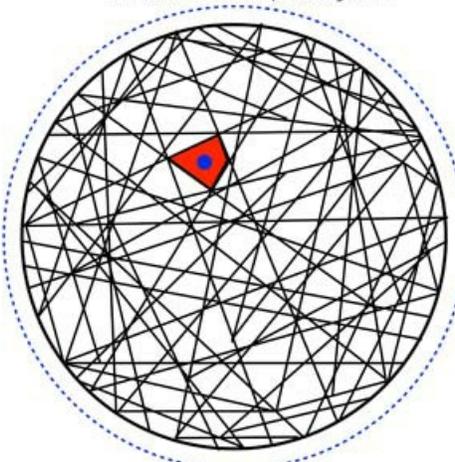
Wie ist nun diese innere Spaltung in Bezug auf die Symbole der Geistigen Welt zu überwinden? Das ist einfach aber nicht leicht: Wir werden still und offen im Geist und lassen die Symbole zu uns „sprechen“, an uns „wirken“. Und wir halten an der Vorstellung von Schuld nicht mehr fest. Wir erlauben der HEILKRAFT, dass sie uns befreien darf von der Idee der Schuld, der Trennung vom VATER und der Notwendigkeit der Sühne (hier im allgemein christlichen Sinne der Buße und des Opfern gemeint). Wir übergeben unsere Krankheit und unsere Probleme dem LICHT der WAHRHEIT. Das ist ein großer Schritt, den wir nicht unterschätzen sollten. Denn ein Teil in uns, das Ego, will die Probleme nicht loslassen. Hier braucht es einen wachen Geist. Diesen trainieren wir in der Geistesschulung von *EKIW* oder in anderen Schulungssystemen.

Die Geistige Welt, das sei hier betont, hat nichts mit Magie zu tun. Magische Formeln und Riten sind ihr fremd. Da muss nichts abgewehrt oder magisch herbeigezaubert werden. Da müssen keine Pendel oder Karten befragt werden. Auch wenn wir glauben, solche Riten wie das Räuchern mit Weihrauch und das Tragen eines Kreuzes zu brauchen, für den GEIST zählt nur unsere Herzenshaltung. Alle magischen Formen – und dazu zählt auch das Familienstellen – sind im Klassenzimmer der Welt nur eine Lernhilfe. Das darf sein für eine Zeit. Wer aber frei gehen will, der lässt sie irgendwann los. Das offene sich dem GEIST hingebende Herz allein ist wichtig. Denn wir wollen nicht die Welt verändern, sondern nur unseren träumenden Geist dem Erwachen übergeben. Mehr nicht.

Die weltlichen Dinge werden sich aus dieser stimmigen MITTE unseres wahren SEINS von selber regeln. Dann tun wir das Passende und Notwendige, weil wir scheinbar noch hier in einem Körper umherlaufen. Jesus ist es egal, ob wir im Wohnwagen oder in einem Haus leben, ob wir ein einfaches oder ein luxuriöses Auto fahren. Alle Symbole der Illusion (und das ist die ganze Welt mit all ihren Dingen) sind für die LIEBE ein und dasselbe: Bedeutungslos. Um die Welt ist es nie gegangen, weil es sie im GEIST GOTTES *nicht gibt*. Die Welt ist das Produkt unserer angsterfüllten Fantasien, eine schlecht angepasste Lösung für ein nicht existierendes Problem (Kenneth Wapnick).

Die Welt darf und soll als Klassenzimmer für den Heilungsprozess genutzt werden, bis wir all das nicht mehr brauchen und in den GEIST zurückkehren – dorthin, wo wir immer waren und sind, auch wenn wir diese Wahrheit jetzt geistig noch nicht fassen können (und wollen!). Wenn der Schüler ausgelernt hat, verlässt er die Schule. Dann darf er den vollkommenen FRIEDEN und die FREIHEIT der LIEBE erfahren – ohne jegliche Angst. Dann ist er zurückgekehrt ins VATERHAUS und hat alle Träume der Angst vergessen. Er hat erkannt, wer er in Wahrheit ist: Der GOTTESSOHN, unschuldig und frei in GOTT.

Der EINE GOTTESSOHN, der in sich und an sich selber in
milliardenfacher Zersplitterung leidet



Wir spiegeln uns alle ineinander und existieren geistig ineinander: Ich
bin du!

Zugleich sind wir in GOTT, im VATER. 

Jeder glaubt, ein Körper, eine Person zu sein: 

Wir leiden als der EINE GOTTESSOHN
an einer multiplen Persönlichkeitsstörung und gehen aufgrund des uns
quälenden Schuldkonflikts aus Verzweiflung aufeinander los.

Aber in uns ist auch die ERINNERUNG an GOTT:
Die STIMME des HEILIGEN GEISTES: 

Diese STIMME führt uns zurück in die EINHEIT mit dem VATER.

H. Lier, 2013

Kapitel 3

Der Weg des GEISTES – Mystik

Nüchternheit, Demut und Stille sind der beste Boden für das geistige Erwachen. Schwärmerei und Rausch führen in Illusionen. Die Ekstase hingegen ist eine Nebenerscheinung tiefer spiritueller Inspiration und hat als Basis die nüchterne, klare Herzenshingabe.

Hingabe an den GEIST, an die Geistige Welt, welche sich aus dem HÖCHSTEN, aus GOTT, speist, ist das Hauptmerkmal der Praxis des inneren Weges. Diese Hingabe sollte am Beginn des Weges zu festen Zeiten gepflegt werden, um den Zugang zur Geistigen Welt überhaupt aufbauen zu können. Durch die rituelle Struktur wird ein Feld der Hingabe aufgebaut, was den Umbau des träumenden Geistes erleichtert. Es geht dabei immer um Ernsthaftigkeit und eine beharrliche Regelmäßigkeit.

Das normale Ego-Bewusstsein ist dem GEIST gegenüber verschlossen. Es ist auf die Welt der fünf Sinne fixiert und untersteht einer tiefen Hypnose, welche alle Illusionen auf den Beobachter und Entscheider ausüben. Diese Hypnose muss nach und nach gelockert werden, ohne dabei die Welt bekämpfen zu wollen. In der stillen Hingabe an den GEIST wird die Präsenz gegenüber der Geistigen Welt eingeübt. Der Mensch lädt den GEIST ein, dass ER an ihm arbeite, ihn im Geist tief berühre, um den Heilungsprozess zu aktivieren. All dies beruht auf einer klaren Entscheidung des Suchenden:

Ich habe mich für die HEILUNG entschieden – nun will ich stille sein und den HEILIGEN GEIST einladen, auf dass ER an mir wirke.

Dies genügt. Wir müssen nicht mehr alle Probleme analysieren, da alle Probleme Ausdruck unserer inneren Finsternis sind. Indem wir die Finsternis analysieren, kommen wir leider nicht zum LICHT. Wir lassen alle Illusionen und wirren Vorstellungen „links liegen“ und richten unseren Beobachter und Entscheider auf die HEILUNG aus.

Das Menschenbild – Traum und WIRKLICHKEIT

In der linken Skizze wird das Menschenbild der Geistesschulung *EKIW* dargestellt. Es wird auch vom gespaltenen Geist gesprochen. Dieser besteht aus drei Aspekten:

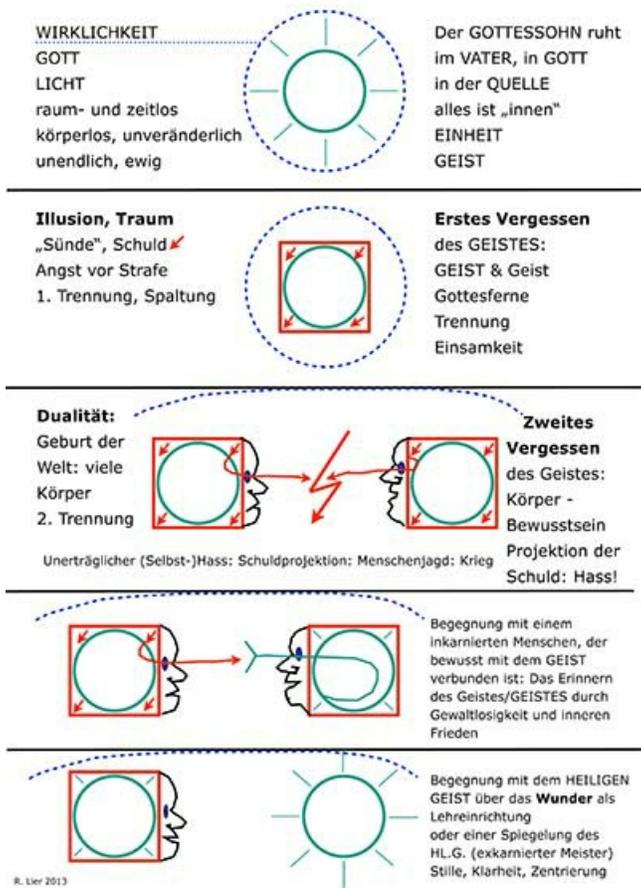
1. **Unser wahres SELBST**, die Erinnerung an GOTT in unserem träumenden Geist.
2. **Unser falsches Selbst**, welches auf der Idee der Trennung beruht. Der Glaube, eine Person mit einer Geschichte zu sein: Das Ego
3. **Die Instanz des Beobachters und Entscheiders**, der Ort der Entscheidungsmacht in unserem Geist.



Das Urproblem: Die Idee der Trennung

Alle Menschen leiden im Traumzustand des gespaltenen Geistes unter der Wahnvorstellung, von GOTT getrennt zu sein. In der nebenstehenden Grafik können wir den Prozess der wahnhaften Gottferne in den einzelnen Ebenen genau studieren: Vom Ruhem-in-GOTT über das erste Vergessen bis zum Fall in die Zwangsvorstellung der Dualität, dem zweiten Vergessen (die Welt der Körper). Im Kern geht es um das Vergessen, wer wir in Wahrheit sind: GEIST in GOTTES GEIST. Körper dienen zur Schuldprojektion, wie ich später noch ausführlich im Bild des Täter- und Opfer-Selbst erläutern werde.

In den untersten zwei Bereichen der folgenden Grafik habe ich die Lösung dargestellt. Wir begegnen einem erwachten Meister des GEISTES, der uns an unsere wahre Natur in GOTT erinnert und uns auf der Reise zurück in den reinen GEIST unterstützt. Diesen LEHRER haben wir als SELBST bereits in uns, aber er kann über eine scheinbar äußere Gestalt – zum Beispiel Jesus – gespiegelt werden. Da wir in Körpern denken und fühlen, brauchen wir einen für uns fassbaren, verständlichen Zugang zur Geistigen Welt. Des-halb erscheint uns der HEILIGE GEIST auch in Gestalten wie Jesus, Pater Pio, Maria oder Bruno Gröning. *EKIW* bevorzugt den Zugang zum GEIST über den inneren LEHRER sprich HEILIGEN GEIST, was auf der körperlichen Erscheinungsebene der Gestalt Jesu entspricht. Aber gewiss gibt es auch andere Gestalten und in diesem Sinne SYMBOLE des GEISTES (Siehe *EKIW*, Handbuch für Lehrer, Frage 26-Absatz 2).



Heilung beginnt mit Läuterung

Wenn der geistige Weg ernst genommen und praktiziert wird, beginnt zunächst eine Phase der Läuterung. Ein Ehepaar, das bei mir in der Beratung war, schildert folgende Erfahrung:

Wir möchten Sie nur kurz über die letzten Tage informieren, die schier unglaublich, aber dennoch täglich bemerkbar besser und spürbar in Wandlung verliefen. Mein Mann hat sich an Ihre Vorgaben gehalten, er hat meditiert, gebetet, gelesen usw. Am Montag hat er in seinen Träumen mit Menschen gesprochen, die ihm vor Jahren sehr feindselig gegenüberstanden. Er hat verziehen und die Situationen bereinigt. Schmerzen kamen nur noch sporadisch. Er hat dann 2 Nächte später schlimme Situationen mit seiner Schwester aufgelöst. Am nächsten Tag meldete sich seine Schwester nach Monaten plötzlich wieder und erzählte, dass sie seit Jahren im Freundeskreis von Bruno Gröning ist, an seinem Grab stand etc. Mein Mann erzählte mir, dass eine Veränderung in ihm stattfindet, dass sich alles irgendwie seltsam anfühlt. Gestern dann der Durchbruch. Mein Mann hat seit langen Monaten ohne Schmerzen eine Nacht durchgeschlafen. Er fühlt sich sehr leicht und befreit, ist gelöst und locker. Vorletzte Nacht hatte mein Mann eine schlimme Katharsis, er hat bitterlich geweint und sich geschüttelt, aber diese Reinigung war wichtig. Sicherlich wird es noch Tage geben, die mit "seltsamen Gefühlen" einher gehen. Aber wir freuen uns über jeden guten Tag. Wir sind und wir glauben und das ist so einfach! Ein Kurs in Wundern ist ein ständiger Begleiter für uns geworden. Wir lernen und sprechen darüber und lieben und freuen uns. Wer hätte das gedacht. Danke, danke, danke. (Zitat Ende)

Man sieht hier: Es gibt so etwas wie eine notwendige Phase der Reinigung und Klärung. Wir dürfen dem Heilungsprozess des Geistes vertrauen.

Der Verstand formt die Sprache und die Sprache formt den Verstand. Beides sind Werkzeuge, gebrauchen Sie sie, doch missbrauchen Sie sie nicht. Worte können Sie nur an Ihre eigenen Grenzen führen. Um über sie hinauszugehen, müssen Sie sie aufgeben. Bleiben Sie nur der stille Beobachter. (N. Maharaj: Ich bin | Teil III/Seite 191, 6.-10. Zeile von unten; Kamphausen-Verlag)

Die Natur des Träumens

Ob wir nachts träumen oder den Traum des weltlichen Lebens erfahren, es handelt sich vom Wesen des Geschehens her immer nur um Bilder. So lange wir träumen sind wir Bildermacher und leben in Bildern, wir *bilden* uns etwas ein. Das Arbeitsprojekt, der erwartete Urlaub, die Beziehungen mit den Menschen, all das geschieht im Geist in Bildern, welche von Emotionen aufgeladen werden.

Jedes Bild ist eine Manifestation unseres Urkonflikts mit GOTT. Es mag Sehnsucht nach Frieden ausdrücken, indem wir glauben, einen Ersatz für den FRIEDEN gefunden zu haben: Die paradiesische Insel, das schöne Haus, das leckere Mahl. Solange wir uns geistig in Bildern befinden, sind wir nicht in der WIRKLICHKEIT. Jedes Bild ist per Definition pure Magie und damit eine Illusion. Es kann immer nur ein Bild der Sehnsucht – ein Ersatz! – sein, aber es bleibt ohne wirkliche ewige Erfüllung. In unseren Bildern bleiben wir hungrig. Wir suchen nach dem nächsten, noch schöneren Bild, das uns endlich Frieden schenken soll.



Die große Flucht in die Täuschung und in den Schlaf

Aufgrund unseres Urkonflikts der Schuld flüchten wir alle vor der vermeintlichen Strafe Gottes. Wir träumen bereits von Schuld und verstecken uns innerhalb des Traums in noch „tiefere Träume“, in die Kiste in der Kiste in der Kiste der Schuld. *EKIW* spricht von unserer Wahl der falschen Wahrnehmung, *dass die Dinge seien, wie sie nicht sind*. (T-8.IX.2:1). Lernen heißt auch, sich diesen verrückten Umstand in unserem (träumenden) Geist immer wieder bewusst zu machen und dann eine neue Wahl zutreffen. Denn die Wirklichkeit, das Erwachen, braucht nur von uns eingeladen zu werden: *Sie wird dich suchen und dich finden, wenn du ihre Bedingungen erfüllst*. (T-8.IX.2:5).

Wir aber haben die Täuschung, den Schlaf gewählt und leiden unter all den schrecklichen Albträumen der Welt, die letztlich nur in unserem Geist stattfinden. Alles ist virtuell künstlich von uns animiert und nur wir können all diesen gottlosen Unfug beenden, indem wir das Erwachen einladen. Zunächst aber geht es darum, die Verantwortung für unser schmerzvolles Traumerleben zu übernehmen, indem jeder von uns erkennt: **Ich habe mich getäuscht**. Dieser ehrliche Satz meint ja, dass ich mich selber getäuscht habe. Ich habe das mit mir selber gemacht. Doch wie ist das möglich? Spiele ich ein Doppelspiel?

EKIW sagt uns sehr klar: *Alle Formen von Krankheit, sogar bis zum Tod hin, sind körperliche Äußerungen der Angst vor dem Erwachen. Sie sind ein Versuch, den Schlaf aus Angst vor dem Erwachen zu verstärken. Das ist ein kläglicher Versuch, nicht zu sehen, indem man die Sehfähigkeiten unwirksam macht*. (T-8.IX.3: 1-4)

Warum verharren wir im Traum, im Schlaf? Ich sehe zwei Gründe. Zum einen glauben wir an einen Gewinn, nämlich an die Lust, Individualität und Besonderheit zu erleben. Und diese Lust „will Ewigkeit“ wie Friedrich Nietzsche es treffend formuliert hat. Doch es ist und bleibt eine Lust, die auf der Idee des Angriffs, also auf einem von Gott geraubten Leben beruht. Gewiss, diese uns im *Kurs* vermittelte Einsicht mag erstaunen: *Ich habe Gott angegriffen? Ich kann mich aber nicht daran erinnern...*

Hier gilt es, genau auf die Botschaft des *Kurses* zu achten: Wir glauben, dass wir Gott angegriffen haben, indem wir die Idee der Trennung (getrennt von IHM!) als für uns wirklich gewählt haben. Doch für diese Wahl und Entscheidung wollten wir *keine Verantwortung* übernehmen und hüllten das ganze Geschehen in Vergessen. Die Abspaltung dieses unangenehmen Inhalts unseres Geistes ins Unbewusste war ein scheinbar genialer Trick des Egos, der aber nie zu einer wirklichen Lösung führen konnte und kann: Wir tun so, als hätten wir kein Problem mit Gott, mit der Liebe. In der Folge war und ist die zwanghafte Schuldprojektion als Gesellschaftsspiel offen-sichtlich: *Wer muss denn nun für dieses Unglück die Verantwortung übernehmen?*

Die andere Seite der Lust, der Schmerz, wird zunächst ausgeblendet. Der Sieger bleibt immer allein. Er triumphiert auf mörderische Art über seine Gegner, hat vielleicht noch ein paar wenige Freunde, vor denen er sich aber auch am Ende fürchten muss. Auf den König wartet immer der Königsmörder, auf den Tyrannen die „Befreier“, die meist dann selber zu Tyrannen werden – ein endloses mörderisches Spiel. Die Geschichte der Menschheit belegt genau dies und mehr ist aus ihr auch nicht zu lernen. Eine Lösung bietet sie nicht.

Wir verharren auch im Schlaf der Unbewusstheit, weil wir Angst haben vor der Rache des Gegners und seiner Gefolgsleute. Auf höchster Ebene haben wir Angst vor der Strafe (unseres projizierten) Gottes. So sollen uns Berge und Täler bedecken, aber wir ahnen: Es gibt kein sicheres Versteck. Am Ende wartet im Ego-Denkensystem der Tod, denn die Idee der Trennung fordert unseren Tod. Die Erfindung des Todes, der totalen Auflösung ins Nichts, ist der grösste Wahn des Egos und wir glauben an diesen Wahn. Da das Ego mit dem Konzept der Dualität arbeitet, müssen wir im Spannungsfeld zwischen einem Etwas und dem Nichts gefangen bleiben. Die Nondualität ist für das Ego-Denkensystem eine Unmöglichkeit, die es weder erahnen noch verstehen kann. Denn in der WAHRHEIT des GEISTES gibt es keine Dualität und daher auch keine ewige Verdammnis und keinen Tod.

Der Tod wird als Gegenpart zur Liebe (was für eine Liebe das auch immer ist) in allen großen Opern und literarischen Werken besungen und verherrlicht. Der Tod ist durch das Schaffen von Körpern zum Mythos Nummer 1 geworden. Seine Magie wird ständig zelebriert, man beachte nur den Kult um den Totenschädel, der uns auf T-Shirts und Gürtelschnallen entgegenblickt. Auch die Todesgefahr und das „Siegen über den Tod“, zum Beispiel in vielen Extremsportarten (Freeclimbing, Base-jumping), hat Hochkonjunktur und versetzt uns in eine ambivalente Spannung der Anziehung und Abwehr. Das hat (Ego-)System: Wir sollen ihn fürchten und als ständigen Begleiter bei uns wissen. So wird, wenn man genau hinschaut, über die Identifikation mit der Morbidität des Körperlichen der Geist, der wir in Wahrheit sind, erneut verleugnet.

Kehren wir zurück zum egomanen Lösungskonzept des Schlafes, genauer gesagt der Bewusstlosigkeit. Wir sind wieder das 4-jährige Kind, das vor seinen Spielkameraden steht, die Augen schließt und sagt: Sucht mich mal. Weil es selber nichts sehen kann glaubt es, die anderen Kinder stünden auch im Dunkeln. Dunkelheit ist ein Symbol der Idee der Trennung. Und das Versteckspiel ist das Ego-Spiel schlechthin. Die Leugnung des Lichts führt eben noch lange nicht zur Wirklichkeit der Dunkelheit. Die Leugnung der Verantwortung und des Wissens um die eigene Geisteshaltung führt noch lange nicht zur Wirklichkeit einer eingebildeten Welt – sie bleibt eine Einbildung, ein Wahn, mehr nicht. Das sollte uns beruhigen und froh stimmen. Eine völlige Leugnung der WAHRHEIT (GOTTES) ist daher unmöglich, denn der Widerstand gegen das, was ich verleugne, begründet seine Existenz und Wirklichkeit. Man kann nur verleugnen und bekämpfen, was auch vorhanden ist.

Schlaf ist ebenso wenig eine Form des Todes, wie der Tod eine Form der Bewusstlosigkeit ist. Vollständige Bewusstlosigkeit ist unmöglich. Du kannst nur deshalb in Frieden ruhen, weil du wach bist. (T-8.IX.4:7-9)

Die WIRKLICHKEIT kennt keine Bilder und kein Denken

Die WIRKLICHKEIT GOTTES ist ohne Bilder. Wir können aus unserer Perspektive des Bilder-Traums sagen, dass sie *abstrakt* ist. Nach unserem Verständnis *der Dinge* scheint sie leer zu sein, da es dort keine Trennung und daher keine verschiedenen Dinge geben kann. Alles ist EINS. Wir können uns dem reinen GEIST zunächst nur in Bildern nähern, denn auf unserer uns zugänglichen magischen Festplatte befindet sich kein Referenzpunkt für die Formlosigkeit. Die fassbare Metapher aber ist zugleich ein Paradox: Der VATER und der SOHN sind EINS. Scheinbar zwei, die EINS sind? Ja, für unsere Logik bleibt das Ganze ein Rätsel.

Nach der Phase der Bilder kommt die reine STILLE in GOTT. In ihr sind keine Bilder, keine

Formen. Auch das Denken, welches eng an Bilder gekoppelt ist und sich in Bildern ausdrückt, hört hier völlig auf. Dies ist der Bereich der mystischen Erfahrung.

Der Weg der Mystik – die Offenbarung des GEISTES

Zum Begriff der **Mystik** (Wikipedia):

Der Ausdruck Mystik (von griechisch μυστικός *mystikós*, geheimnisvoll) bezeichnet Berichte und Aussagen über die Erfahrung einer göttlichen oder absoluten Wirklichkeit sowie die Bemühungen um eine solche Erfahrung. Das Thema *Mystik* ist Forschungsgegenstand innerhalb der Theologien der Offenbarungsreligionen und der Religionswissenschaften, in Kultur-, Geschichts- und Literaturwissenschaft, in der Philosophie und Psychologie. Allerdings kann ein übergreifender fachwissenschaftlicher Konsens zur Begriffsbestimmung bisher nicht festgestellt werden. Im alltäglichen Sprachgebrauch sowie in populärer Literatur steht das Thema *Mystik* meist in Beziehung zu religiösen oder spirituellen *Erfahrungen*, die als solche nicht objektiv zugänglich scheinen. (Zitat Ende)

Die Reise der Geistesschulung führt an die Grenzen des Denkens und weist darüber hinaus. *EKIW* spricht von der *Offenbarung*, wenn alles Zweifeln und die Angst vollständig für eine Zeitspanne im Geist des träumenden GOTTESSOHNES aufgehoben sind (Kapitel 1, II.1 im Textbuch). Hier spiegelt sich die ursprüngliche Kommunikation GOTTES mit SEINEN Schöpfungen.

Das Bewusstsein ist nicht Ursache der Offenbarung, sondern nur die Bühne, wo sie erlebt wird. Das *Wunder* steht unter der Offenbarung. Es muss im Zeichen des Zwischenmenschlichen gesehen werden und ist eine Lehreinrichtung zwischen Ebenbürtigen, die Handlungen bewirkt. Jesus, Pater Pio oder Bruno Gröning als Wunderwirkende schenken den zeitweise Bedürftigen Heilung.

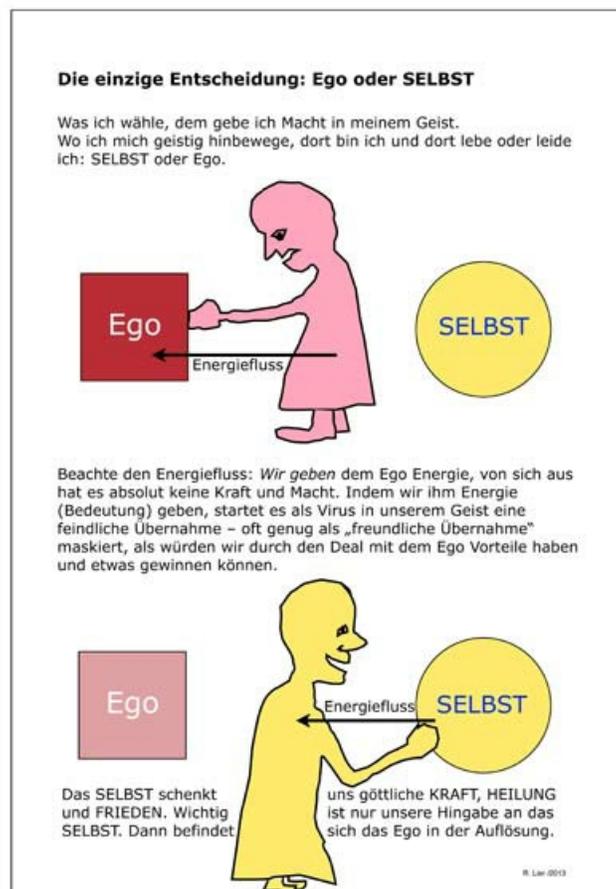
Die Offenbarung vollzieht sich jenseits aller Worte zwischen dem SCHÖPFER und dem GOTTESSOHN in seinem persönlichen Traumzustand. Die Offenbarung ist eine reine Erfahrung und führt zum Meta-Gefühl der Ehrfurcht. Ich sehe sie im Felde der Mystik verankert.

Geistiger Wandel – wirkliche Heilung

Wirkliche Veränderungen werden nicht durch ein verändertes Verhalten erreicht. Einzig und allein gilt es, die **Fehlhaltung im Geist** zu erkennen und der Korrektur des HEILIGEN GEISTES anzuvertrauen. Die Strategie des Egos aber lautet: *Ändere dein Verhalten, und du hast dich verändert*. Wir haben es hier mit dem alten Satz des Egos zu tun: Suche, aber finde nicht. Eine Verhaltensänderung können wir dem körperlichen Bewusstsein des Egos zuordnen. Es handelt sich um aufgesetzte Fassaden, denn der Geist dahinter bleibt weiterhin in der Hand des Egos und hat den Wechsel des Lehrers – hin zum HEILIGEN GEIST – nicht vollzogen.

Zu solchen aufgesetzten Fassaden zähle ich auch die **Affirmationstechniken**. Dabei spricht man bestimmte „positive“ Sätze wie: „Ich liebe mich, wie ich bin“ oder „Ich bin gesund, reich und glücklich“ immer wieder zu sich selber. Das Ganze hat nur einen Haken: Das Ego in uns bleibt davon völlig unbeeindruckt. Oft werden diese Affirmationen zwanghaft und latent aggressiv eingesetzt. Leider wird es uns nicht gelingen, das Ego damit aufzulösen – ganz im Gegenteil. Da viele Affirmationen sich nur mit den Folgewirkungen des träumenden Geistes, nämlich mit den problembeladenen Illusionen dieser Welt beschäftigen, wird durch unseren Glauben an diese

Welt die Idee der Trennung von GOTT weiterhin genährt und verstärkt. Egal ob wir nun sagen: „Ich lasse meine Krankheit los“ oder „Ich wähle Gesundheit“, man bleibt in der Dualitätsfalle der Welt stecken und versucht den Körper oder die Welt zu reparieren. In Wahrheit aber geht es um unseren Geist, der dem Ego (dem Trennungsgedanken) Macht gibt und gut daran täte, ihm diese Macht zu entziehen. Dies geschieht, indem wir die Bedeutungslosigkeit der Welt und all unserer Wünsche hier erkennen und dann nur noch eines wollen und wählen: Den FRIEDEN in GOTT. Nur SEIN Erlösungsplan wird gelingen.



Die Falle des Bekämpfens

Hier braucht es noch eine Anmerkung zu den Übungen von *EKIW*. Die zu sprechenden Sätze sollten *nicht* als Affirmationen missbraucht werden. Manche Schüler meinen, wenn sie nur oft genug das Ego mit dem Übungssatz der Tageslektion übertönen oder niederschreien oder dieselbe Tageslektion über 3 Wochen praktizieren, dann würde es verschwinden. Das aber wäre ein Bekämpfen des Egos, so würden wir es wirklich machen und hätten schon verloren. Die Sätze des Übungsbuches sind Aussagen der WAHRHEIT, sie zeigen die geistigen Gesetze glasklar auf. Wir nehmen diese Sätze wie eine Medizin in unseren Geist, der Schicht um Schicht durch diese Heilimpulse befreit wird.

Auch die **Analyse des Schattens**, unserer dunklen Seite, stellt eine müßige, unfruchtbare und endlose Arbeit dar. Der Schatten ist ja nichts anderes als der Gedanke der Trennung, das Wesen des Egos, mit all seinen verrückten Ausformungen wie Neid, Gier, Wollust, Zorn, Eifersucht,

Hochmut, Rachsucht und Trägheit. Der Traum, in dem wir uns befinden, zeigt keine wirkliche, unvergängliche Schönheit und Unschuld. Sein Wesen ist Schuld, ist der (vermeintliche) Angriff auf GOTT. Durch die Analyse der Dunkelheit werden wir nicht zum LICHT gelangen. Die mörderische Logik des Egos, das letztlich nur unseren Tod will, kann man nicht verstehen oder gar heilen. Man sollte sie auch nicht bekämpfen, denn dann würde man zwangsläufig das Ego mit dem Ego bekämpfen – ein Versuch, mit dem schon die Kirche tragisch gescheitert ist. Vergebung uns selber und anderen Menschen gegenüber kann nur die einzig sinnvolle Antwort auf die Angebote des Egos sein.

Materie: Die Magie der Illusion

So wird auch die Wissenschaft durch die Analyse der Materie nicht zum Geist finden. Was immer die Wissenschaft unters Mikroskop nimmt, es bleibt Illusion, ja sie selber ist mit ihren Instrumenten und ihrem Denken Teil dieser Illusion. Insofern bestätigt bei „wissenschaftlichen“ Aussagen immer nur die Illusion die Illusion. Mit solchen Illusionen spielt in durchaus beeindruckender Weise der amerikanische Magier Criss Angel (Christopher Nicholas Sarantakos, geb. 1967, USA; siehe Youtube), den ich zweifelsohne als wirklichen Magier und nicht als Trickkünstler bezeichnen würde. Wenn er einen Menschen bei vollem Bewusstsein im Bauchbereich teilt und den Oberkörper dann mit Hilfe der Arme über eine Wiese hüpfen lässt (und die Menschen, die das erleben, sind sehr geschockt) oder gar bei einem Mann und einer Frau den jeweiligen Oberkörper mit dem jeweils anderen Unterleib vertauscht und verbindet, dann mag einen das schockieren und in Erstaunen versetzen. Criss Angel kennt die Gesetze der Illusionswelt und beherrscht sie außerordentlich gut: Er kann sich in die Luft erheben, durch Menschen mit seiner Hand hindurch greifen und vier Elefanten verschwinden lassen. Solch einen Mann tastet dann auch der CIA nicht an, denn er könnte den ganzen CIA aufmischen und außer Kraft setzen. Natürlich wird das Ganze als Show verkauft, denn irgendwo muss doch ein doppelter Boden zu finden sein. Ich behaupte: Da ist keiner, weil die Welt, wie wir sie kennen, Illusion an sich ist. Nur wollen das die meisten Menschen nicht wahrhaben.

Der wirkliche Wandel zum Heilsamen kann also nur in unserem Geist geschehen, und das Ego versucht genau diesen Wandel zu blockieren. Schon *Sigmund Freud* erkannte diesen Zusammenhang, wenn ein Klient die Therapie „zu schnell“ durchlief, um insgeheim nur so schnell wie möglich aus der Konfrontation mit dem Therapeuten als „geheilt“ entlassen zu werden. Das Ego in uns ist schlau. Es fragt nach den jeweiligen Spielregeln und nutzt sie dann für seine Zwecke. Es soll alles beim alten bleiben, denn das Ego will uns als Energiegeber für seine illusionäre Existenz nicht verlieren.

Im Geist liegt unser *einziges* Problem und unser krankes, destruktives Verhalten spiegelt nur dieses *eine* geistige Problem. Die Ursachenebene liegt im Geist und nicht im Körper, nicht in der Welt. Körper und Welt sind Folge und ihre Veränderung ohne eine Veränderung im Geist ist frucht- und nutzlos. Wenn wir uns dem HEILIGEN GEIST anvertrauen und zugleich wissen, dass ein Teil in uns genau dies nicht will, dann haben wir mit dieser Ehrlichkeit eine gute Basis für HEILUNG geschaffen. Wir brauchen definitiv die Hilfe der Geistigen Welt, und je mehr uns dies bewusst wird, desto mehr vertrauen wir auf die KRAFT GOTTES als auf unsere „gute Absicht“.

Ein Resonanzfeld für den GEIST schaffen

Insofern tun wir gut daran, ein Resonanzfeld (Bezugsfeld) für die Geistige Welt in unserem Geist

zu schaffen. Denn ohne solch ein Resonanzfeld können wir den LEHRER nicht wahrnehmen. ER ist ständig da, aber ohne Bezugsfeld sehen beziehungsweise hören wir IHN nicht mit unseren geistigen Sinnen. Dazu folgende spannende Geschichte:

Ein Team von Wissenschaftlern zeigte einem Naturstamm in Afrika einen Film über New York City. Danach fragten sie die Zuschauer, was sie gerade gesehen hätten. Sie antworteten: Fünf hängende Hühner. Die Wissenschaftler spulden den Film noch einmal ganz langsam ab und entdeckten zu ihrem Erstaunen fünf hängende Hühner bei einer Marktszene in einer der New Yorker Straßen. Nur für diese Hühner hatten die Stammesmitglieder ein Resonanz- oder Referenzfeld in ihrem Geist. Für die Stadt selber gab es dieses Feld nicht, sie sahen sie einfach nicht. So soll es auch den Ureinwohnern Nordamerikas ergangen sein, als Kolumbus mit seinen Booten landete: Sie konnten das vor ihnen liegende Schiff nicht wahrnehmen.

Die einzige Art und Weise zu heilen ist die, geheilt zu werden. Das Wunder dehnt sich ohne deine Hilfe aus, doch du wirst gebraucht, damit es beginnen kann. Nimm das Wunder der Heilung an, und es wird aufgrund dessen, was es ist, hinausgehen. Es entspricht seinem Wesen, sich in dem Augenblick auszudehnen, in dem es geboren wird. Und es wird in dem Augenblick geboren, in dem es angeboten und empfangen wird. Niemand kann einen anderen darum bitten, geheilt zu werden. Aber er kann sich heilen lassen und so dem andern das anbieten, was er empfangen hat. Wer kann dem anderen etwas schenken, was er nicht hat? Und wer kann teilen, was er sich selbst verweigert? Der HEILIGE GEIST spricht zu dir. ER redet nicht mit jemand anderem. Indem du aber zuhörst, dehnt sich SEINE STIMME aus, weil du das akzeptiert hast, was ER sagt. (EKIW: T.-27.V.1:1-12 /Seite 578-579)

Das Wunder ist letztlich nur eines: Die HEILUNG meines Geistes, mein Erwachen in GOTT. Dazu dienen alle scheinbar kleinen und großen Wunder. In Wahrheit sind sie alle EINS. Das Wunder ist eine Erfahrung des SEINS. Es ist kein Haben von Etwas. Wir können das HÖCHSTE nur sein, denn wir sind ES bereits jetzt, aber wir glauben es noch nicht.

*Der hohen Taten Ruhm muß wie ein Traum vergehn,
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?
Ach, was ist alles dies, was wir für köstlich achten,
Als schlechte Nichtigkeit, als Staub und Wind,
Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder findet!
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten.*

Andreas Gryphius (1616 - 1664)
eigentlich Andreas Greif, Syndikus der Glogauer Stände
deutscher Dramatiker und Lyriker

Kapitel 4

Die Macht der Gedanken – die Macht des Geistes!

Kein Thema ist in der Geistesschulung wohl so bedeutsam wie die Macht der Gedanken. Hinzu kommt zu einem Gedanken als Resonanzfeld immer auch ein Gefühl, welches verstärkend als Rückkopplung wiederum auf den Gedanken wirkt. Aber am Anfang all unseres Erlebens auf Erden steht immer ein Gedanke. Genauer gesagt kommt vor diesem Gedanken der Wille, der ihn wählt.

Den Urgedanken unserer Illusionswelt haben wir besprochen: Die Idee der Trennung. Sie bildet den geistigen Urknall, mit dem wir uns selber (scheinbar) aus dem HIMMEL katapultiert haben. Doch erleben wir bloß einen lust- und leidvollen Traum der Trennung von GOTT. Dieser Traum besteht genau genommen nur aus Gedankenprozessen – in Verbindung mit Gefühlen. Ein Gefühl ist immer nur möglich, weil wir an einen bestimmten darunter liegenden Gedanken glauben. Dieser Zusammenhang wird aber in der Regel nicht bewusst wahrgenommen.

Im HIMMEL wird nichts gedacht, dort hat das Denken keine Bedeutung. Das hoch geschätzte Denken unserer intellektgeprägten Welt ist eigentlich ein illusionärer Prozess, der – wie die Wahrnehmung unserer Sinnesorgane – auf Dualität beruht: Beobachter und Beobachtetes, Subjekt und Objekt. Diese Spaltung aber gibt es in Wahrheit nicht. Sie ist nur ein Wahn, der unseren träumenden Geist beherrscht. Im HIMMEL gibt es nur das SEIN in GOTT, welches aus unserer momentanen Perspektive nicht für uns erfassbar oder verstehbar ist.

Für den Weg der Heilung sind in Bezug auf das Denken drei Einsichten aus dem Übungsteil der Geistesschulung von *EKIW* sehr bedeutsam:

1. Ich habe keine neutralen Gedanken. (Lektion 16)
2. Ich erfahre die Wirkungen meiner Gedanken nicht allein. (Lektion 19)
3. Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem ich Angriffsgedanken aufgebe. (Lektion 23)

Zu 1: Gedanken können nur zwei Qualitäten haben: Entweder sind sie Ausdruck der WIRKLICHKEIT des GEISTES oder der Wahnidee der Trennung. Innerhalb der Illusionswelt, von der wir träumen, befinden wir uns meistens im Ego-Modus. Dies bedeutet, dass wir Gedanken (Bilder) von Dingen in unserem Geist nähren, die es genau genommen nicht gibt. Im HIMMEL gibt es keine Kühlschränke, Häuser, Autos oder Ölgemälde. Das sind Dinge, die wir gemacht haben, von denen wir nur träumen. Sie sind daher in sich unwahr und dienen dem Ego-Denkensystem, nämlich dem Glauben an ein Leben außerhalb des HIMMELS. Neutrale Gedanken wären nun weder wahr noch unwahr, sie wären eine Absurdität, die es nicht gibt. *EKIW* will uns klarmachen, dass wir ständig zwischen dem Denkensystem des Egos und dem des HEILIGEN GEISTES hin und her pendeln. Wir können nicht an einem dritten „neutralen“ Punkt sein. Entweder dienen wir der WAHRHEIT oder der Lüge, dem LEBEN oder einer Illusion von Leben. Dem LEBEN im GEIST wird der Begriff des *Erschaffens* und dem Pseudoleben des Egos der Begriff des *Machens* zugeordnet.

Zu 2: Gedanken werden gewählt und verstärkt. Sie durchziehen meinen träumenden Geist und ich wähle einen Gedanken aus und gebe ihm Bedeutung. Nun wirkt der Gedanke – ob es nun einer der WAHRHEIT oder der Lüge ist – in meinem Geist, aber eben nicht nur dort. Wenn ich einen Gedanken wähle und erlebe und als „für mich wahr“ ansehe (selbst, wenn er eine Lüge ist), dann hat dies eine Wirkung auf alle Menschen. Denn in Wahrheit bin ich im Geiste EINS mit allen anderen Menschen und insofern erfahren alle Menschen die Wirkungen meiner Gedanken und ich erfahre die Wirkungen ihrer Gedanken. Kurz gesagt: Wir sitzen immer im selben *geistigen* Boot, auch wenn es auf dem physischen Weltmeer scheinbar viele verschiedene Boote mit vielen verschiedenen Kapitänen zu geben scheint.

Zu 3: Die Welt, die ich sehe, beeindruckt mich magisch. Weil ich sie sehen will, kann ich sie sehen, denn Wahrnehmung wird durch Projektion erzeugt. Unser (kollektiver) Geist hat die Welt, die wir zu sehen glauben, projiziert. Danach wird die Welt zusätzlich mit Bedeutung belegt. Denn *wie* ich die Welt (und mich als seelisch-körperliches Wesen) sehe und deute, dies spiegelt meinen geistigen inneren Zustand wider. Im Handbuch für Lehrer finden wir folgende bedeutsame Stelle:

Es ist der Geist, der die Botschaften der Augen deutet und ihnen Bedeutung gibt. Und diese Bedeutung existiert in der Außenwelt überhaupt nicht. Was als Wirklichkeit gesehen wird, ist einfach, was der Geist vorzieht. Seine Hierarchie von Werten wird nach außen projiziert, und dann schickt er die Augen des Körpers aus, um es zu finden. Des Körpers Augen werden niemals anders als durch Unterschiede sehen. Dennoch sind es nicht die Botschaften, die sie bringen, auf denen die Wahrnehmung ruht. Nur der Geist bewertet ihre Botschaften, und somit ist der Geist allein verantwortlich für das Sehen. Nur er entscheidet, ob das, was gesehen wird, wirklich oder illusionär ist, wünschenswert oder nicht wünschenswert, angenehm oder schmerzhaft.(H-8.3:4-11)

Der Geist, unser Beobachter und Entscheider, ist immer der Agierende. Er entscheidet, was er *wie* sehen will. Er hat die Macht, eine Illusion, die körperliche Welt, für wirklich zu halten. Dann ist sie *für ihn* wirklich. Das nennt man einen *Traum*, in dem mir alles als wirklich erscheint und ich ganz normal mit Freude und Angst reagiere, als sei es die körperliche Welt, die ich ja ebenso für wirklich halte. Doch es gibt auch den Zustand des luziden Träumens, wenn ich im Traum erkenne, dass ich gerade träume. Dann nehme ich den Traum nicht mehr so ernst und die Angst schwindet – denn dann gibt es keine Schuld. Ich habe ja nur geträumt, irgend jemanden verletzt oder umgebracht zu haben. Es wäre töricht, am Morgen nach dem Traum zur Polizei zu gehen und eine Selbstanzeige zu erstatten – oder vor der Polizei zu flüchten. Man würde mich fragen, wen ich denn genau verletzt oder gar umgebracht habe und wo diese Person zu finden ist. Ich würde Niemanden vorweisen können.

Beispiel luzides Träumen

Gelegentlich träume ich nachts luzid. Ich will hier einen recht beeindruckenden Traum schildern: Ich sehe einige Menschen, die mit einem Fuchs spielen. Sein Gebiss schaut gefährlich aus. Dann ist der Fuchs plötzlich hinter mir und nimmt meine linke Schulter in sein Maul. Ich spüre die Zähne auf meinem Körper, aber er beißt nicht zu. Da erkenne ich, dass ich nur träume. Eigentlich liege ich im Bett und alles passiert nur in meinen Gedanken: Ich sehe und spüre nur Bilder, die sich aber erstaunlich wirklich anfühlen. Nun gehe ich im Beobachter- und Entscheider-Modus

ständig hin und her, ich pendele zwischen Traum und Wirklichkeit und beobachte intensiv, was passiert. Ich höre den intensiven Atem des Fuchses und es steigt Angst in mir auf. Ein Teil meines Körpers ist in seinem Maul, es fühlt sich sehr real an, da ist zunächst kein Entkommen. Ich vermute, dass er zubeißen wird, wenn ich ihm Widerstand entgegensetze und entkommen will. Dann gehe ich von dieser Wahrnehmung wieder weg und erkenne, dass es nur ein Traum ist. Aber zugleich ergibt sich die Frage, inwieweit ich den Traum ernst nehmen will. Ich bleibe ganz ruhig, lasse den Fuchs Fuchs sein, mit seinen Zähnen auf meinem Körper. In mir steigt die Bereitschaft auf, mich mit dem Fuchs zu konfrontieren. Es kann mir ja nichts wirklich passieren, und so gehe ich durch meine Angst hindurch, indem ich geistig durch den Fuchs gleite und ihn hinter mir lasse. Dann wache ich ganz auf.

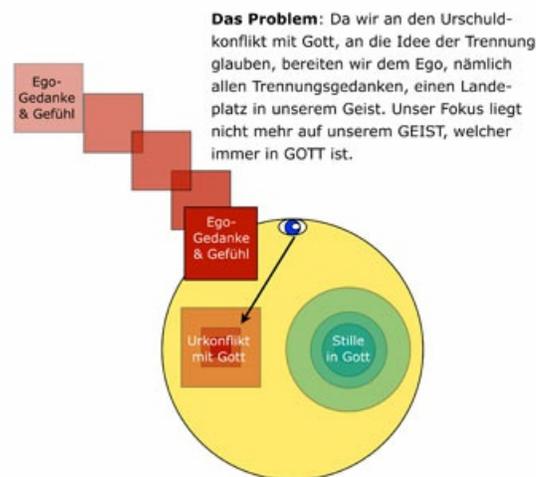
Das luzide Träumen stellt gleichnishaft unsere Situation in der Welt dar, wenn wir zu merken beginnen, dass hinter unserer wahrgenommenen Welt die Geistige Welt, unsere eigentliche Heimat, liegt. Hier im Körperlichen sind wir nur Gast und Wanderer, um zu erkennen, warum wir uns selber geistig in die harte Lieblosigkeit der Welt verbannt haben. Hier im Stofflichen kann uns alles genommen werden, aber das sind nur Albträume, aus denen es zu erwachen gilt. Ob wir viel besitzen oder nicht, ist letztlich egal. Es geht um die geistige Haltung, wie wir den Besitz erleben, wie viel Bedeutung wir ihm geben, ob wir ihn haben oder er uns hat.

In den Träumen des Nachts spiegelt sich unser Urkonflikt der Schuld, denn wir fürchten Verfolgung, Strafe und Tod. Genauso kämpfen wir ständig mit der Welt und ihren Traumfiguren und verbinden uns so umso stärker mit dem Traumgeschehen. Wir fordern von der Welt und den Traumgestalten einen Gewinn und weisen ihnen die Schuld zu, wenn es uns schlecht geht. Es ergibt sich die wichtige Frage: Wie kann ich von einer Welt frei sein, die es nur in meinem (träumenden) Geist gibt? *EKIW* sagt uns hierzu sehr klar: Deine Augen sehen nicht, deine Ohren hören nicht. Schauen wir uns hierzu folgende Stelle im 28. Kapitel des Textbuches an:

*Du hast dir einen kleinen Graben zwischen Illusionen und der Wahrheit als jenen Ort erdacht, wo deine ganze Sicherheit liegt und wo dein SELBST durch das, was du gemacht hast, sicher versteckt ist. Hier wird eine Welt begründet, die krank ist, und diese Welt nehmen des Körpers Augen wahr. Hier sind die Geräusche, die er hört, die Stimmen, die zu hören seine Ohren gemacht wurden. **Doch Anblicke und Geräusche, die der Körper wahrnehmen kann, sind bedeutungslos. Er kann nicht sehen und nicht hören.** Er weiß nicht, was Sehen ist, wozu Hinhören dient. Er ist sowenig fähig, wahrzunehmen, wie er urteilen, verstehen oder erkennen kann. Seine Augen sind blind, seine Ohren sind taub. Er kann nicht denken, und somit kann er keine Wirkungen haben.*(T-28.V.4:1-9 /**Hervorhebungen** von R. Lier)

Wir glauben an die Trennung von GOTT und verstecken und leugnen damit unser wahres SEIN, unser SELBST. Der „kleine Graben“ ist jene Abspaltung oder Dissoziation im Geist, die wir gewählt haben, um so tun zu können, als hätten wir ein autonomes Leben jenseits von GOTT erreicht. Wer dem Ego dient, der muss sein SELBST leugnen. Und genau hier machen wir uns *unsere Welt*, die eine Welt der Körper ist, um den Gedanken der Trennung in unserem Geist bestätigt zu *sehen*. Unsere Augen sehen, was unser Geist sehen will. Unsere Ohren hören, was unser Geist (also wir!) hören will. Wir haben uns für eine Welt der Autonomie und Besonderheit entschieden, und der Preis ist hoch: Wir alle haben Angst und leiden. Wir nehmen eine aus GOTTES SICHT bedeutungslose Welt wahr, die es nicht gibt, aber wir wollen diese Traumwelt sehen, hören, riechen, schmecken und tasten. Nur dafür wurde der Körper gemacht: Um die

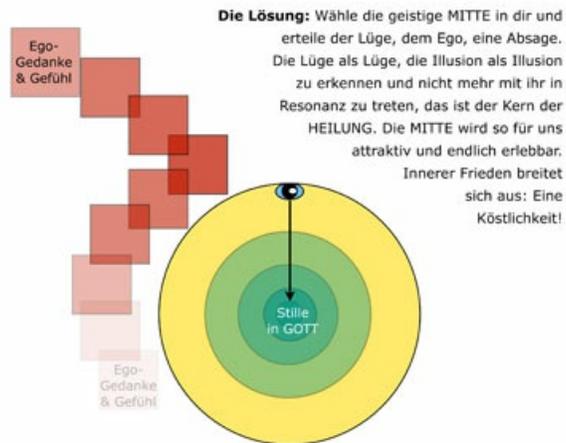
Trennung von GOTT zu bestätigen und den „Sieg über IHN“ zu verkünden. *EKIW* ordnet die *Wahrnehmung* der Sinne dem Traumgeschehen zu und die *Erkenntnis* des Geistes der WAHRHEIT in GOTT. Wir können den Wechsel von der Wahrnehmung zur Erkenntnis vollziehen, wenn wir die HILFE des HEILIGEN GEISTES in Anspruch nehmen. So entkommen wir der Welt und den scheinbar „Anderen“, wenn wir nicht mehr auf sie reagieren und sie vor allem nicht mehr angreifen. Die Welt ist ein Symbol des Angriffs auf GOTT, sie besteht aus Angriffsgedanken und wenn wir sie wählen und an sie glauben, bezahlen wir immer mit Blut und Tränen. Der Fuchs in meinem Traum löste sich auf, als ich friedlich durch ihn hindurch ging. Ich bekämpfte ihn nicht sondern kam ihm sehr nah und war zugleich mit meinem Geist in der Metaposition des *Beobachters und Entscheiders* verankert. Die Angst war mein größter Feind, denn sie führt in der Regel zur Lähmung oder zur Panik und damit zur Potenzierung der Angst. Das uns quälende Fuchs-Rumpelstilzchen kann bei seinem wahren Namen enttarnt werden: Die Wahndee der Trennung. Das ist die große Verwirrung und Verleumdung im Geiste des GOTTESSOHNES. Wir haben die LIEBE des VATERES (in uns) verneint. Nun sollen wir stille sein und wenigstens nicht *Nein* sagen. Das *Ja* zur LIEBE ist vielleicht noch nicht möglich, aber Stille wäre ein heilsamer Beginn. **Die Lösung liegt daher in der Aufgabe aller Angriffsgedanken.** Wenn ich die Welt oder den Bruder nicht mehr angreife, dann verliert er an Macht in *meinem* Geist, dann transzendiere ich die Welt *in mir* und finde Frieden. Denn im Geist bin ich mein Bruder, wir sind EINS in GOTT. Um im Luzidtraum-Beispiel zu bleiben: Ich verberge mir für den aggressiven (verzweifelten) Fuchs in mir.



So bekommt das Ego die Energie für sein Überleben von uns. Wir reagieren auf seine Gedanken- und Gefühls-Angebote und verstärken diese Inhalte des Wahnsinns (Trauer, Angst, Schuld, Hass, egomaner Größenwahn) durch unser Denken und Fühlen.

Wir glauben an die Angebote des Egos: Es gibt ein Leben jenseits des HIMMELS, wir können ohne GOTT leben und uns eine bessere Welt als den HIMMEL aufbauen.

Unsere Sinnesorgane bestätigen uns diesen gigantischen Ego-Betrug: Die Trennung ist geglückt, wir haben es geschafft – viele Menschen, viele Dinge, eine Welt der lustvollen Wunscherfüllung.



Wenn ich das SELBST, die STILLE in GOTT wähle, kann der Ego-Gedanke mit seiner emotionalen Struktur nicht mehr bei mir landen. Dann zerfällt er.

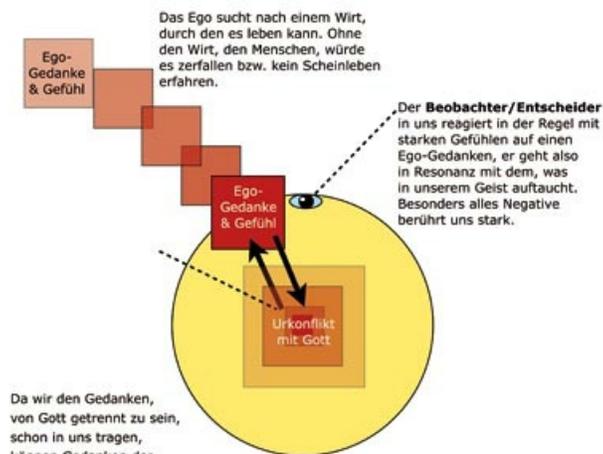
Was nicht gefüttert wird, das löst sich auf.

Der **Beobachter/Entscheider** wählt die STILLE in GOTT und erfährt darin sein wahres WESEN.

Die STILLE spricht zu ihm (also zu uns!) und schenkt ERLÖSUNG.

Der Urkonflikt wird geheilt beziehungsweise gelöscht.

In den folgenden Grafiken schauen wir uns diesen Prozess im Detail an.



Das Ego sucht nach einem Wirt, durch den es leben kann. Ohne den Wirt, den Menschen, würde es zerfallen bzw. kein Scheinleben erfahren.

Da wir den Gedanken, von Gott getrennt zu sein, schon in uns tragen, können Gedanken der Trennung (Gedanken der Sünde, Schuld, Angst und Strafe) bei uns auf fruchtbaren Boden fallen. Wir stärken diese lieblosen, verrückten Gedanken in uns und erleben eine negative Spannung, die wir dann „Leben“ nennen: Das Ego-Drama, in dem wir baden, der ganz normale Wahnsinn der Welt.

Das Ego tritt in Resonanz zum im Menschen liegenden Urkonflikt mit der Liebe, zu seinem *Nein* gegenüber Gott.

Von diesem Urkonflikt wird das Ego genährt, indem wir an den **Trennungsgedanken** glauben und ihn in uns bewegen und verstärken.

Auf diese Weise lebt das Ego, welches in sich selber kein Leben hat, durch unsere Aufmerksamkeitsenergie, durch unseren Glauben. Wir ernähren das Ego und glauben am Ende, dass wir dieses Ego-Schauspiel, **eine Person mit einem Körper**, sind. *Ohne* unseren Glauben an das Ego gibt es kein Ego, keinen Trennungsgedanken.

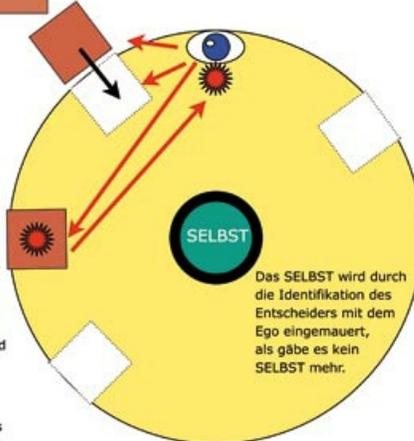
Wir als Beobachter/Entscheider treffen eine Wahl, ob wir das Ego bzw. den Trennungsgedanken ernst nehmen oder ob wir darüber nur lachen können.

Ego-
Gedanke
& Gefühl

Das Ego dockt bei uns an, wenn wir die passende Steckdose anbieten. Denn die Energie für das Leben des Egos kommt immer **von uns!**

Angedockt: Das Ego bekommt von uns die notwendige Energie zum Leben. Das Ego hat selber kein Eigenleben, es lebt von unserer Aufmerksamkeit und Hingabe.

Indem wir an die Sichtweise des Egos glauben, erleben wir uns als eine Person mit einer Geschichte. Wir fühlen uns verraten und leiden an Gott und der Welt.



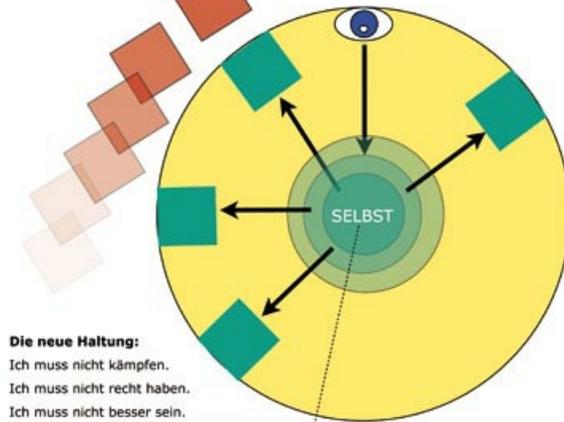
Das SELBST wird durch die Identifikation des Entscheiders mit dem Ego eingemauert, als gäbe es kein SELBST mehr.



Die Energieversorgung kommt aus der Macht der Entscheidung in mir. Ich schenke Bewusstseinskraft: Entweder dem Ego oder dem SELBST.

Ego-
Gedanke
& Gefühl

Durch den Prozess der **Vergebung**, vor allem der Vergebung für mein *Nein* gegenüber der LIEBE, gegenüber GOTT, wird das falsche Denksystem des Egos in mir geheilt. So kann das Ego nicht mehr in meinem Geiste andocken und bekommt keine Kraft von mir. Die Wahnliebe der Trennung zerfällt in meinem Geist.



Die neue Haltung:

Ich muss nicht kämpfen.
Ich muss nicht recht haben.
Ich muss nicht besser sein.
Ich muss nicht siegen oder verlieren.
Ich muss mich nicht fürchten.
Ich übergebe alle verrückten, kranken
Ego-Gedanken dem HEILIGEN GEIST.

Denn ich bin unschuldig und frei,
im GEISTE GOTTES immerdar.

Die HEILUNG kommt immer aus dem SELBST. Deshalb ist die Hingabe an das SELBST von zentraler Bedeutung: Es ist die Hingabe an GOTT, an den GEIST. Ich vertraue und glaube: Die HEILUNG meines Geistes ist GOTTES Gabe an mich. Ich wähle sie.

Kapitel 5

Die Stufen des Erwachens

Die Grenzen unserer Wahrnehmung und unseres Bewusstseins zu erkennen, dies bildet die Basis für den Prozess des Transzendierens genau dieser Grenzen. Jenseits der dunklen Ego-Matrix unserer (dualistischen) Wahrnehmungswelt liegt als Übergang zur Totalität des REINEN GEISTES die *wirkliche* Welt, welche aber immer noch eine Illusion ist. Die Stufen des Erwachens können vielleicht folgendermaßen umschrieben werden:

1. Ich weiß *nicht*, dass ich nichts weiß von der WAHRHEIT in GOTT. Ich glaube an Illusionen.
2. Ich weiß, dass ich nichts weiß über die WIRKLICHKEIT GOTTES. Ich bin über meine Wahrnehmungssinne an die Welt der Formen (der Trennung) gebunden und habe den Zugang zur WAHRHEIT des GEISTES verloren.
3. Ich will die Grenzen der (Sinnes-)Wahrnehmung übersteigen (transzendieren) und mein Bewusstsein für die Botschaft des HEILIGEN GEISTES öffnen. Ich gehe den Weg der Vergebung und gebe die Identifikation mit dem Opfer- und Täter-Selbst auf.
4. Ich komme in Kontakt mit der wirklichen Welt und erfahre auf diese Weise die Reflektion der WIRKLICHKEIT, der ERKENNTNIS in meinem Geist. Doch kann ich die REINE ERKENNTNIS noch nicht erreichen und vertraue mich ganz der FÜHRUNG des HEILIGEN GEISTES an.
5. GOTT bringt mich aus der (schönen) Illusion der *wirklichen* Welt ins totale Erwachen zurück in den HIMMEL, wo ich in Wahrheit immer war. Der Traum ist beendet.

Folgender Text aus dem Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmungen, schildert diese Zusammenhänge:

In dieser Welt ist die einzig verbleibende Freiheit die Freiheit der Wahl – immer zwischen zwei Wahlmöglichkeiten oder zwei Stimmen. Der Wille ist auf keiner Ebene an der Wahrnehmung beteiligt und hat mit der Wahl nichts zu tun. Das Bewusstsein ist der Empfangsmechanismus, der Botschaften von oben oder unten empfängt – vom HEILIGEN GEIST oder vom Ego. Das Bewusstsein hat Ebenen, und das Gewahrsein kann ziemlich drastisch wechseln, aber es kann den Wahrnehmungsbereich nicht transzendieren. Höchstensfalls wird es der wirklichen Welt gewahr, und es kann darin geschult werden, dies immer mehr zu tun. Doch schon die Tatsache, dass es Ebenen hat und geschult werden kann, zeigt auf, dass es nicht die Erkenntnis erreichen kann.(H-Begriffsbestimmung: 1.7:1-6)

Wir wollen diese wichtigen Zusammenhänge im Folgenden genauer betrachten und auch als Grafik verdeutlichen.

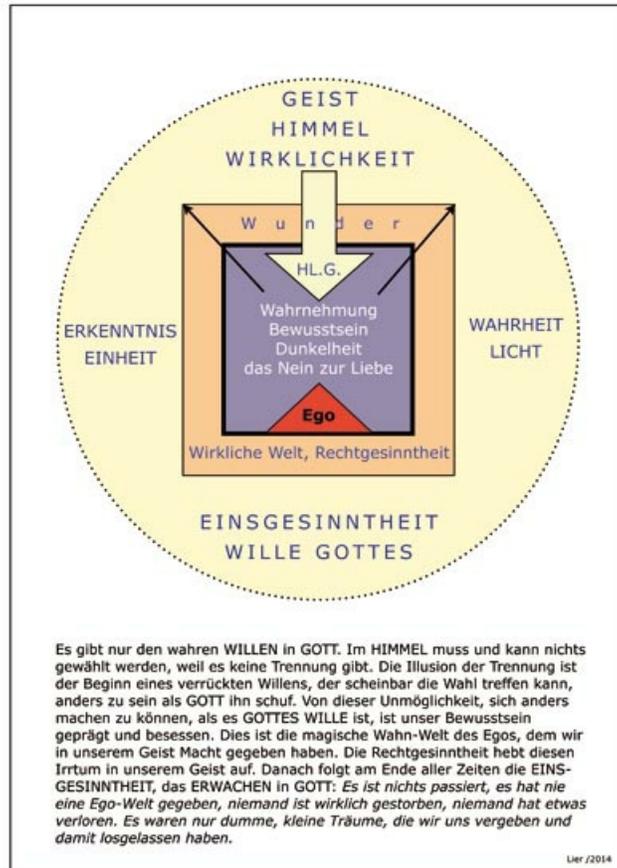
Der WILLE

Es mag seltsam klingen, dass der *Wille* auf keiner Ebene an der **Wahrnehmung** beteiligt ist und mit der **Wahl** nichts zu tun hat. Wirklicher WILLE ist eine Qualität GOTTES und existiert nur im GEIST und in der WAHRHEIT. Da Illusionen geistig gesehen *substanzlos*, also *nichtig* sind, kann sich der GÖTTLICHE WILLE noch nicht einmal mit ihnen beschäftigen, da es sie gar nicht

gibt. Der WILLE GOTTES ist in sich EINS und kennt nur die WIRKLICHKEIT der LIEBE. Wenn wir uns also mit Illusionen beschäftigen – und das tun wir offensichtlich ständig – dann kann unsere wahre WILLENSMACHT, die ein Geschenk des VATERS an den SOHN ist, nicht zum Zuge kommen, denn wir träumen uns als willenlose Wesen, die den Willen Gottes geraubt und missbraucht haben. Nun haben wir Angst vor genau dieser WILLENSMACHT und sehen uns selber als Täter und Opfer zugleich – aber nicht als der EINE, unschuldige GOTTESSOHN, der wir in Wahrheit ewiglich sind. Daher ist es wichtig zu erkennen, dass die hoch-gepriesene Willensfreiheit immer nur in einem Punkte existiert: Wir wählen entweder die Lügen des Egos oder die WAHRHEIT GOTTES. Unser Traumwille ist nur ein Wahn mit all seinen schmerzvollen Folgen. WILLE im GÖTTLICHEN Sinne ist immer die „Ausdehnung“ der LIEBE, da SIE das einzig WIRKLICHE ist. Man kann nicht ein Nichts ausdehnen, da man Illusionen nicht wirklich machen kann.

Das Bewusstsein ist eine Art Informationsempfänger und empfängt nur zwei Arten von Botschaften: Illusion oder WAHRHEIT. Es kann im schmerz- und lustvollen Ego-Bereich versumpfen oder in der klaren, freudvollen Sphäre des HEILIGEN GEISTES weilen und heilsame Botschaften empfangen. So reicht das Bewusstsein bis in die *wirkliche Welt*, welche eine illusionäre Übergangsstufe hin zum eigentlichen Erwachen in die Totalität des GEISTES darstellt. Ein absolutes plötzliches Erwachen ohne Übergänge würde in uns nur Widerstand und vor allem Angst auslösen. Hier hat das *Wunder* seine Lehrfunktion. Es dient der Heilung und damit dem Erwachen und wird an die individuellen Bedürfnisse des Schülers angepasst.

Nun dürfte auch klar sein, warum es im HIMMEL kein Bewusstsein geben kann, denn dort erleben wir als der EINE GOTTESSOHN die absolute EINHEIT mit dem VATER und sehen UNS in IHM. In der WIRKLICHKEIT sind wir GEIST und kennen weder Subjekt noch Objekt. Wir empfangen keine Botschaften, denn wir *sind* die BOTSCHAFT des VATERS: LIEBE. Das Konzept der Trennung ist eine Unmöglichkeit und kann nur in einem verwirrten Geist als real empfunden werden. Der geheilte Geist weiß nichts von Trennung und damit nichts von Schuld, Angst und Leiden. ER ist frei in GOTT. Dies ist die höchste ERKENNTNIS. SIE ist für unser momentanes Bewusstsein nicht zugänglich. Doch, so scheint mir, können wir IHRE Spiegelungen im Bereich der *wirklichen Welt* erfahren. Dann erleben wir ein Gewahrsein höchster Glückseligkeit und dürfen spüren, dass GOTTES SCHÖPFUNG sehr gut ist und dass wir jetzt in GOTT sind.



Kapitel 6

Über das Lernen

In der Geistesschulung von *EKIW* hat das Lernen eine immens tiefe Bedeutung. Das uns vertraute weltliche Lernen ist zu einer Wissensanhäufung verkommen: Zahlen, Daten und Fakten. Und so kann auch der *Kursschüler* intellektuell all die Zusammenhänge der Geistesschulung irgendwann abrufen. Doch das ist noch kein Lernen, denn durch diese Wissensanhäufung erfahren wir keinen Frieden, bestenfalls eine egomane Befriedigung, wenn wir uns für *Kurserfahren* halten und vor anderen Menschen die spirituellen Fakten virtuos darstellen oder sie ihnen um die Ohren hauen.

Lernen beinhaltet einen Prozess der Heilung. Heilung bedeutet die Aufhebung der Trennung in unserem (träumenden) Geist. Das Ziel ist die Wiederherstellung der Kommunikation mit GOTT, dem reinen GEIST. Wir erleben sie, wenn wir den *Kurs* konsequent anwenden, als Führung durch den HEILIGEN GEIST oder durch Jesus, der als Symbol für den GEIST zu verstehen ist. Die Gegenwart des HEILIGEN GEISTES ist für den Schüler eine wunderbare Erfahrung, wenn sich der FRIEDE GOTTES in seinem Geist auszudehnen beginnt und aus dieser Perspektive die illusionäre Welt nicht mehr den Geist beherrscht. Wir erheben uns dann mit Jesus über das Schlachtfeld der Welt und müssen nicht mehr leiden. Dann fällt die Angst zunehmend ab, denn in Wahrheit sind wir immer in GOTT und träumen nur von einer Welt.

Der Weg zu diesem tiefen Erfahren führt über die *365 Lektionen* des Kursbuches. Sie bilden die *verbindliche* Grundlage dieser Geistesschulung und sollten gewissenhaft mit disziplinierter Gelassenheit gemacht werden. Was heißt das? Als Schüler bemerkt man schnell, dass man die Übungen eben nicht vollkommen richtig durchführt. Allzu oft vergessen wir die Lektion zur vollen Stunde (oder gar alle 15 Minuten den Leitgedanken des Tages zu wiederholen), oder vergessen im Laufe des Tages sogar, dass es eine Übung für uns gibt. Am Abend bemerkt man frustriert, wie schnell die Geistesschulung abhanden gekommen ist. Dann ist nur eines zu tun: Wir vergeben uns selber für diesen Umstand, vor allem auch für unseren Widerstand gegen das Übungsbuch. Das Ego in uns *ist* dieser Widerstand, und wir sind nach wie vor stark mit diesem Ego, der Idee der Trennung, identifiziert. So kommt eine mehr oder weniger bewusste Angst auf und es stellen sich beim Lesen des Buches Symptome wie Müdigkeit und Frust ein. Dies alles sollen wir ohne Wertung beobachten und dann immer wieder neu in die Entscheiderposition in unserem Geist gehen: Ich vergebe mir für diese Widerstände und mache trotzdem weiter, denn ich will die WAHRHEIT erkennen, die mich frei macht.

Dann können wir gern die „missglückte“ Übung ein paar Tage lang wiederholen, was jedoch nicht wochenlang andauern sollte. *Perfekt* können wir den Kurs nicht anwenden, denn dann bräuchten wir ihn gar nicht. Man geht nach einer Zeit der Wiederholung zur nächsten Übung und gibt sein Bestes. Auch wenn man zum Beispiel nach der 89. Übung aufgehört hat und nun 1 oder 2 Jahre später weitermachen will, dann sollte mit der 90. Übung und nicht wieder mit Übung 1 begonnen werden. Beginne ich wieder bei der 1. Übung besteht die Gefahr, irgendwo wieder festzuhängen, dann zu pausieren und nach der Pause wieder bei der 1. Übung anzufangen. Doch die 89 gemachten Übungen „zählen“ ja als geistiger Prozess und sind nicht vergebens gelernt worden. Also darf man Übung für Übung gemäß der Reihenfolge für seinen Heilungsprozess

auch mit vielleicht unvermeidlichen Widerstandspausen anwenden, bis alle 365 Lektionen durchlaufen worden sind. Dann kann man später noch mal von vorn beginnen oder einzelne Lektionen aussuchen, *muss es aber nicht tun*. Das Textbuch und das Handbuch für Lehrer sowie die Zusatzschriften, welche ein Jahr nach Erscheinen des Kurses herausgegeben wurden, bieten genug Lernstoff und Vertiefungsmöglichkeiten.

Das **Übungsbuch** führt uns über eine Umkehrung unseres kranken, egomanen Denkens in die Heilung unseres Geistes. Die für uns bewusst erfahrbare Dimension des Geistes ist das *Denken* mit seinem Resonanzfeld des *Fühlens*. Jeder Gedanke erzeugt ein Gefühl. Die Qualität eines Gedankens lässt sich nur in zwei Möglichkeiten ausdrücken: Er ist wahr, er entspricht dem Wesen der Nondualität des GEISTES GOTTES – oder er ist unwahr und unterliegt der egomanen Gespaltenheit. Im ersteren Fall dient er der LIEBE und schenkt uns Frieden, und wir könnten ihn mit allen Menschen teilen (es bestünde *keine* Notwendigkeit, ihn geheim zu halten). Im zweiten Fall dient er der Illusion und führt uns in Schuld, Angst, Trauer, Depression, Verzweiflung, Hass und wir würden ihn gern geheim halten oder wir würden gern die geheimen Gedanken anderer Menschen ausspionieren, um uns Vorteile zu verschaffen, was man als Kriegsführung bezeichnen sollte.

Das Übungsbuch will uns vor allem eines bewusst machen: **Wir wählen Gedanken und damit auch Gefühle**. Die Frage ist nicht, was wir glauben *sollen*, sondern was wir glauben *wollen*. Dies ist die einzige uns verbleibende Freiheit. Es geht immer um diese eine Entscheidung: Will ich an die LIEBE und damit an deren Spiegelung in der Illusionswelt in Form von Vergebung und Frieden glauben oder will ich den Glauben an die Unvermeidbarkeit von Schuld, Angst und Hass akzeptieren? *Lernen* bedeutet, die Macht der Entscheidung im eigenen Geist bewusst im Klassenzimmer der Welt zu erfahren und anzuwenden. Denn die Geistesschulung muss uns dort abholen, wo wir zu sein glauben: In einer Welt der Körper und Dinge, in Raum und Zeit. Also müssen wir uns entscheiden, alle unsere Erfahrungsbereiche entweder der Führung durch den HEILIGEN GEIST zu unterstellen oder selber nach unserem egomanen Gutdünken die Dinge in die Hand zu nehmen. Diese Entscheidung ist immer zwingend und wir treffen sie in jedem Augenblick immer wieder neu, wenn wir bestimmte Gedanken wählen.

EKIW stellt ein komplexes, intellektuell differenziertes Werk dar. Die drei Elemente: **Korrigiertes Christentum, Freudsche Psychologie und Advaita/Vedanta** (die indische Lehre von der Nondualität) bilden den Kern der Geistesschulung. Als erkenntnisbegabte Wesen wollen und brauchen wir geistiges Futter, um mit Hilfe des Intellekts den Urkonflikt in unserem Geist zu verstehen und die Notwendigkeit von Hilfe und Heilung zu akzeptieren. Wir sollen in den Bereich **jenseits** des Denkens gelangen, doch muss das Denken zunächst als Sprungbrett für diesen Heilungsprozess genutzt werden. Das klingt paradox und ist es auch. Mit dualistischen Begriffen holt uns der *Kurs* in dem uns vertrauten Denksystem ab und bringt uns die Nondualität GOTTES nahe, bis wir in der Stille zu einer Erfahrung geistiger Öffnung und Heilung kommen. Dort erleben wir, dass eben alles ganz anders ist, als wir dachten – viel befreiender und schöner, als wir es uns je hätten denken können.

So braucht das Lernen als Basis eine ernsthafte *Bereitwilligkeit*, die sich im *Vertrauen* zum LEHRER – dem HEILIGEN GEIST – ausdrückt. Wie bei allem Lernen sichert die Konstanz, das beharrliche Dranbleiben, den Erfolg. Dabei, so scheint es mir, liegt unser Einsatz bei maximal 10% und das Entgegenkommen des HEILIGEN GEISTES bei 90%. In diesem Sinne *will* GOTT

mein Erwachen, und die Frage liegt jetzt bei mir: Will ich es auch? Jeder darf so lange träumen und leiden, wie er will. Die Macht der Entscheidung ist der Schlüssel zur Wandlung und Heilung. Die Geistesschulung will uns vor allem diese Macht in unserem Geist bewusst machen, damit wir sie weise nutzen und dem Ego immer öfter eine Absage erteilen. Die alten unglücklichen Entscheidungen dürfen wir getrost der Vergebung anheimstellen und vergessen. Was zählt ist immer das JETZT. Jetzt kann ich lernen, jetzt kann ich eine neue Wahl treffen. Den **Prüfstein** meines Lernens nennt *EKIW*:

Wenn du völlig frei von jeder Art von Angst bist und alle jene, die dir begegnen oder auch nur an dich denken, an deinem vollkommenen Frieden teilhaben, dann kannst du sicher sein, dass du GOTTES Lektion gelernt hast und nicht deine eigene. (T-14.XI.5:2)

Kapitel 7

Geld und Sex als Spiegel meines Geistes

Sex ist ein Ego-Programm auf der Festplatte unseres Geistes, um uns auf unseren Körper zu fixieren und uns damit geistlos zu machen und um neue Körper als Projektionsflächen für Schuld (Krieg!) hervorzubringen. Aber der Sex kann auch in den Dienst an der Erlösung gestellt werden.

Angewandte Geistesschulung geht über die konkreten Phänomene der Welt zurück in unseren (träumenden) Geist, wo alle Illusionen ihre Ursache haben. Nehmen wir das bei den meisten Menschen stark besetzte Thema *Geld*. Wir betrachten im Folgenden unsere Gedanken, Gefühle und Glaubenssätze über *Geld*, um diese Inhalte als Spiegel für den im Geist verborgen liegenden eigentlichen Konflikt mit GOTT und dem LEBEN zu nutzen und aufzudecken. Denn nur so können wir Verantwortung für die von uns gewählten Gedanken übernehmen und diese dem heilenden LICHT des HEILIGEN GEISTES übergeben.

Es geht *nicht* darum, neue Glaubenssätze über *Geld* in unseren Geist einzumeißeln, denn das würde unseren Glauben an Geld wirklich machen und nur den einen egomanen Glaubenssatz gegen einen anderen austauschen. Wir wollen also erkennen, was uns im Inneren umtreibt, wenn wir uns mit Geld beschäftigen. Denn Geld fungiert als reine Projektionsfläche für das, was in unserem Geist, besonders in den meist unbewussten Bereichen, abläuft. Mit den folgenden Fragestellungen kommen wir unseren egomanen Glaubensvorstellungen eindeutig näher. Dabei sollte man erkennen, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten auf diese Fragen gibt. Es geht nur um unsere Ehrlichkeit, die uns zu tiefen Einsichten und neuen heilsamen Entscheidungen verhelfen kann.

Die Fragen:

1. Hast du das Gefühl, nie genug Geld zu haben?
2. Hast du Angst, das mühsam verdiente Geld zu verlieren, dass man es dir nehmen will?
3. Hättest du gern mehr Geld und damit das Gefühl, freier zu sein und mehr machen zu können?
4. Fühlst du dich sicher und stark, wenn du viel Geld hast?
5. Sparst du Geld um dich gegen unvorhersehbare Schicksalsereignisse abzusichern?
6. Gibst du dein Geld immer schnell aus und hast Schulden bei der Bank oder anderen Menschen?
7. Siehst du Geld als ein Status- und Erfolgssymbol, als einen Gradmesser deines „Marktwertes“?
8. Wenn du nicht viel Geld hast, täuschst du dann anderen Menschen vor, du hättest viel Geld?
9. Wenn du wenig Geld hast, zeigst du bewusst deine Armut als dein besonderesMarkenzeichen?
10. Wie berührt es dich, wenn du arme Menschen in deiner Umgebung siehst? Steigt Angst in dir auf oder Mitleid oder Verachtung?
11. Wie berührt es dich, wenn du reiche Menschen siehst? Steigt Neid oder Verachtung in dir

auf?

12. Wie geht es dir, wenn du Geld mit anderen Menschen teilst, es ihnen leihst oder verschenkst?
13. Neidest du anderen Menschen, die wohlhabend sind, ihr Geld? Hast du Wutgefühle?
14. Wie sind deine Eltern mit dir beim Thema Geld umgegangen?
15. Wenn du in einer Beziehung lebst, die ein gemeinsames Wirtschaften erfordert, erlebst du Konflikte, was das Geld angeht? Wie beurteilst du deinen Partner im Umgang mit Geld?

Da das zweite große menschliche Thema Sex ist, stellen wir hier gleich die wichtigsten Fragen, um die grundlegende Ähnlichkeit beider Themen bewusst zu machen.

1. Hast du das Gefühl, nie genug Sex zu bekommen?
2. Ist dir der Orgasmus sehr wichtig oder brauchst du ihn nicht unbedingt, um guten Sex zu erleben?
3. Hast du Angst, dass dir dein Partner nicht genug Sex geben kann und dass er/sie dich oder du ihn/sie am Ende deshalb verlassen wird/wirst?
4. Hättest du gern mehr Sex und damit das Gefühl, glücklicher zu sein?
5. Fühlst du dich begehrenswert und stark, wenn du viel Sex erlebst?
6. Wenn du in einer Partnerschaft lebst, ist dir Sex dann eher eine Last, weil der Partner zu viel Sex von dir haben will?
7. Gehst du schnell sexuelle Beziehungen ein, wenn sich die Möglichkeit dazu ergibt, weil du einen großen Hunger auf Sex hast?
8. Siehst du „guten Sex“ als ein Status- und Erfolgssymbol, als einen Gradmesser deines „Marktwertes“? Prahlst du mit deinen sexuellen Erfahrungen?
9. Wenn du nicht viel Sex erlebst, täuschst du dann anderen Menschen vor, du hättest ständig guten Sex?
10. Wenn du wenig oder schlechten Sex erlebst, klagst du dann gegenüber deinen Freunden über deinen Frust und greifst du dabei die Männer/Frauen an?
11. Wie berührt es dich, wenn du Menschen in deiner Umgebung siehst, die keinen Sex haben können, sei es, dass ihnen der Partner fehlt oder sie zum Beispiel körperlich behindert sind? Steigt Angst in dir auf oder Mitleid oder Verachtung?
12. Wie berührt es dich, wenn du sexuell attraktive Männer oder Frauen siehst? Steigen Begehren, Neid oder Verachtung in dir auf?
13. Wie geht es dir, wenn du Sex mit einem Menschen hast, ihn oder sie aber nicht liebst?
14. Neidest du anderen Menschen, die sehr viel Sex erleben, ihre Erfahrungen? Hast du Wutgefühle oder verurteilst du sie als unmoralische Menschen?
15. Wenn du in einer Beziehung lebst, die ein gemeinsames Sexualleben ermöglicht, erlebst du Konflikte, was den Sex angeht? Wie beurteilst du deinen Partner im Umgang mit Sex? Siehst du Ablehnung oder Suchtstrukturen gegenüber dem Thema Sex?

Nun gehe die einzelnen Fragen bezüglich Geld und Sex durch und beantworte sie so ehrlich wie möglich – aus deiner ganz normalen menschlichen Sicht. Dann komme in Kontakt mit den diesen Ansichten zugrundeliegenden **Gedanken, Gefühlen und Glaubensvorstellungen**. Das können Gedanken und Gefühle sein wie Unzulänglichkeit, Mangel, Begrenzung, Unsicherheit, Angst, Verlust, Opfersein, Unverantwortlichkeit, Schuld- und Schamgefühle, Stolz, Triumphgefühle, Überlegenheit, Grosszügigkeit, Macht, Kontrolle und so weiter. **Die wichtige**

Einsicht ist nun, dass dies alles Gefühle über dich selber sind. Sie haben nichts zu tun mit Geld oder Sex, anderen Menschen oder mit der Welt. Alle diese Gedanken und Gefühle sind die Auswirkung und Folge **deines starken und ernststen Glaubens an die Trennung von GOTT, die du als wirklich erleben willst.** Der Gedanke der Trennung aber ist nichts anderes als der Wunsch, von der Liebe getrennt zu sein und als ein individuelles, besonderes Wesen autonom existieren zu können.

Dies führt zwangsläufig zu einem enormen Spannungsfeld in Bezug auf jene, von denen du dich getrennt siehst und fühlst. Du musst dein Leben gegen sie verteidigen, sie angreifen und dir von ihnen nehmen, was du zum Leben brauchst. Hier begegnen wir dem Urangriff auf die Liebe und dem Glauben, diese Liebe (Gott) zerstört zu haben, um ein individuelles, getrenntes Selbst zu schaffen. Dieser Urangriff spiegelt sich in allen unseren zwischenmenschlichen Beziehungen. Dies ist die wahre Bedeutung des in esoterischen Kreisen gern zitierten *Spiegelgesetzes*.

Durch diese innere Kettenreaktion des Angriffs auf die Liebe gelangen wir zu dem Glauben, dass wir unseren eigenen Wert – unsere Unschuld! – zerstört haben. Dies führt dazu, dass wir all die unerträglichen, schmerzvollen Gefühle der Minderwertigkeit und Schuld loswerden wollen und dann auf eine von uns gemachte Welt projizieren. In jener Welt, die von uns getrennt zu existieren scheint, finden wir viele passende Ziele, auf die wir jene innere Spannung schleudern: Menschen, Sex, Politik, Besitz und Geld. Dann scheinen jene äußeren Objekte das eigentliche Problem zu sein und wir haben den Fokus der Aufmerksamkeit nicht dort, wo die Ursache unseres Schmerzes zu finden ist: Der Gedanke der Trennung (von Gott) in unserem Geist, durch den wir uns selbst entwertet und unser wahres SELBST, die SOHNSCHAFT in GOTT, verraten haben.

An diesem Punkt der Projektion sind wir nur noch auf die Außenwelt als Ursache unseres Schmerzes fixiert. Das Ego-Denksystem ist in unserem Geist gut verankert und wehrt jede Korrektur durch den HEILIGEN GEIST ab. ER, die STIMME für GOTT in uns, will uns aus dem leidvollen Drama befreien, indem ER uns zuruft: *Es gibt keine Trennung außer in illusionären Träumen, du hast GOTT nie angegriffen und bist der LIEBE des VATERS nie beraubt worden. Du hast dir einen Ersatz für die LIEBE, den HIMMEL, gemacht, und du erlebst, dass all diese Götzen sich nicht rechnen und dir nur Schmerz bereiten. Daher Bruder: Wähle noch einmal, kehre zurück in den GEIST, der du bist. Dort liegt dein wahrer Wert, der dir nie genommen werden kann.*

HEILUNG ist immer mit einem Geisteswandel verbunden. Wir erkennen die Wertlosigkeit der Götzen und Projektionsflächen der Traumwelt und lassen all dies los.

Kapitel 8

Sexuelle Heilung – 13 Schritte

Da die Sexualität bei den meisten Männern und Frauen ein belastetes Thema darstellt, möchte ich diesen allzu menschlichen Bereich noch eingehender betrachten. Das Ego liebt Sex (neben dem Geld) als ein Mittel, um uns geistlos zu machen. Die Verherrlichung des Körpers führt zu einer emotional stark besetzten egomanen „Besonderheit“ im Sinne einer „heiligen Götzen-Kuh“. Hier werden uns Lustgewinn und besondere Macht versprochen, wenn wir nur die geheimen Gesetze der Lust genau zu beherrschen verstehen und sie in der zwischenmenschlichen Begegnung geschickt einsetzen. Dass in Wahrheit uns dann das Ego gut im Griff hat, das wird in der Regel nicht bemerkt.

Gewiss gibt es auch die Möglichkeit, die Sexualität als „ein Klassenzimmer von vielen“ dem HEILIGEN GEIST zu unterstellen und sie mit dem uns zurzeit möglichen Maß an Liebe und Bewusstheit zu durchdringen. Doch der Grat ist schmal, auf dem wir uns dann bewegen und geistige Nüchternheit ist angesagt. Wollen wir ehrlich hinschauen, wenn es um die sexuellen Impulse geht? Lust und Schmerz sind zwei Seiten einer Medaille. Im Textbuch von *EKIW* werden diese Zusammenhänge deutlich formuliert:

*Deine verzerrten Wahrnehmungen erzeugen eine dichte Decke über Wunderimpulsen und erschweren es ihnen, dein eigenes Bewusstsein zu erreichen. Die Verwechslung von Wunderimpulsen mit körperlichen Impulsen ist eine gewichtige Wahrnehmungsverzerrung. **Körperliche Impulse sind fehlgeleitete Wunderimpulse.** Jede wirkliche Lust rührt daher, den WILLEN GOTTES zu tun. Das liegt daran, dass ihn **nicht** zu tun eine Verleugnung des SELBST ist. SELBSTverleugnung führt zu Illusionen, während die Berichtigung des Irrtums die Befreiung davon mit sich bringt. Täusche dich nicht selbst, indem du dich glauben machst, du könntest friedlich mittels irgend etwas Äußerem eine Beziehung zu GOTT oder zu deinen Brüdern haben. (EKIW: T-1.VII.1 /**Hervorhebung** von R. Lier)*

Sexuelle Anspielungen und „Heilsversprechen“ werden von uns als verantwortungs-bewusste „Lehrer-Schüler“ in der Begegnung mit dem Bruder/der Schwester *nicht* eingesetzt, *wenn* der HEILIGE GEIST uns führt. Gerade in diesem sensiblen Feld der Körperlichkeit mit all den Schmerzen des gewaltvollen Missbrauchs und den Gefühlen der Schuld und der Angst in all den Jahrhunderten wirken die mörderischen Impulse des Egos besonders grausam. Wollen wir nun der HEILUNG dienen oder der weiteren Verstrickung in der illusionären Welt des Egos? Der in all den körperlichen Aktivitäten verborgene geistige Schuldkonflikt kann nicht auf einer körperlichen Ebene geheilt werden, indem nun endlich der beste aller Orgasmen erlebt wird. Es geht immer um heilsame Impulse für die *Seele* beziehungsweise für den träumenden Geist. Das wirkliche LEBEN, das uns heilt, ist im GEIST und nicht im Körper zu finden, der letztlich ein „totes Stück Holz“ bleibt: Eine Bühne für den Geist. Die HEILUNG kommt immer von *außerhalb* der Körpermatrix sprich Illusionswelt.

Zu dieser Einsicht kam sogar Osho (ehemals *Bhagwan Shree Rajneesh*), als in seiner spirituellen Suchergruppe alle Exzesse im sexuellen „Schokoladen-Supermarkt“, dieser nicht enden wollende Hunger nach sexueller Erfüllung die Agierenden nur noch verrückter machte

und den tieferliegenden Konflikt (der Schuld) nur noch verschärfte. Dann wurde die Abstinenz verhängt, um dem Wahnsinn Einhalt zu gebieten. Sexualität und Sucht hängen eben leider doch enger zusammen, als wir meist wahrhaben wollen. Und erst der Entzug führt dann zu neuer geistiger Nüchternheit, wenn dem Ego-Rausch keine Macht mehr im eigenen Geist gegeben wird.

Wenn wir unser Verhalten im Umgang mit den anderen Menschen überprüfen wollen, dann ist die Frage hilfreich, ob JESUS (oder der ENGEL) genauso handeln würde. Wie lehrt und hilft ER uns?

ER gibt uns Raum und achtet unsere Entscheidungen (auch die Entscheidung, leiden und Schuld projizieren zu wollen).

ER begleitet uns immer und überall hin: Still, geduldig, auf die LIEBE in uns vertrauend, auch wenn wir SIE momentan noch nicht wählen.

ER lehrt sanft, ohne uns Angst zu machen.

ER erzeugt keine Schuld- oder Schamgefühle in uns.

ER wird erst aktiv, wenn wir es IHM erlauben.

Und ER liebt uns, sogar jetzt in unserem Traumzustand, denn ER sieht zugleich die wunderbare WIRKLICHKEIT der Schuldlosigkeit in uns.

ER ist unser Bruder, ein Stück uns voraus, aber wir tragen alle das in uns, was ER in sich trägt: Die EINHEIT mit dem VATER.

Sexuelle Nüchternheit ist lernbar. Es geht gewiss nicht darum, den Körper zu negieren oder zu bekämpfen, denn damit würden wir nur diese Form der Illusion für uns wirklich machen. Doch das blinde Ausleben sexueller Sucht führt in eine mörderische Unbewusstheit, die uns selber und andere verletzt. Der Schlüssel liegt für mich heute im völligen Verzicht auf den Orgasmus und in einer wohl dosierten Keuschheit. Dann kehrt am Ende des sexuellen Übens und der geistigen Heilung wohl-tuende Ruhe ein.

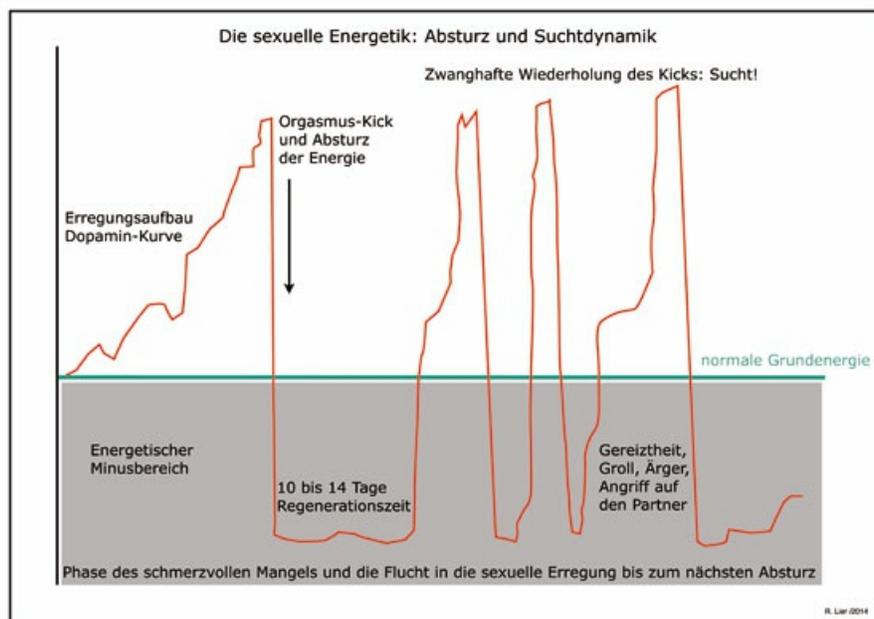
Warum der Verzicht auf den Orgasmus?

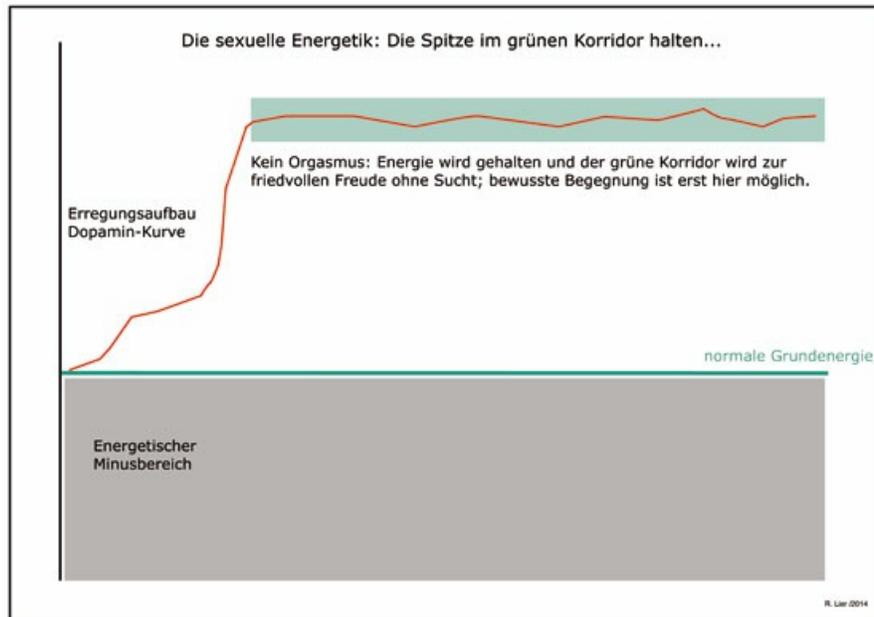
Der Orgasmus stellt einen energetischen Absturz erster Klasse dar. Man nehme eine Autobatterie und lege ein Metallrohr auf den Plus- und Minuspol: Es zischt und knallt und die Batterie ist zerstört. Genau dies erleben Mann und Frau, wenn sie die sexuelle Energie auf die Spitze treiben und den Zusammenbruch der Spannung – im Französischen auch als „kleiner Tod“ bezeichnet – herbeiführen. Für die Regeneration braucht der Mensch 10 bis 14 Tage, erst dann ist Mann oder Frau energetisch wieder im Plus.

In dem sehr empfehlenswerten Buch von Marnia Robinson „Das Gift an Amors Pfeil: Von der Gewohnheit zum Gleichgewicht in sexuellen Beziehungen“ wird die Problematik des Orgasmus detailliert und wissenschaftlich fundiert beschrieben. Holländische Untersuchungen haben ergeben, dass der Gehirns scan eines Drogensüchtigen nach der Injektion von Heroin identisch ist mit dem Gehirns scan eines Mannes, der einen Orgasmus erlebt. Der hormonelle Belohnungskreislauf (Dopamin) wird ein-gehend beleuchtet und spiegelt die Suchtdynamik beider Verhaltensweisen. Das energetische Tief dauert 10 bis 14 Tage, bis langsam die Erholung und Stabilisierung einsetzt. In der Erholungsphase aber kommt es zu Symptomen wie Gereiztheit und dem Hunger nach dem Kick der Droge. Sex und besonders der Orgasmus wirken also wie ein Suchtmittel, wenn die innere Verankerung im GEIST nicht gegeben ist. Um-gekehrt könnte

man natürlich sagen: Der Erwachte kann alles tun, es wird ihm nicht schaden. Aber warum sollte er Illusionen wählen, wenn sie ihm nichts mehr geben können? Er weilt ja schon in der Erfüllung – und dies ohne jegliche egomane Nebenwirkungen. Das Ego hat viele Strategien, um uns vom GEIST, von der LIEBE, fern zu halten. Die Menschheit wurde schon immer von der Geilheit (der *Wollust*), der sexuellen Gier beherrscht. Sie ist mörderischer Natur und will den Partner vereinnahmen und zerstören, nach dem Motto: Neben mir wird kein anderer existieren, ich bin mein eigener Gott. Geilheit ist im Kern jede sexuelle Überreizung, sie beginnt im Geist und wird über den Körper ausgelebt. Manche Menschen aber brauchen dazu den Körper gar nicht mehr: Cybersex bewegt sich nur noch im mental-emotionalen Bereich. Immer geht es um Bilder und Geschichten, verharmlost als erotische Fantasien, in denen die Sexualkraft (eigentlich Geisteskraft) egoman für den eigenen Gewinn auf Kosten eines anderen Menschen ausgelebt wird. Das ist Gewalt.

Geile Blicke sind lüsterne Blicke, sie beschmutzen den Angeblickten. Wer so angeblickt wird, kann es genau fühlen: Jetzt werde ich nicht geachtet, nicht gewürdigt als geistiges Wesen, als göttliches Geschöpf. Durch gemeine Blicke beschmutzt sich der Blickende selber, denn da draußen ist niemand: Ich sehe immer nur mich.





Sexualität kann mit Bewusstheit gelebt und so als Klassenzimmer für den Heilungsprozess gewählt werden. Zunächst wird uns vielleicht der enorme Hunger nach Sex als Suchtobjekt bewusst. Im Einüben einer orgasmusfreien Sexualität lässt nach einiger Zeit, wenn die neuronale Umverknüpfung im Gehirn zu greifen beginnt, der sexuelle Druck nach. Man kann mit dem Partner erotische Stunden genießen, muss es aber nicht. Wenn es sich mal nicht ergibt, dann beobachtet man seine Gedanken und Gefühle: Taucht da etwa noch Groll auf, fühlt man sich vernachlässigt oder ist der hungrige Ego-Wolf verschwunden? Wir sollten gerade diesen Bereich des Lebens in den Dienst der Geistesschulung stellen, da Mann und Frau hier so sagenhaft ehrlich werden und es schwer fällt, sich oder dem Partner etwas vorzumachen.

Sex darf sein...

Ein bisschen mehr, ein bisschen weniger – wann ist genug genug? Der Sex braucht Nüchternheit, Bewusstheit und ein Maß, um nicht in die Lüsterheit abzugleiten und sowieso schon (oder *noch*) vorhandene Suchtstrukturen zu stärken. Die erotische Zurückhaltung ist eine hilfreiche Tugend, die man (und frau!) entwickeln kann. *Keuschheit* fördert die Nähe und damit die Liebe. Im Ego-Modus geht es immer um das „Noch-etwas-mehr“, bis es zum Absturz (Orgasmus) kommt und die zarte Liebe verletzt wird. Frauen wissen ein Lied davon zu singen, Männer weniger. So kann es zunächst sehr hilfreich sein, im Bett Nacht- oder Unterwäsche zu tragen, um die Reizschwelle ein wenig abzdämpfen und um die „energetischen Sicherungen zu kühlen“. Nur mit Weisheit, Einsicht und Bereitwilligkeit werden wir den Dämon der Sucht in uns überwinden. Der schon keuschere, also weniger sexsüchtige Partner (oftmals ist das die Frau!) bestimmt zum Wohle der Beziehung die Intensität der erotischen Nähe. Eben weil wir Beziehung sprich Liebe und nicht blinden, geistlosen Sex wollen, braucht jede erotische Interaktion Weisheit und Maß, auch wenn das jetzt leider etwas technisch klingt. Eine solches bewusstes Sich-aufeinander-Einlassen kann dann auch schon mal einige Stunden dauern, weil der grüne energetische Korridor ohne die Nebenwirkungen des Absturzes einfach mehr Schönheit, Freude und Frieden bietet.

Narzissmus und Sexsucht

Hier noch der Bericht einer Frau, die nach dem Verlassen ihres Partners seine narzisstische Persönlichkeitsstörung und Sexsucht klar erkannt hat:

Das, was ich erlebe, was bei Hans (Name geändert) abläuft, wie aus der Entfernung ein inszeniertes Theater-stück, lässt mich fürs Leben lernen und schockt und entsetzt. Nach meiner Trennung, nach der körperlichen Gewalt unter Alkoholeinfluss... Der Mann, den ich daheim angetrunken, schier ruhe- und rastlos, sich vernachlässigend, fast depressiv und apathisch und dem Alkohol damals noch massiver zugeneigt, nur noch vor dem TV am Sofa erlebte, dieser Mann war nach außen der charmante Single. Als ich einige Kontakttelefonate dieses werbenden Mannes mithörte, da lebte er so, als ob ich längst aus dem Haus war, aktiv wirkend, im Anzug damals häufig auf Dates ging, am Anfang das Auto noch tiptop putzte für Fahrten, bei denen Frauen mit dabei waren, was er sonst nie machte und mich mit Schlampigkeit nervte.

Das ist irre, gleichzeitig beide Seiten zu betrachten und zu erleben. Das vergesse ich nie, dass dazu Menschen fähig sind, das Umfeld so zu täuschen. Dass im Internet viel gelogen und betrogen wird, auf beiden Seiten, das weiß man. Hans verkauft sich auch als 52-jähriger, niemand bemerkt es, mit mir hat er es genauso gemacht. Er sagte auch, dass viele Frauen dann beim Treffen anders als auf dem Bild aussehen, schon ähnlich, aber vielleicht retouchiert, manche dann 6 Kinder im Anhang haben, oder MS mit Herzinfarkt hinter sich, aber nicht gleich ehrlich sind.

Er hat sich da einen Pool an Frauen aufgebaut, Kontakte laufen kreuz und quer und parallel, werden "abgearbeitet, abgehakt" bis zur nächsten. Die Osteuropäerin sagte: Wir kennen uns ein halbes Jahr, hatten nur EMailkontakt. Ich konnte mir nur schwer verkneifen zu sagen: Weißt Du wie viele in dieser Zeit hier im Haus waren oder mit ihm in Kontakt waren? Die sind alle abgehakt, nun greift er auf Dich zurück! Aber die wollen es nicht anders. Was ich dann aber sagte war: Für Sex fährst Du so weit ein paar Stunden hierher? Da war sie etwas verlegen, aber es war auch etwas gemein von mir, denn sie dürfte eine angepasste freundliche Frau sein, die Dominanz bleibt bei Hans. Aber da alles so taufrisch ist weiß keiner, ob nicht nächste Woche eine andere im Haus ist.

Was mir so fehlt ist, nachdem jede sofort ausgetauscht worden ist: Die Einzigartigkeit für eine Frau, dass man genau Liebe und Gefühle für Eine hat, die soll es sein... Das ist, was ein Narzisst ja nicht kann, subjektiv lieben und aushalten kann man das alles wohl auch nur mit Alkohol, so einen Wechsel und auf so viele Frauen zugehen und sich treffen. Massenabfertigung pur.

Man hat das Gefühl er ist "neugeboren" – auf einmal und dieser Schmerz plagt mich, plagt mein Ego gewaltig. Dass er so verlogen und täuschend sich gibt und dass er es eben für andere Frauen macht. Das Spiel, die perfekte Inszenierung, beginnt von vorne. Das falsche täuschende Ich, das er den Frauen "verkauft", ist verhängnisvoll. War es auch für mich. So liebenswürdig, seriös, ernster als andere Männer an schneller Bindung interessiert, was die Frauen als Liebe oder Zuneigung interpretieren und was die wenigsten hinterfragen. Wenn es für ihn passt und sie will, kann jede morgen einziehen, sie muss keinen Job haben und nichts besitzen. Meist zieht er Alleinstehende (ohne viel Familienhintergrund) an, die einen Versorger suchen und materiell von ihm abhängig werden, das gibt ihm Sicherheit, bewusst oder unbewusst. Am Ende bleibt ein süchtiger, ohne Frau verlorener Mann, der beruflich und handwerklich zwar top ist, aber emotional sehr arm, mit flacher Gefühlswelt, nicht wirklich an der Frau tiefgründig interessiert, kommunikationsarm, unreflektiert und absolut unreif im Geist und mit großer Angst vor emotionaler Nähe.

Ich muss aus diesen Gedanken und Gefühlen herauszukommen, aus dem Neid, der Wut, um die

Liebe betrogen worden zu sein, und dass er plötzlich zu leben vermag mit einer anderen Frau. Das Erkennen meiner Muster lässt mich wieder im Schmerz versinken. (Zitat Ende)

In diesem Bericht schwingen Schmerz, Enttäuschung und Wut mit. Da braucht es viel Einsicht in die Zusammenhänge sowie Vergebung dem Mann und sich selber gegenüber. Wir alle haben uns vom Ego-Wahnsinn täuschen lassen, indem wir uns als Hungrige mit anderen Hungrigen verbündeten und hofften, so Sättigung zu erfahren. In jeder Beziehung schwingt wohl die Illusion vom paradiesischen Genährtwerden mit, ohne etwas oder viel dafür tun zu müssen. Aber so läuft es ja nun mal nicht. Niemand kommt um den inneren Weg herum, der zur QUELLE im GEIST führt. Mögen wir diesen Weg auf uns nehmen und die HEILUNG wählen. Dann erkennen wir die Bedeutungslosigkeit all der egomanen Luftblasen und das Loslassen der schmerzvollen Geschichte kann leichter geschehen.

Wie kann nun der Weg der sexuellen Heilung konkret aussehen? Ich wage hier mal einen sehr persönlichen Entwurf und es liegt an jedem Mann und jeder Frau, selber diesen Weg auszuprobieren und nach Lösungen zu suchen. Eines sollte uns bewusst sein: Das Ego rennt immer mit, es will uns in seiner dramatischen Spannung gefangen halten. Wenn wir also zunehmend Frieden und wirkliche zwischenmenschliche Nähe erfahren, sind wir sehr wahrscheinlich auf dem Weg der Heilung.

Hier die 13 Phasen der sexuellen Heilung – Versuch eines Entwurfs

1. **Phase der Negierung:** Der Mensch glaubt, er habe *kein* sexuelles Problem, er wolle und müsse nur seinen Trieb ausleben, was doch etwas Natürliches sei. Das Problem der Sucht und der Lieblosigkeit wird überhaupt nicht erkannt. Es wird täglich oder mehrmals täglich die sexuelle (Selbst-)Befriedigung praktiziert. Internetpornographie sowie wechselnde sexuelle Kontakte (oder Nebenbeziehungen) nehmen besonders bei Männern einen hohen Stellenwert ein.
2. **Phase der Ahnung:** Der Mensch ahnt, das etwas nicht stimmt. Ihm wird der Stress und Druck bewusst, mit dem er die Sexualität auslebt. Aber er fällt immer wieder zurück in die Negierung.
3. **Phase der Einsicht:** Der Mensch erkennt, dass er süchtig nach Sex und körperlicher Überreizung ist. Er spürt die Spannung zwischen Lust und Schmerz und erkennt, dass er für die Lust, den Orgasmus, einen hohen Preis bezahlt: Der Absturz in die Energielosigkeit, in die Frustration und in den Wiederholungszwang.
4. **Phase der Alternative:** Der Mensch erkennt, dass er als Ersatz für Sexualität eine Alternative, ein anderes Ziel braucht. Seine Sehn-Sucht ist in Wahrheit ein Sehnen und eine Suche nach erlösender Liebe, die im höchsten Sinne GOTT meint. Er sucht eine Freude, die einen Frieden ohne Nebenwirkungen schenkt. Nun treibt ihn diese Fragestellung an: Wie finde ich zurück in den FRIEDEN GOTTES? Die Ausgangslage kann das Single-Dasein oder eine Partnerschaft sein.
5. **Ist der Mensch alleinlebend,** kann der weitere Weg wie folgt skizziert werden: Sammlung ist angesagt: Geistig und körperlich. Nun geht es um die Kommunikation mit der Geistigen Welt, um das Empfangen der HEILUNG. Ein strukturierter Tagesablauf mit Zeiten der Stille und des Gebets wird eingeübt.
6. **Phase der ersten Enthaltensamkeit:** Der Mensch entscheidet sich für die sexuelle

Enthaltbarkeit, kann diese aber nur für einige Tage bis Wochen durchhalten. Danach kommt die Welle der Sucht zurück und er befriedigt sich sexuell selber. Es treten Schuldgefühle auf und das Bemühen um die Enthaltbarkeit wird fortgesetzt. Die sexuellen Bilder auf der Festplatte des PCs werden noch nicht gelöscht, aber seltener angeschaut.

7. Der allein lebende Mensch erkennt seine **Sehnsucht nach einer Partnerschaft**, unterstellt diesen Wunsch aber nun der FÜHRUNG durch die Geistige Welt. Er entschließt sich zu einer Zurückhaltung, um egomanen Handlungsimpulsen keinen Raum mehr zu geben. Der passende Partner wird ihn finden, er muss (und sollte) nicht suchen. Die innere Ausrichtung geht zur Geistigen Welt, denn sie weiß, was für ihn heilsam und sinnvoll ist. Prinzipiell stellt Partnerschaft ein ideales Klassenzimmer zum Lernen dar. Nur wenigen Menschen ist es gegeben, allein die HEILUNG mit Hilfe der Geistigen Welt zu erfahren. Der Wunsch nach Partnerschaft ist ein sehr menschlicher und darf und soll daher aus Sicht der Geistigen Welt gelebt werden.
8. **Es ergibt sich eine (neue) Beziehung**, ein passender Partner, zu dem die Sehnsucht und Liebe fließt, taucht auf. Nun beginnt der eigentliche Weg der (sexuellen) HEILUNG.
9. **Phase des Rückfalls** in die sexuelle Lust und Gier. Wenn das reichhaltige Buffett sich vor uns ausbreitet, meldet sich das Ego mit seinem Mangel- und Gierprogramm: Nehmen was geht, mehr ist besser als weniger! Diesem Irrtum sitzen wir alle mal auf, und das Extrem sind sexuelle Exzesse bis hin zum sexuellen Wahnsinn mit allen seinen Symptomen der Suchterkrankung. Die Zwanghaftigkeit beziehungsweise der Wiederholungszwang und das ständige Steigern sexueller Reize sind wohl die Hauptphänomene. Im Kern geht es um eine geistige Verschmutzung und Infektion, ausgelebt über den Körper. Doch der Kopf spricht das Denken ist der Hauptmotor und Schauplatz der sexuellen Lust und Gier. Cybersex ist ein mentaler Prozess, bei dem man noch nicht einmal einen realen Partner braucht: Es genügen Bilder und Worte (welche wiederum Bilder in uns erzeugen). Diese Phase des Rückfalls war zu erwarten, denn das Ego wartet nur auf den Ernstfall, auf die sexuelle Begegnung. Nach einer Weile kommen die beiden Partner (hoffentlich) zur Einsicht und beginnen nach Lösungen zu suchen.
10. **Phase der Nüchternheit**. Irgendwann dämmert die Einsicht, dass man (frau!) den Sumpf der sexuellen Gier, auch Lüsternheit genannt, verlassen muss, um friedvoll und glücklich miteinander leben zu können. Ein erster entscheidender Schritt hin zur Nüchternheit bildet die **Aufgabe der Orgasmus-Fixierung**. Der Orgasmus darf als energetischer Kurzschluss und großer Energieverlust enttarnt werden, um nun den Weg der **Keuschheit** zu gehen. Die verschiedenen Aspekte der Keuschheit sind bereits besprochen worden.
11. **Phase der Scheinkeuschheit**. Auch die Idee der Keuschheit kann vom Ego besetzt und missbraucht werden. Es kommt dann zu einer vorgetäuschten Keuschheit, die sexuell so erregend wirkt, dass man eigentlich von einer maskierten Lüsternheit sprechen müsste. In diesem Bereich finden wir vor allem das Spielzeug des Keuschheitsgürtels, der die sexuelle Selbstbefriedigung ausschalten soll. Das eigentliche Problem liegt aber nicht im Schoß, sondern in den Gedanken über den Schoß spricht die Sexualität. Wirkliche Keuschheit setzt im Geist an: Keusche Gedanken erzeugen keusche Gefühle und Handlungen. Die erotischen Berührungen sind nicht das Problem, sondern die diese Berührungen begleitenden lüsternen Gedanken (Bilder) sind das eigentliche Dynamit. Hier ist nun die Wachheit und Ehrlichkeit beider Partner gefordert. Wollen sich beide etwas vormachen und einen egomanen Genuss aus einer vorgetäuschten Keuschheit zum Beispiel mittels des Prinzips *Tease & Denial* (Reizen & Verweigern) gewinnen, oder soll der Weg zur Heilung wirklich beschritten

werden? An diesem Punkt ist klar zu erkennen, dass ohne eine ernsthaft praktizierte Geistesschulung keine Heilung möglich sein wird. Man kann einem Menschen kein Suchtobjekt (Sexualität) nehmen, ohne ihm nicht eine Alternative wie den geistigen Weg zu geben. Ansonsten würde sich die sexuelle Gier nur verlagern: Essen, Trinken, Reisen, Autos oder Sport würden exzessiv ausgelebt werden müssen, um den inneren Suchtdruck kanalisieren zu können.

12. **Phase des Einübens der Keuschheit.** Das Paar erlebt nun Phasen der zarten, glückvollen Annäherung und rutscht auch immer noch mal in die „gierige Keuschheit“ zurück. Der Orgasmus ist im Wesentlichen überwunden, denn nach Wochen und Monaten der Enthaltbarkeit ist dieser Sumpf trockengelegt. Der *Beobachter und Entscheider* in Mann und Frau ist nun besonders gefordert. Als hilfreich erweist sich die Kunst der Achtsamkeit und Langsamkeit. Wir müssen erkennen, was wir tun, um bewusst wählen zu können und um geistige und körperliche Fehlhaltungen zu korrigieren. Doch das Ego läuft immer noch mit und bietet uns unkeusche, lieb-lose Gedanken und Bilder an. Die Frage ist nur diese: Greifen wir zu oder lassen wir diese geilen Wolken am Illusionshimmel vorüberziehen? Wir müssen ja nicht mit-spielen sondern wir können die Geistige Welt einladen, uns Gedanken der Keuschheit und HEILUNG zu schenken. Ich weiß, das klingt sehr ungewohnt, aber hier liegt der Schlüssel zur Befreiung und zum FRIEDEN. Das muss man erlebt haben, um es schätzen zu können.
13. **Phase der stabilen Keuschheit.** Inzwischen sind lieblose, lüsterne Gedanken *unattraktiv* geworden. Gedanken der Liebe und Weisheit hingegen genießt das Paar als wohl-tuenden Frieden und kommt einander emotional und geistig immer näher, weil jeder zuvor bei sich selber angekommen ist und (fast) keinen Mangel mehr kennt. Plus und plus ergibt ein noch größeres Plus, das Minus des Egos ist weitestgehend gelöscht. Untreue ist bei solch einem Paar überhaupt kein Thema, denn da draußen muss nichts gesucht werden, weil es sowieso nichts zu finden gibt. Gemeinsam in Verbindung mit der Geistigen Welt gehen Mann und Frau ihren Weg und stehen zur Verfügung für die Heilung und Erlösung aller Menschen.

Ich habe versucht einen Überblick über die möglichen Stationen der Heilung zu vermitteln. Die Anonymen Sexaholiker (anonyme Sexsüchtige: www.anonyme-sex-suechtige.de) werden mir sicherlich im einen oder anderen Punkt zustimmen, aber wohl auch skeptisch bei dem Gedanken völliger Heilung opponieren. Für mich gibt es trotz aller gerechtfertigter Vorsicht kein absolutes „unheilbar“.

Ehrliches Hinschauen befreit

Immer wieder bekomme ich auch E-Mails zum Thema Sex und möchte hier ein Beispiel (anonymisiert) weitergeben, da hier eine häufig vorkommende Problemlage beschrieben wird.

Frage

Du schreibst in Deinem Buch *Finden was Frieden schenkt* unter Punkt 9.5 über Orgasmus und Sucht. Nun habe ich das große Glück, einen Partner zu haben, der diesbezüglich tatsächlich "anders" ist als die meisten anderen Männer. Er ist in unserem Sexualleben (wie auch in vielen anderen Lebensbereichen) sehr bewusst unterwegs, ist überhaupt nicht orgasmusorientiert und sehr präsent und liebevoll, so dass ich es wirklich als großes Geschenk empfinde, diesen Bereich mit ihm zu teilen. Ich glaube hier zu erleben, was wohl nur wenige Frauen erfahren, dessen bin ich mir vollkommen bewusst – ABER: Wie ist es denn zu sehen, dass er außerhalb unseres Zusammenseins in extremer Weise (teilweise ca. 2-3 Stunden täglich) Internetpornos und

CyperSex konsumiert (und dabei natürlich auch masturbiert) und darüberhinaus nahezu permanent auch reale Nebenbeziehungen zu anderen Frauen pflegt, teilweise auf sexueller Basis, teilweise auf "freundschaftlich-platonischer" Basis – jedoch auch dann sehr tief und nah – sozusagen als "Seelenröster" und "Frauerversteher" – oder auch weil diese ihm beratend zur Seite stehen? Er lebt halt seine Liebesbeziehung nur in sehr eingeschränktem Maße mit mir – so sehe ich das. Teilweise kann ich gut damit umgehen (bin nicht allzu eifersüchtig), ich sehe aber auch, dass dadurch unsere Beziehung nicht unbedingt an Tiefe gewinnt.

Eine weitere Frage die sich mir stellt, betrifft die Konstellation mit seinen beiden Töchtern aus der vorherigen Beziehung. Ich habe verstanden, dass diese systemisch unserer Beziehung vorgeordnet sind und kann das auch akzeptieren. Aber geht es wirklich so weit, dass es sinnvoll ist, dass die beiden mit 5 und 7 Jahren noch in seinem Bett schlafen und mich nun erfolgreich aus diesem verbannt haben? Gehe ich recht in der Annahme, dass sie das für die Mutter tun? Und ist es nicht auch trotzdem notwendig "Paarzeiten" für uns einzuhalten, auch wenn die Kinder vorgehen?

Antwort

Zu 1: **Er ist sexsüchtig**, mach bitte die Augen auf! Süchtige sind süchtig, können aber ihr Verhalten enorm an die Bedürfnisse einer Partnerin anpassen, aber das geht eben nur zeitweise. Danach bricht dann alles wieder durch: Orgasmus- sprich Sexsucht!

Ich halte es für absolut notwendig, dass er in den Entzug geht und nüchtern wird. Man kann es gar nicht krass genug formulieren: Dein Freund ist sexuell besoffen. Besorge Dir das Buch "Das Gift an Amors Pfeil", da ist alles von einer Frau treffend beschrieben worden. (Fast) alle Männer sind sexsüchtig (oder waren es!). Wenn er nüchtern ist, dann wird die sexuelle Treue zur Selbstverständlichkeit.

Zu 2: Die Kinder haben in seinem (Eurem) Bett nichts verloren. Da ist die Ordnung geistig und emotional gestört, was letztlich auch die Kinder verwirren wird. Sie bekommen einen zu hohen Stellenwert. Natürlich sind sie in der Sorge Dir vorgeordnet, aber Eure Paarbeziehung bleibt davon völlig unberührt und braucht ihren Freiraum, ihre Freizeit. Selbstverständlich vertreten die Töchter ihre Mutter. Er ist als Partner gefordert, *zu Dir zu stehen*, aber das wird er aufgrund seiner Suchtstrukturen nicht können. Vermutlich ist er auch Mutters Sohn und ihm fehlt sein Vater.

Das mörderische Ego in uns

Das Ego packt uns besonders gern beim Thema Sex und *Geld*, nämlich bei unseren „heiligen Kühen“, die es als Schlachtfeld für das menschliche Drama bestens zu nutzen versteht. In „alternativen Aussteigerkreisen“ sind besonders diese zwei Bereiche in ihrer praktischen Umsetzung eine wunderbare Ego-Spielwiese. Man lebt dann die freie Liebe und glaubt, alle engen, egomanen Strukturen in sich überwunden zu haben. Wenn dann die Frau, mit der man(n)15 Jahre bisher zusammen war, ihre Freiheit formal ernst nimmt und mit einem anderen Mann die Nacht verbringt, zeigt sich sehr schnell die grollende, mörderische Seite des Egos.

Genau dieses Missverständnis zwischen Form und Inhalt schlug schon ein Jahr nach Erscheinen von *EKIW* in Amerika hohe Wellen: Da alle EINS waren, glaubten sie sexuell diese Einheit im Körper auch leben und feiern zu können. Welch ein Irrtum! Jede Form entspringt der Dualität unserer Traumwelt und kann nur egomaner Natur sein. Über die Form und ein formales Verhalten spricht Sex lässt sich der im Geist bestehende Schuldkonflikt und mörderische Impuls leider nicht lösen. Da nützen auch die edelsten und gut gemeinten Absichtserklärungen der

Gruppenteilnehmer nichts, das Ego kommt durch die Hintertür still und leise ins Illusionstheater wieder hereinspaziert. Auch sollte man sich klar-machen: Wer sexuell missbraucht worden ist, der trägt auch die Täterstruktur in sich, die er an sich selber erlebt hat (sogenanntes Introjekt) und wird unter günstigen Beziehungsbedingungen diesen Täteranteil mit seinem versteckten Racheimpuls (des Opfers in ihm/ihr) ausleben wollen. Was nicht angeschaut und dem HEILIGEN GEIST übergeben worden ist, das lebt als Schwelbrand in uns weiter und kann jederzeit ein neues Großfeuer bewirken.

Das sexuelle Begehren ist wohl einer der stärk-sten Genuss- und Suchtimpulse und verspricht uns paradiesische Freuden – manchen Gläubigen sogar noch 20 Jungfrauen im Paradies. Das motiviert die religiösen Kämpfer bis hin zum Selbstmordattentat. Nur merken die Fanatiker in der Regel nicht, dass der egomane Wahnsinn sie reitet und dass das mit Liebe und dem Reich Gottes nichts zu tun haben kann. Sex wurde schon immer gern als wirksamste aller Waffen eingesetzt. Die Geheimdienste der Welt haben immer nach dem gleichen Muster auf dieser Ebene des Hungers agiert. Dann sprang am Ende die staatsloyale Sekretärin nach der Enttarnung ihrer großen Liebe in den Tod. Sie nahm vor lauter Sehnsuchtsgefühlen die kleinen Verhaltensfehler des Agenten nicht wahr, als er ihr zum Beispiel nie einen Ring kaufen wollte.

Die Sexualkraft ist ein egomaner Wahn, um die Trennung (von GOTT) durch das Machen von Körpern wirklich erscheinen zu lassen. Dieser Wahn setzt alle nüchternen Reflektionsmechanismen außer Kraft. Dann steht der 70-jährige Mann vor der 25-jährigen Frau und redet nur noch egomanen Unsinn, um sein Ziel der Begierde zu erreichen (es könnte auch eine 70-jährige Frau sein...). Das ist die Dynamik, aus dem die Beziehungs- und Ehebetrüger und manch Erpresser ihre Geschichten stricken. Deshalb brauchen wir geistige Nüchternheit, um immer wieder zu erkennen: Der Ego-Kaiser ist nackt, ja, es kommt noch besser: Es hat ihn nie gegeben, aber wir haben an ihn glauben wollen. Denn wer ein Nichts für ein Etwas hält, der erlebt subjektiv ein Etwas. Der Placeboeffekt lehrt es uns. Nur sind alle diese Spielchen an Körper sprich an Raum und Zeit gebunden. Eine ewige und nebenwirkungsfreie Freude können sie nicht schenken.

Doch wir können die sexuelle Beziehungsebene genauso wie ein gemeinsames Kaffee-trinken als Kommunikationsmittel in den Dienst des Geistes stellen. Wenn wir uns als Menschen in Körpern und zugleich als geistige Wesen nahe kommen und Austausch – eben geistige Kommunikation und im besten Falle sogar Kommunion – pflegen, dann erleben wir Sinn und Freude. Die geist-losen triebhaften Sexualpraktiken hingegen bescheren uns Gefühle der Leere und Frustration. Der Nähreffekt an der Oberfläche bleibt ein sehr kurzer und der Wiederholungszwang mit immer mehr sexueller Intensität ist vorprogrammiert. *Leben ist Beziehung*, wie es der Philosoph Martin Buber treffend formuliert hat. Wenn sich ein Ich auf ein Du bezieht, dann ist das immer primär ein geistiger Austausch des Gebens und Nehmens, selbst wenn da zwei Körper beteiligt sind. Die Seele, der Geist, ist sich dessen bewusst, doch wir können diese Einsicht auch ignorieren.

Kapitel 9

Das eine Spiel: Täter und Opfer

Man sieht sich mindestens immer zweimal. Und man sieht immer nur sich selbst. (R. Lier)

Kein Faschist ist nur, wer von sich weiß, das er durchaus einer sein könnte. (Bazon Brock)

Wenn wir Geistesschulung ernst nehmen und wirklich für das Erreichen der Heilung nutzen wollen, dann muss sie konsequent auf unser konkretes Leben angewendet werden. Das ist zunächst ein sehr unangenehmer Prozess, denn was wir da draußen sehen und vor allem *wie* wir es erleben, das spiegelt immer unsere eigene Vergangenheit. Diese Vergangenheit ist nur scheinbar vergangen, sie ist wie alle Traumbilder unseres Lebensfilms: *Jetzt*. Unser Hauptproblem ist sicherlich, dass wir alle unsere Wahrnehmungen für wirklich halten. Und mehr noch: Wir halten unsere Interpretationen unserer Wahrnehmungen für richtig. Gedeutet wird aber immer nur auf eine Weise: Nach dem Täter-Opfer-Schema.

Nichts kann man so sehr täuschen wie unsere fünf Sinne und unser Deutungsvermögen. Trickkünstler leben davon – besonders das Ego in uns. Eine der wichtigsten Weisheiten aus *EKIW* lautet daher:

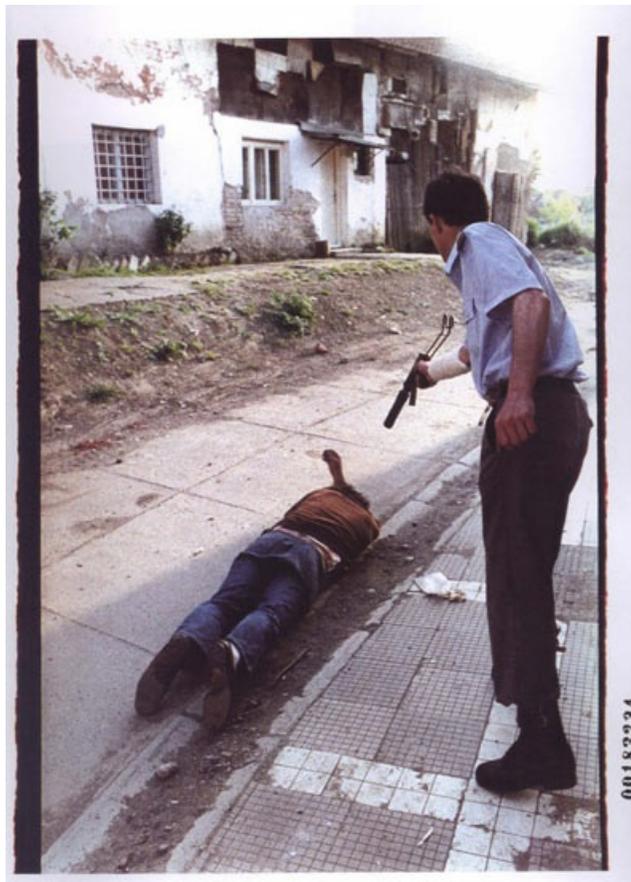
Wahrnehmung wird durch Projektion erzeugt und über sie hinaus kannst du nicht schauen. Immer wieder hast du deinen Bruder angegriffen, weil du eine Schattengestalt in deiner privaten Welt in ihm gesehen hast. Und also ist es, dass du zuerst dich selbst angreifen musst, denn was du angreifst, ist nicht in anderen. Seine einzige Wirklichkeit ist in deinem eigenen Geist, und indem du andere angreifst, greifst du buchstäblich das an, was nicht vorhanden ist. (T-13.V.3:5-8)

Bleiben wir zunächst noch auf der metaphysischen Ebene. Wir alle sind gefangen in dem *unbewussten* Glauben, Gott angegriffen und unser Leben auf seine Kosten zu haben. Aus diesem Ur-Schuldkonflikt bildet sich in unserem träumenden Geist der sogenannte *Schatten* (C.G. Jung) oder *Doppelgänger* (Begriff nach Rudolf Steiner). Er muss, weil wir ihn fürchten, verdrängt und unbewusst bleiben. Doch da die Verdrängung eine unerträgliche innere Spannung erzeugt, muss der innere Druck über die Projektion nach außen geleitet werden. Diesem geistigen Zusammenhang verdanken wir unsere Sinnesorgane, deren einzige Funktion es ist, eine Welt der Körper da draußen wahrzunehmen. In einem nächsten Schritt projizieren wir dann den inneren Schulddruck – die Schattengestalt unserer privaten Welt – auf genau diese Körper sprich Menschen. Auf diese Weise aber greifen wir uns selber erneut an und verurteilen unsere Schuld, die wir im anderen Menschen zu sehen glauben. Man könnte vom perfekten Spiegelkabinett der Schuld sprechen: Ich sehe, wenn ich scheinbar einem anderen Menschen begegne, immer nur mich selber. Ich deute ihn, wie ich mich selber sehe. Daher ist es äußerst wichtig zu verstehen, wie sehr die menschliche Wahrnehmung an eine *Deutung* des Wahrgenommenen gekoppelt ist. Dieser Automatismus läuft ständig im Ego-Denkensystem ab, da das Ego seine Existenz in uns nur über dieses Verwirrspiel der Projektion sichern kann.

Noch einmal in Zeitlupe: Wir leben in dem Wahn, von GOTT getrennt und damit schuldig zu

sein. Diese unerträgliche Schuld und die damit verbundene Angst vor Strafe führt zum Täter-Opfer-Drama, dem Lieblingsspiel des Egos. Jeder Mensch, der an Schuld glaubt, hat ein Täter- und ein Opfer-Selbst in sich. Mit dem Täter-Selbst wollen wir nichts zu tun haben, daher muss es auf andere Menschen projiziert werden. Wir bevorzugen in der Regel das Opfer-Selbst, da dies mit einem Gefühl von Unschuld verbunden ist und da wir dann unseren Täteranteil scheinbar losgeworden sind. Doch Opfer laufen immer Gefahr, selber zu Tätern zu werden, weil sie auf Rache sinnen. Die frömmste Variante der Rache stellt das Delegieren der Bestrafung dar. Dann soll Gott den Täter in der ewigen Verdammnis unter Verschluss halten.

Das Schuld drama, man muss es sich immer wieder vor Augen halten, stellt aber nur einen Wahn, einen dummen Traum dar. Im reinen GEIST, in GOTT, ist nichts passiert. In SEINEN AUGEN sind wir unschuldig und EINS: SEIN geliebter SOHN. Wie können wir nun erwachen und Heilung finden?



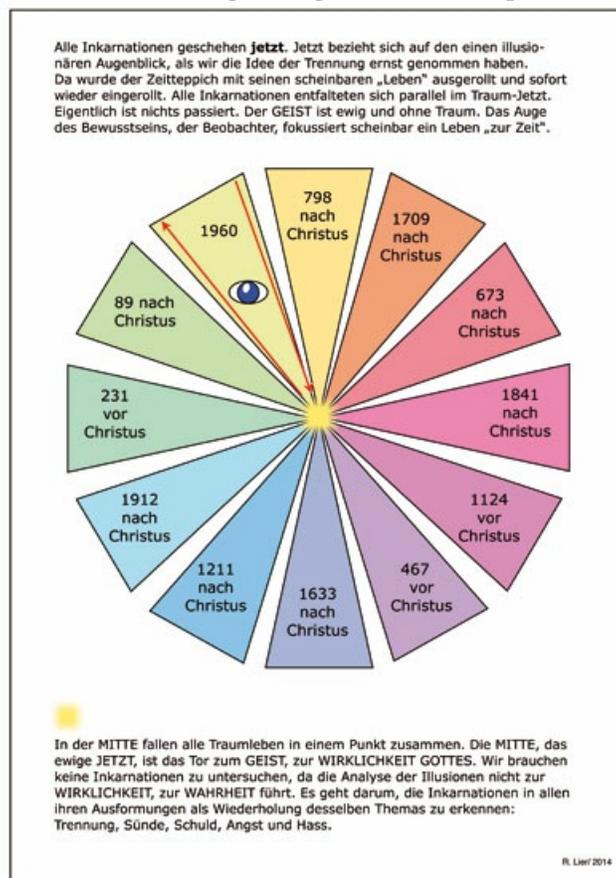
Ein serbischer Soldat erschießt sein wehrloses muslimisches Opfer (Brčko, Bosnienkrieg, 1992)

Schauen wir uns eine konkrete Alltagssituation an:

Eine Schülerin beginnt eine Frisörlehre und gerät in einen Salon, wo der Chef seine jungen auszubildenden Damen schikaniert und sexuell belästigt. In der Mittagspause müssen sie im Salon bleiben und seine Hand betastet immer wieder mal den einen oder anderen Körperteil der Auszubildenden. Die jungen Frauen nehmen aus Angst, keine andere Lehrstelle und keinen

Berufsabschluss zu bekommen, alle Schikane hin und sehen in ihrem Chef nur eines: Einen geilen Machtmenschen, der seine Auszubildenden arbeitsmäßig ausnutzt und sich sexuell an ihnen ergötzt.

Was ist nun die andere Seite der Medaille? Wenn man genau hinschaut und die Motivation von Tätern versteht, wird es schnell deutlich. Täter sind einstige Opfer, die sich rächen wollen. In der Rache hat jede Form von Sadismus ihre Wurzel. Und Opfer sind einstige Täter, die nach Heilung und Frieden suchen und so zwangsläufig dem Konfliktpartner wieder begegnen müssen.



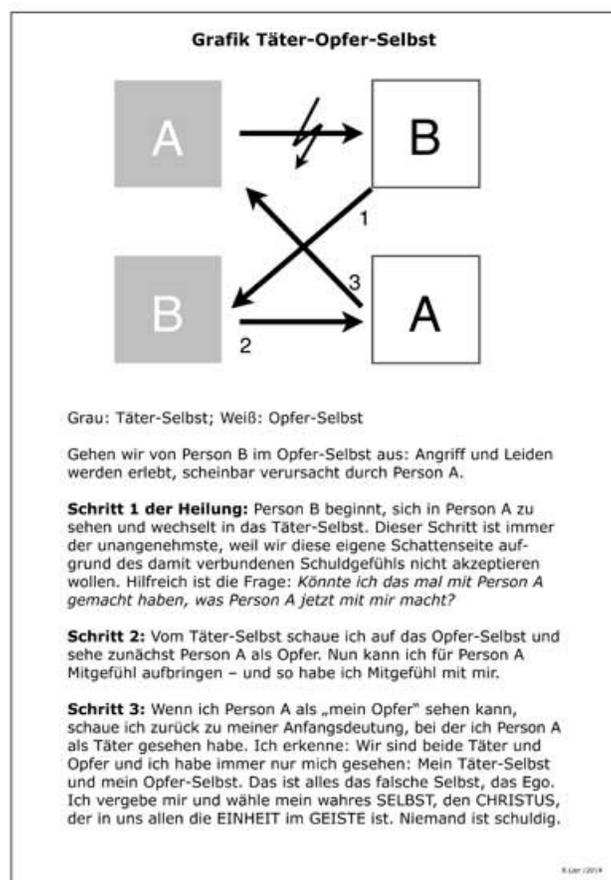
Beim Familienstellen kann man eine tiefe Wahrheit beobachten: Den Mörder zieht es zum Opfer ins Grab. Nichts bindet zwei Seelen so sehr aneinander wie die Schuld des Mordes. Täter und Opfer suchen und finden einander, in stetig wechselnden Rollen über Inkarnationen. In meinem Buch *Mein Tod in Amerika* bin ich auf meine persönlichen schmerzvollen Erfahrungen diesbezüglich eingegangen – ich spreche hier nicht rein theoretisch!

Spiegeln wir die obige Frisörsalon-Situation zurück in eine andere Zeit mit anderen Vorzeichen: Der Salon-chef ist ein verarmter Jugendlicher, der im 17. Jahrhundert Arbeit sucht und sich als Tagelöhner verdingt. Auf einem herrschaftlichen Landgut wird er gnadenlos ausgenutzt. Die Dame des Hauses genießt ihre dominante Position und regiert mit strenger Hand. Diesem jungen Nichtsnutz wird sie schon Manieren bei-bringen, er wird ihr angemessen zu Diensten sein. In dem jungen Mann rumort es heftig, ein Gemisch aus Angst und Hass kocht in seiner Seele: Die Angst, auch diese Arbeit wieder zu verlieren und verhungern zu müssen und der Hass auf die selbstherrliche Hausherrin mit ihrem Standesdünkel. Aber: Man sieht sich immer mindestens

zweimal. Nach einem elenden Tod durch eine Schlägerei im Wirts-haus kommt jener Mann mit all seinen Hassgefühlen in die geistige Welt und will nur eines: Diese Frau finden und sich an ihr rächen. Und jene Frau spürt nach ihrem Hin-übergehen in die geistige Welt den Schmerz all der Lieblosigkeiten ihres vergangenen Lebens und will zurück in einen Körper, um eine neue Inkarnation liebevoller zu gestalten. Aber beide Konfliktpartner vergessen später, was genau sie aneinander bindet. Sie ahnen bei ihrem erneuten Zusammentreffen nur: Hier stimmt etwas nicht, hier wirkt eine tiefe Abneigung.

Die Frage lautet jetzt: Gelingt es nun dem vermeintlichen Opfer, über die Vergebung in die Heilung und damit in den Frieden zu gehen? Im Normalfall kommt es entweder zur Flucht vor dem Täter oder zum Angriff mittels Klage vor Gericht wegen sexueller Belästigung. Die Geistesschulung *EKIW* empfiehlt uns keine konkreten formalen Schritte in der Welt, sondern ihr geht es um einen *Geisteswandel* in uns, im jeweils Betroffenen. Die junge Frau könnte durch ein Empfangen heilsamer Impulse aus der Geistigen Welt in die Vergebung gehen. Sie könnte das Spiegelgesetz anwenden, welches besagt, dass ich in der Welt immer nur mich und meinen Geisteszustand gespiegelt bekomme.

Der Satz der Heilung lautet: Ich sehe immer nur *mich* und ich vergebe *mir*.



Der Salonchef war nur die Spiegelung einer *Schattengestalt* aus der *privaten Welt* jener Frau. Sie sah nur sich: Ihren Hochmut, ihren Machtmissbrauch und wie auch immer noch die Ego-Facetten aussehen mögen. Deshalb nützt es nichts, die Welt (die Menschen da draußen) verändern zu

wollen, wenn wir in Wahrheit nur uns selber im Geist verändern können. Natürlich kann es wichtig und sinnvoll sein, auch formale Handlungsschritte einzuleiten. Die Frage aber ist immer nur, aus welcher Gesinnung heraus ich das tue. Will ich die Vernichtung des Täters oder eine Korrektur in ihm bewirken? Habe ich auch Mitgefühl mit ihm, der ebenso nach Liebe und Frieden sucht wie ich?

Mir ist klar, dass diese Betrachtung in vielen Lesern heftigen Widerstand auslösen wird. Dieser Widerstand ist letztlich egomaner Natur, weil das Ego als geistiger Schmarotzer von uns und unseren Dramen lebt und kein Interesse daran hat, dass wir das lustvoll bitterböse Täter-Opfer-Spiel beenden. Die endlosen Seifenopern im Fernsehen trafen nur so von dieser Täter-Opfer-Spannung – ein eigentlich gähnend langweiliges Spiel, wenn man es in seiner geistlosen Grunddynamik durchschaut hat.

Wenn wir aber nun beginnen, den geistigen Spiegel zu nutzen, um die Hintergründe unserer leidvollen Situation zu erkennen, dann können wir leichter in die Vergebung gehen und uns vom Schuldwahn lösen. Die oben dargestellte Grafik zeigt die Lösungsschritte zur Heilung auf: Es geht dabei um eine gefühlte Rückspiegelung der Opfer-Position in die Täter-Position. Wir tragen beide Seiten in uns und können nur beide zusammen transzendieren.

Wenn wir Heilung und Frieden wollen, werden wir uns dem dämonischen Spiel des Egos stellen müssen. *Verstehen* ist ein wichtiger Teil der Heilung, aber das ist nicht alles. Es geht um einen stillen Prozess des Schauens auf die Schuldlehre des Egos, um am Ende zu erkennen, dass das Ego-Denkensystem zwar logisch aber völlig verrückt ist. Wer Schuld sehen will, der wird sie finden – vor allem in den anderen. *EKIW* lädt uns ein, die Unschuld in GOTT neu zu wählen und alle dummen, schmerzvollen, unglücklichen Entscheidungen zu übersehen: Unsere und die der (scheinbar) anderen Menschen. Es waren nur Träume, die den HIMMEL nie ersetzen oder erreichen konnten.

Jeder Sadismus ist eine Form von Rache. Masochismus ist Selbstbestrafung. In der Sexualität finden wir den verbindenden lust- und schmerzvollen Klebstoff, der Männer und Frauen über Inkarnationen aneinander fesselt. Im Kern geht es immer um Schuldprojektion und um Angriff, also um Rache. Jede Geschichte hat ihre Vorgeschichte, jedes Elend seine tiefere Verstrickung. Der normalen Wahrnehmung bleiben die Tiefenschichten verborgen. Die Frau, die sich ihrem Mann das eine Mal sexuell verweigert und dann wieder exzessiv hingibt, will ihn zum einen strafen und zum anderen an sich binden. Ein mörderischer Hunger nach Rache treibt sie an, und im nächsten Moment kann eine unendliche Sehnsucht nach Liebe in ihr durchbrechen. Natürlich ist das alles verrückt und krank, aber wir sollten hinschauen und auch das Schlafzimmer als Klassenzimmer nutzen. Besonders im sexuellen Bereich sehe ich ein grosses Rachepotential der Frauen, die nach Jahrhunderten klerikaler Inquisitionsexzesse die weibliche Sexualität als Instrument der Rache nutzen. Denn sie wissen, wo der Mann am verletzlichsten ist. Er wusste ja auch, wo er die Frau schmerzvoll treffen konnte. Wann wird dieses Elend enden? Der einzelne Mensch nur kann die Entscheidung für die Heilung treffen. Wenn er es tut, tut er es für alle Menschen, weil wir im Geiste EINS sind.

Kommen wir noch einmal zurück zum Täter- und Opfer-Selbst. Über die Projektion versuchen wir das Gefühl von Schuld loszuwerden. Doch genau diese Projektion, also der Widerstand gegen die Schuld, sichert ihr Fortleben in unserem Geist. Es gilt die wichtige Einsicht der

Geistesschulung:

Was ich bekämpfe, das stärke ich, dem verleihe ich Wirklichkeit in meinem Geist.

Wir brauchen nicht zu kämpfen, weil Illusionen nicht bekämpft werden müssen. Hinschauen und verstehen, dass sie nichts sind, das allein heilt. Doch dafür müssen wir den anderen LEHRER einladen, den HEILIGEN GEIST, auf dass ER uns inspiriere und leite. Ohne die Hilfe der Geistigen Welt bleiben wir in unseren Emotionen der Angst und des Hasses verstrickt. HEILUNG kann nur empfangen werden, und dafür braucht es regelmäßige Zeiten der Stille.

Die 23. Lektion im Übungsbuch von EKIW hat hier eine Schlüsselfunktion:

Ich kann der Welt, die ich sehe, entrinnen, indem ich Angriffsgedanken aufgebe.

Wir sehen in der Welt die Spiegelung unseres inneren, geistigen Zustands. Wir deuten die Welt gemäss unseres geistigen, selber geschaffenen Illusionserbes, also all der Träume (Inkarnationen), die wir geliebt und gehasst haben. Doch alle diese Erfahrungen beruhen auf der Idee der Trennung von GOTT und damit auf dem Glauben an unsere Schuld. So werden wir aufgefordert, die Schau (CHRISTI) zu wählen, wodurch uns ein Ersatz für alles gegeben wird, was wir im schmerzvollen Zustand unserer Verstrickungen zu sehen vermeinen:

Der heutige Leitgedanke führt die Idee ein, dass du in der Welt, die du siehst, nicht gefangen bist, weil ihre Ursache verändert werden kann. Diese Veränderung erfordert, dass die Ursache erst identifiziert und dann losgelassen wird, damit sie ersetzt werden kann. Die ersten beiden Schritte bei diesem Vorgang erfordern deine Mitwirkung. Der letzte nicht. Deine Bilder wurden bereits ersetzt. Wenn du die ersten beiden Schritte tust, wirst du sehen, dass dem so ist. (Ü-23.5:1-6)

Die Ursache unserer angstvollen Schreckensbilder, die wir in der Welt zu sehen glauben, liegt in unserem Geist. Von dort kommt der Vorgang der Projektion, und nur dort können wir handeln und Veränderungen vornehmen. Es geht um drei Schritte:

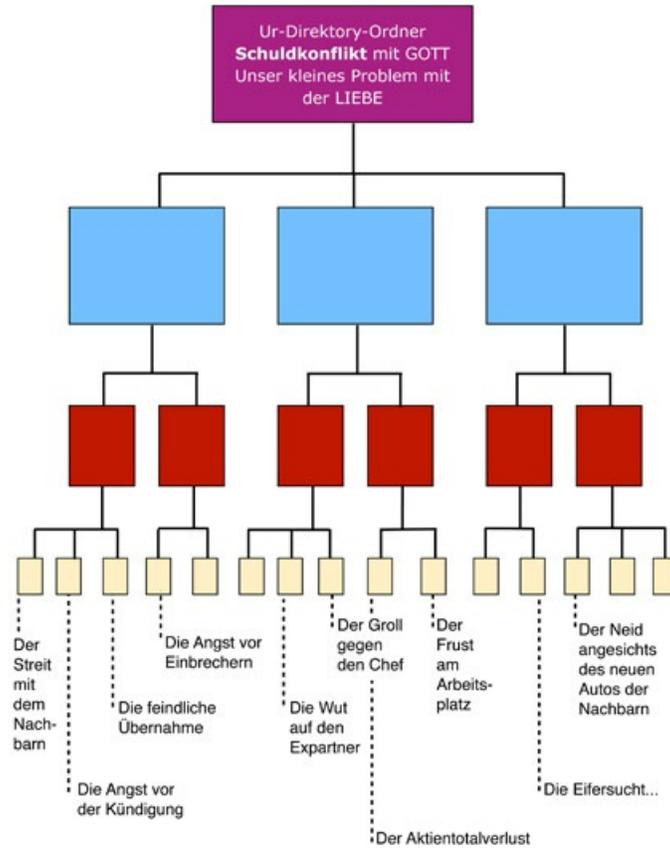
1. **Die Ursache identifizieren:** Ich habe den Gedanken der Trennung und Schuld in meinem Geist gewählt.
2. **Die Ursache loslassen:** Ich lasse die Vorstellung los, von GOTT getrennt und damit sündig zu sein und diese Schuld projizieren zu müssen. Ich will und brauche dieses egomane, verrückte Gedankensystem nicht mehr und übergebe es dem HEILIGEN GEIST.
3. **Ich lasse den HEILIGEN GEIST in und an meinem Geist wirken** und danke für die HEILUNG. ER ersetzt meine Wahnbilder in Bilder und Symbole der Vergebung, so dass ich Frieden finden kann.

Die Aufstellungsarbeit – das sogenannte Familienstellen – hat mich zu neuen Formen des Erlebens und Verstehens des Ur-Schuldkonflikts geführt. Das Täter- und Opfer-Selbst kann ein Klient über positionierte Personen konkret erleben. Zunächst stellt er sich selber und zum Beispiel den Firmenchef, der ihn unterdrückt und schlecht bezahlt, über Stellvertreter auf. Die Fronten sind klar ersichtlich, der Klient als Opfer und der Chef als Täter. Nun stelle ich zwei weitere Personen nach dem oben dargestellten Schema dazu: Den Klienten in seinem Täter-Selbst und den Chef in seinem Opfer-Selbst. Es muss im Rahmen des dualistischen illusionären

Traums über Inkarnationen diesen Gegenpart geben. Dies führt zu einer tiefen Einsicht: Ich war nicht nur Opfer, sondern auch Täter. Ich habe alle dualen Positionen durchlebt und es spielt keine Rolle, wo ich heute gerade stehe: In der Täter- oder in der Opfer-Position (Grafik Täter-Opfer-Selbst).

Es ist erstaunlich, wie sehr diese Art der Überkreuz-Aufstellung und Rückspiegelung zwischen Täter- und Opfer-Selbst die Klienten berührt, erschüttert und manchmal sogar sehr bald zu einem befreienden Lachen führt. Die Ursache unseres Leidens muss erst einmal in unserem eigenen Geist identifiziert, also erkannt werden. Es gilt der Satz: Da draußen in der Welt ist nichts, denn alles ist Projektion und diese geschieht immer nur in unserem (träumenden) Geist. Geistig existieren alle Menschen ineinander, denn es gibt nur einen GOTTESSOHN – scheinbar in milliardenfacher Zersplitterung. So gilt geistig gesehen der Satz: *Ich bin du*. Im Kern unseres höchsten Wesens sind wir EINS. Im Rahmen der Illusionswelt scheinen wir verschiedene Menschen zu sein. Hier berühren wir in *EKIW* den für viele Menschen provokativen Lehrsatz der Nondualität des GEISTES. Es gibt nur den GEIST. GOTT ist. Der Rest ist Schweigen.

Erst wenn wir das Täter-Selbst integriert haben, können wir mit Milde und Vergebung zu schauen beginnen. Dann hört die Treibjagd auf vermeintliche Täter da draußen auf. Wie gesagt: Wir sprechen hier immer von der Ebene des Geistes, also des Inhalts. Formal scheinen wir noch in einer Welt zu leben, in der die Polizei Täter zu verfolgen hat und in der Gerichte und Strafvollzug ihre Bedeutung haben. Uns geht es hier um die gedanklichen und gefühlten Regungen in unserem Geist, nämlich ob wir uns als Opfer fühlen und insgeheim auf Rache sinnen oder ob wir hier und heute schon den FRIEDEN im GEIST erfahren. Die Urschuld ist immer nur Eine: Unser Problem mit der LIEBE, mit GOTT. Alles andere sind nur Wiederholungen und Spiegelungen unseres Glaubens an diese Urschuld.



Kapitel 10 Opferstatus und Schattenprojektion

Aus der Aufstellungsarbeit (Familienaufstellung) weiß ich: Die Aufstellung kann stimmig gewesen sein, die Verstrickung mag aufgedeckt und erkannt worden sein, und trotzdem bleibt der Klient im Schmerz und im Drama. Hier wirkt die Ego-Falle des **Opferstatus**, des **Leidens**, welches wir unbewusst als Preis für die Schuld glauben zahlen zu müssen. Denn die (Ego-)Logik ist folgende: Wenn ich schon so sehr leide, dann wird die Strafe für meine Schuld milde ausfallen oder gar ganz gelöscht. Das Opfersein aber hat noch einen weiteren scheinbaren Vorteil: Es muss Schuldige geben, die mir dieses Leid zugefügt haben. Soll Gott doch sie bestrafen, denn der „Gerechte hat nunmal viel zu leiden“.

All dies läuft unter dem Begriff **Schattenprojektion**. Der Schweizer Psychoanalytiker Carl Gustav Jung bezeichnete den uns belastenden und Angst einflößenden Seelenanteil als *Schatten*. In der *Kurs*-Sprache nennen wir ihn das *Ego*, den mörderischen Impuls, der die Folge unseres Glaubens an die Idee der Trennung, unseren Aufstand gegen die LIEBE, darstellt.

Die **Schattenprojektion** beinhaltet immer die *Abgabe der Verantwortung* für mein Leiden an andere Menschen. Sie ist insofern immer **Schuldprojektion, weil der Schatten im Kern einzig aus Schuld, der Idee der Trennung, besteht**. Bei der Annahme des Schattens geht es zunächst um die Einsicht, dass auch in mir die mörderische Kraft eines *Adolf Eichmann* wirkt und dass auch ich an seiner Stelle zu diesen Taten – der Organisation der Juden-Deportation – fähig gewesen wäre. Wenn ich mich zu den Tätern stelle und ihre Schuldgefühle zu spüren beginne, dann komme ich in ein Mitgefühl mit ihnen. Man könnte dies als spirituelle Übung verstehen, denn die Frage lautet doch: Wer wird den Tätern einen Platz geben, bei wem können sie Frieden (Vergebung) finden? Werde ich sie anklagen und verdammen? Mache ich das dann genau genommen nicht mit mir selber?

Bei den Opfern fällt uns die Nähe zu ihnen meist wesentlich leichter, denn wir halten sie für unschuldig. Opferidentifizierte Klienten zieht es zu den Toten, da sie dort das Gefühl der Unschuld und der Solidarität erfahren und den Anspruch auf Ausgleich – im schlimmsten Falle auf Rache – genießen. Frieden aber finden wir erst, wenn wir auf den Anspruch auf Ausgleich verzichten und ihn nicht einfordern – ihn aber nehmen, wenn er uns seitens des Täters, der an uns schuldig geworden ist, im Sinne einer Wiedergutmachung angeboten wird. So leistete Roman Polanski eine Wiedergutmachung gegenüber dem Vergewaltigungsoffer in Form einer Geldsumme, welche auch angenommen wurde. Als er dann in der Schweiz festgenommen wurde und ein Auslieferungsantrag der US-Behörden lief, war dies letztlich nur ein später Racheakt der „Entrüsteten“, als welche sich auch die Feministin Alice Schwarzer gern profiliert. Das einstige Opfer wollte überhaupt kein Wiederaufnahme-Verfahren, für sie war die Sache längst erledigt. Bei Wikipedia lesen wir: „Im Oktober 2010 äußerte sich das vormalige Opfer gegenüber dem Nachrichtensender CNN erstmals zu Polańskis Inhaftierung in der Schweiz. Sie zeigte sich erleichtert darüber, dass Polański nicht ausgeliefert wurde, und betrachtete ihn als ausreichend bestraft. Durch den Medienrummel und den Umgang mit einem in ihren Augen korrupten Justizapparat fühlte sie sich mehr geschädigt als durch Polańskis Missbrauch vor 32 Jahren. Sie wünschte ausdrücklich, dass die Klage fallen gelassen wird.“ (Zitat Ende)

Es ist offensichtlich, dass gerade bei öffentlich angeklagten medial bekannten Personen das

Bedürfnis nach kollektiver Schuldprojektion eine grosse Rolle spielt. Die emotionale Ladung, die sich in solch einer Jagd auf den Täter zeigt, ist erschreckend. Die Psychodynamik bei den Verfolgern und Enrüsteten ist immer dieselbe, wie auch immer eine mögliche persönliche Schuld des Verfolgten aussehen mag.

Der Schatten beinhaltet die subjektiv von uns gefühlte Schuld, die wir als Menschen hier in der Traumwelt immer mit uns herumtragen und die wir natürlich an dem erlebten Traumgeschehen, unseren Taten, festmachen. Da es im Lichte der absoluten WIRKLICHKEIT, dem REINEN GEIST, keine Trennung gibt, kann es auch für GOTT, die einzige WIRKLICHKEIT, keine Schuld geben. Das ist für uns zunächst mal Theorie, denn wir erleben uns ja als körperliche Wesen in einer körperlichen Welt mit anderen Menschen, wo sich Schicksale und Inkarnationen zu entfalten scheinen.

Der schuldig gewordene Mensch leidet unter dem Druck der Schuld und der daraus resultierenden Angst vor Strafe. *Angst* ist das einzig relevante Gefühle neben der Liebe. Aus dem Druck der Angst entspringen Verzweiflung, Wut und Hass: Dann wird die Schuld projiziert auf andere Menschen, um sich selber Erleichterung zu verschaffen. Doch diese Schuldprojektion verstärkt in Wahrheit nur die eigene Schuld, denn jede Aggression gegen andere oder auch gegen sich selber gebiert neue Schuldgefühle.

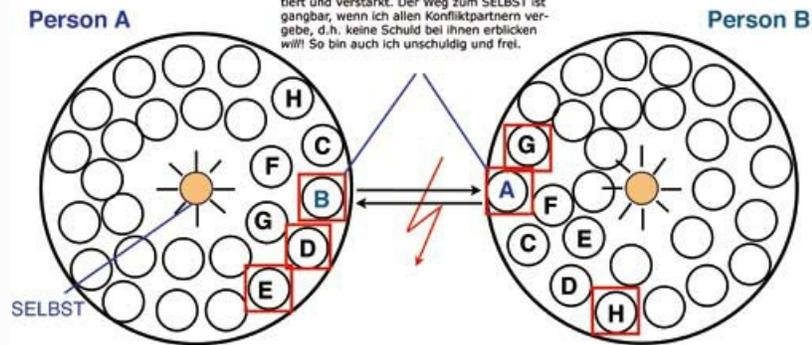
Es geht also in der Heilung um zwei Schritte: Das *Mitgefühl* mit den scheinbar Schuldigen „da draußen“ und um das *Anschauen* des unerträglichen Schuldgefühls im eigenen Geist, *ohne es weghaben zu wollen!* Dies bedeutet die Rücknahme der Projektion, wenn ich **mein** Problem mit der LIEBE anzuschauen beginne und zum Beispiel sagen kann: Eichmann, Hitler, das bin auch ich und ich will das im LICHT der WAHRHEIT einfach nur anschauen. Da ist ein Mensch, der gemordet hat, aber dieser scheinbar da draußen lebende Mensch ist auch ein Teil von mir, denn wir existieren alle geistig *ineinander*, da es keine Trennung gibt.

Die Schuld *in mir*, die auf *meinem* „Nein zur LIEBE“ basiert, löst sich langsam auf, wenn ich mir für dieses „*Nein*“ selber vergebe und es genau anschau. Ich kann jetzt neu wählen und mich zumindest entscheiden, zur LIEBE kein neues „*Nein*“ mehr zu sagen. Meine Angst vor der LIEBE ist noch zu groß, als dass ich „Ja“ sagen könnte. Aber wenigstens sage ich nicht mehr „*Nein*“ und schweige. In diesem stillen, sehr bewussten Prozess vollzieht sich die Heilung meines Geistes.

Geschieht die Rücknahme und Auflösung des Schattens in mir, dann ist dieser Lösungsweg auch allen anderen Menschen zugänglich. Sie erinnern sich dann leichter daran, selber diesen Weg wählen zu können. So will ich voran gehen und alle „Einmauerungen“ in meinem Geiste auflösen, damit alle Menschen in mir einen Platz haben. Bert Hellinger spricht vom *systemischen Frieden*, wenn alle Familienmitglieder und am Ende alle Menschen (Täter und Opfer) in meinem Herzen sein dürfen. Dann erfahre ich Frieden. Bleibt aber nur ein Mensch ausgeschlossen, schliesse ich mich selber aus und verschliesse die Tür zum FRIEDEN. Er, der andere Mensch, der Täter, er ist meine Erlösung, wenn ich keine Schuld an ihm erblicke. Alle Personen sind nur Traummasken, die sich auflösen werden. Darinnen aber ist das SELBST des EINEN GOTTESSOHNES – und es leuchtet ewiglich. Ich will ES in allen Menschen erschauen.

Die Schatten-Projektion in der Paarbeziehung

Die abgelehnte Person wird „eingemauert“ im eigenen Geist - die Trennung vom SELBST, von der LIEBE, wird damit noch einmal zementiert und verstärkt. Der Weg zum SELBST ist gangbar, wenn ich allen Konfliktpartnern verzeihe, d.h. keine Schuld bei ihnen erblicken will! So bin auch ich unschuldig und frei.



Person A trägt *geistig* viele Menschen als Bild in sich, darunter auch Person B. In Wahrheit existieren wir alle *geistig ineinander*. Geht aber Person A in Widerstand zu Person B und verweigert ihr den Platz im „eigenen Herzen“, dann kommt es zur Schattenprojektion, die immer im eigenen Geist geschieht, d.h. Person A belastet *sich selber* mit diesem Schatten, mit der projizierten Schuld und macht die Schuld auf diese Weise im eigenen Geist subjektiv „wirklich“. Der Weg zum SELBST – und es gibt in Wahrheit nur EIN SELBST, in dem alle Menschen sind – führt über alle Traumspalter des EINEN GOTTESSOHNES: Alle Menschen bekommen einen Platz *in mir*, und damit habe ich meinen Platz im SELBST und bin im FRIEDEN.

Kapitel 11

Vergebung und Segen – zwei Seiten einer Medaille

Erlösung ist fürwahr ein Paradox! Was könnte sie denn sein außer einem glücklichen Traum? Sie bittet dich nur darum, alles zu vergeben, was niemand je getan hat; zu übersehen, was nicht da ist; und auf Unwirkliches nicht als Wirklichkeit zu schauen.(T-30.IV.7:1-3)

Den Kern des Heilungsgeschehens bildet die Vergebung. Wenn wir langsam erahnen, dass wir uns in einem seltsamen Traumgeschehen befinden, dann vergeben wir einander und uns selber immer nur Dinge, die wir in der WIRKLICHKEIT GOTTES nie getan haben. Das klingt paradox, darf aber genau so gesehen werden. Wir glauben ja immer noch an die Welt, die wir mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen. Und diese Form der illusionären Wahrnehmung – denn im Gegensatz zur *Erkenntnis* ist *Wahrnehmung* im Sinne des *Kurses* immer illusionär! – sollen wir auch nicht leugnen. Nur fangen wir jetzt an, den Dingen da draußen eine andere Bedeutung zu geben. Wir nehmen unser Leben und Schicksal nicht mehr ganz so persönlich, als hinge unser Frieden von einem spezifischen Verlauf dieses Lebens ab. Wir lernen, der egomanen Deutung der Welt eine Absage zu erteilen.

Tatsachen sind Tatsachen, aber welche Bedeutung ich irgendwelchen Tatsachen gebe, das ist meine Entscheidung. Von diesem Bedeutung-Geben hängt nämlich mein innerer Frieden ab: Der Kaffee wurde von mir am Morgen verschüttet und mein Tag war ruiniert. Ich musste immerzu an den verschütteten Kaffee denken, beladen mit Emotionen der Wut. So verschüttete ich den Kaffee einen ganzen Tag lang. Oder: Der Kaffee wurde von mir am Morgen verschüttet, ich beseitigte die Kaffeeüberschwemmung, vergab mir dafür und der Tag lief ganz entspannt weiter. Denn ich wusste vor allem eines: Nur GOTTES Heilsplan wird gelingen und schenkt mir Frieden, nicht aber *meine* Deutung der Welt und meine persönlichen Heilsstrategien. Das nicht erreichte Ideal eines perfekten Kaffeegenusses war mein Götze, mein Ersatz für die Liebe gewesen. Und hier setzt Vergebung ein: Ich vergebe mir für meinen Glauben an die Heils- und Glücksversprechen einer Welt, die es in Wahrheit nicht gibt.

Vergebung ist eine Entscheidung. Es ist das stille Schauen auf Illusionen, die ich für mich wahr gemacht habe, um so Glück und Frieden zu finden. Doch alle Träume müssen mich enttäuschen, damit ich befreit von Illusionen den wahren FRIEDEN erfahren kann. So schaue ich still auf meine gewählten Illusionen, ohne Sehnsucht und ohne Angriff. Und wenn Sehnsucht nach irgendwelchen Träumen in mir aufsteigt, dann schaue ich diese Sehnsucht still und wachsam an. In dieser geistigen Sammlung ohne Abwehr und ohne ein Haben-Wollen wird mir das Geschenk des glücklichen Traums zuteil:

Es fehlt nichts. Ich bin in GOTT. Niemand kann und muss mir etwas geben. Ich kann und muss Niemandem etwas geben. Es ist nichts passiert.

Die komplementäre Seite der Vergebung ist das Segnen. Im Segnen des scheinbar von mir getrennten Menschen bestätige ich seine göttliche Vollkommenheit. Er oder sie hat das HÖCHSTE in sich. Es fehlt in Wahrheit nichts. Ich erinnere mich daran, dass der Bruder und die Schwester ebenso in GOTT sind wie ich. Wir sind EINS in GOTTES GEIST, unschuldig und frei – was auch immer in unseren unglücklichen Träumen geschehen sein mag.

In jedem Kind GOTTES liegt SEIN Segen, und in dem Segen, den du GOTTES Kindern schenkst, liegt SEIN Segen für dich. (T-12.VII.1:6)

Der Segen, den ich dem anderen Menschen schenke, den gebe ich in Wahrheit mir selber.

In einem Satz könnte man diesen Segen so ausdrücken:

Ich segne die göttliche Vollkommenheit in dir, (Name).

Jeder Gedanke über einen anderen Menschen kommt bei diesem an. Zugleich erlebe ich die Wirkung dieses Gedankens in mir selber. Mit dem negativen Denken über andere Menschen vergifte ich mich selber. Mit dem liebevollen, wahrheitsgemäßen Denken über andere Menschen stärke ich die Entfaltung der WAHRHEIT in mir. Wenn wir zwei Menschen vor uns haben, so geschieht bei dieser „Gleichung mit zwei Unbekannten“ bei jeder Aktion immer auf jeder Seite dasselbe. Was ich links tue, das erzwingt dieselbe Wirkung auf der rechten Seite. Die mathematische Gleichung ist ein Symbol für Trennung und Verbundenheit zugleich. Die linke Seite kann nicht ohne die rechte Seite bestehen. Und der Faktor X ist am Ende im spirituellen Sinne immer die „1“. Wir sind *ein* GOTTESSOHN *in einem* VATER und mit IHM *EINS*.

Kapitel 12

Die geistige Belästigung – Das Helfen und seine Nebenwirkungen

Der Rat, den ich für andere habe, ist für mich bestimmt. (Byron Katie)

Der Umgang der Menschen miteinander wird von zwei grundverschiedenen Kräften gesteuert: Entweder von unserem wahren SELBST, welches LIEBE und WEISHEIT ist und immer dem Wohl des anderen Menschen und damit unserem eigenen Wohl dient, denn wir haben in Wahrheit keine verschiedenen Interessen. Oder wir hören auf die egomane Stimme des falschen Selbst (des Egos), welche uns das Lied von Sünde, Schuld und Strafe singt und welches andere Menschen nur als Erfüllungsgehilfen seiner (unserer) eigenen Interessen missbraucht.

Nur wer das Ego mit seinen Strategien gut kennt und um den wahren LEHRER in sich weiß, kann es *in sich* überwinden und in den Frieden des SELBST überwechseln. *Unbewusstheit* spricht *Geistlosigkeit* schätzt das Ego an uns am meisten, da es dann sein wahnsinniges Spiel der Spaltung und Rache in unserem Geist inszenieren und ausleben kann. Auch *Eitelkeit* und der Drang, sich über andere zu erheben und besser als sie dazustehen (im Kern nämlich unschuldiger als sie zu sein!) ist ein allzu menschlicher Wesenszug, in dem sich das Ego frei austoben kann und viele „Verletzte und Leichen“ produziert.

Die Basis der Liebe ist immer die Achtung vor der Würde des anderen Menschen. Ganz gleich, was er denkt und wie er handelt: Diese Würde wird ihm (im Deutschen Grundgesetz Artikel 1) unter allen Umständen zugestanden. Sie schließt eine faire Behandlung bei schuldhaften Vergehen mit ein und daher zum Beispiel Folter gänzlich aus. Und das ist gut so, denn die Verwirklichung des Rechtsstaates muss mit Würde vollzogen werden, indem die Würde aller seiner Mitglieder sowie die Würde der Menschen anderer Staaten geachtet wird. Das Ego sollte man nicht mit egomanen Methoden bekämpfen wollen. So wie in Norwegen klugerweise die Antwort auf den Amoklauf lautet: Wir werden mit noch mehr Offenheit und Demokratie reagieren.

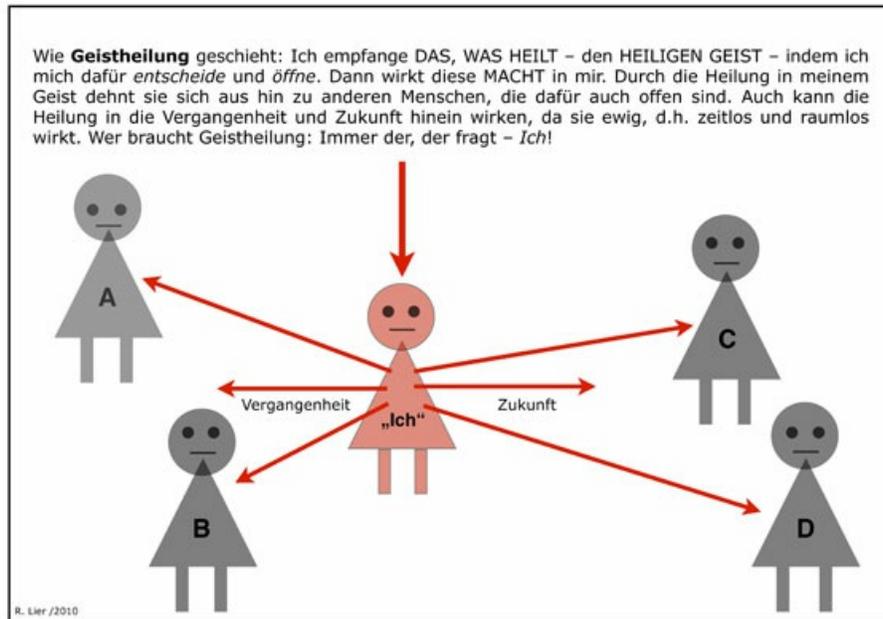
Die Ebenen, auf denen das Ego Angriff ausagiert, sind vielfältig und nicht immer leicht zu erkennen. Es kann nur den Urangriff auf Gott in ständig zwanghafter Wiederholung zwischen den Menschen manifestieren. Die Maskerade ist schlaue arrangiert. Hinter einem Helfenwollen kann sich ein Angriff auf einen anderen Menschen verbergen, um Schuld zu projizieren und Rachegefühle auszuleben. Wir können im Egomodus scheinbar liebevoll sprechen und doch im Geiste den Bruder zerlegen. Und wir tun dies, weil wir uns (unbewusst) selber für schuldig halten und verzweifelt sind. So wie es in der Geistesschulung von *EKIW* zurecht sinngemäß heißt: Es gibt ein Vergeben, um anzugreifen und zu zerstören, denn insgeheim wird durch dieses falsche Vergeben die Schuld des anderen Menschen (und damit auch unsere eigene) wirklich gemacht. So gibt es auch ein falsches Helfen, um zu schwächen und zu erniedrigen und um durch diesen „Hilfe-Akt“ als besser und größer dazustehen. Dient das, was wir tun, wirklich der LIEBE? Diese Frage dürfen wir uns immer wieder neu stellen, besonders, wenn wir es „gut meinen“ und doch insgeheim vielleicht vom Ego gesteuert sind.

In diesen egomanen Bereich gehört das ungebetene Helfen: Man sieht den Bruder in Not und meint nun, hier ungefragt eingreifen zu dürfen – ja, zu müssen. Da kommen dann die Lichtarbeiter ganz auf ihre Kosten und merken gar nicht, dass sie den Bruder schwach und hilflos sehen und damit das HÖCHSTE, die LIEBE, in ihm (und damit auch in sich selber!) leugnen. Denn er könnte in jedem Augenblick die allgegenwärtige (!) HILFE im GEIST wählen, doch diese Macht der Entscheidung wird gar nicht wahr-genommen und insofern geleugnet. Und geht es uns wirklich etwas an, ob er nun jetzt die Heilung wählt oder ob er diesen Schritt in vielleicht einem Jahr oder erst nach 12 weiteren Inkarnationsträumen verwirklicht? Hat er nicht ein Recht auf seinen Groll gegen die LIEBE (GOTT) und auf den damit verbundenen Lernprozess? Haben wir wirklich die Autorität (von „Gottes Gnaden“) ihm ungebeten zu sagen, was ihm gut tut? Und was am wichtigsten ist: Haben *wir* als Helfer schon die HEILUNG für *uns* gewählt?

Die stille Variante dieser Lichtarbeiter-Überheblichkeit ist das ungefragte geheime Eingreifen in das Leben des Bruders (der Schwester), wenn „Licht ausgeschickt“ wird und dieser „arme Mensch“ durch eine solche Hilfsaktion noch mal vor dem Absturz und der Vernichtung bewahrt werden soll – welche egomane Anmaßung! Es sollte uns klar sein, dass solch ein Vorgehen eine *geistige Belästigung* darstellt, bei der der „Helfer“ versucht, seine Last der *Schuld* dem Bruder aufzubürden, in dem er ihn als in der Schuld stehend, eben als hilfsbedürftig sieht. Denn *Belästigung* hat etymologisch mit *Last* und *Bürde* zu tun. Man zerrt zwanghaft am anderen Menschen herum, um sich seines eigenen Unwohlseins zu entledigen. Das klingt in den Ohren der zwanghaften Helfer nicht gerade schmeichelhaft und muss heftige Abwehr provozieren, denn die Hilfe war doch gut gemeint...

Man stelle sich das mal physisch vor: Würden wir denn auf einen anderen Menschen mit einer Schere in der Hand zugehen und ihm ungefragt die Haare kürzen, wenn wir seine Haarpracht als völlig unmodisch und unvorteilhaft einschätzen? So ein Verhalten bezeichnet man vorsichtig als „Vergewohltätigung“, noch klarer aber als Vergewaltigung. Und nichts anderes sind bei genauer Betrachtung viele Lichtarbeiter-Aktionen, wenn man mit besserwisserischer Haltung den Bruder ungefragt mit Lichtenergien bombardiert und „zwangserlöst“.

Oder würden wir auf einen krummgehenden Menschen zugehen und ihn in seiner Fehlhaltung zurechtweisen und zwangsweise aufrichten? Gewiss nicht, denn das wäre wohl zu übergriffig und im Kern sehr lieblos, wenn er uns nicht vorher um unsere Hilfe gebeten hat. Ist aber dieselbe Vorgehensweise auf der geistigen Ebene etwas anderes? Wir unterschätzen immer noch die Macht der Gedanken, die wir ständig aussenden, wenn wir einem anderen Menschen begegnen. Hier ist Gedankenhygiene angesagt, wenn wir Geistesschulung ernst nehmen und nicht ständig an anderen Menschen geistig manipulativ herum zupfen wollen. Eine Belästigung bleibt eine Belästigung, auch wenn wir sie mit ach so guten Motiven zu rechtfertigen versuchen.



Wir müssen nicht für andere Menschen beten, *weil ihnen in Wahrheit nichts fehlt. Sie haben DAS, WAS HEILT, den HEILIGEN GEIST, bereits in sich.* Und wenn wir das nicht erkennen, dann haben *wir* ein Problem: Dann fehlt uns die geistige Schau und dann glauben *wir* eigentlich an *unseren* eigenen Mangel, den wir durch die Projektion auf andere Menschen insgeheim loswerden wollen. Die hilflosen Helfer sind wahrlich ein großes Thema. Das Ego ist schlau und schleicht sich gern in unsere „heiligsten Bereiche“ ein. Genauer gesagt öffnen wir ihm Tor und Tür und erhoffen uns durch die Ego-Macht ein alternatives Glück jenseits des HIMMELS, der LIEBE. Es polt nur zu leicht unsere Bedürfnisse für seine Zwecke um. Das Bedürfnis, helfen zu wollen, entspringt der unbewusst gefühlten Schuld. Schon Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, kam zu der sehr desillusionierenden Einsicht, dass die meisten Taten der Liebe in der Welt aus der Schuld kommen. Das heißt nun nicht, dass wir nicht mehr helfen dürfen, wenn wir um Hilfe gebeten werden. Es geht wie immer in der Geistes-schulung um das *Wie*, eben mit welcher *Haltung* und vor allem unter welcher *geistigen Führung* ich helfe.

Vor allem braucht das Helfen Weisheit, die Führung durch unser SELBST. Es ist eben ein Unterschied, ob ich dem HEILIGEN GEIST zur Verfügung stehe und Hilfe geschehen lasse zu SEINEN Bedingungen, oder ob ich dem Ego diene und den anderen Menschen in Wahrheit angreife und auf seine Kosten meine (eingebildete) Schuld loswerden und „leuchten“ will.

Schmerzvoll ist die Erkenntnis, dass manchen Menschen nicht zu helfen ist und dass sie leiden wollen. Die Einsicht in die bei uns allen bestehende Schulddynamik ist der Schlüssel zum Verständnis: Da wir (unbewusst) glauben, GOTT gemordet zu haben, wollen wir sehr oft unsere Schuld mit eigenem Leiden ausgleichen. Offensichtlich wird dieser Zusammenhang erst, wenn bei einem Menschen eine Schuld vorliegt: Sei es zum Beispiel, dass er einen Partner wegen eines anderen Menschen leichtfertig verlassen hat oder dass ein Mensch am Leiden oder Sterben eines Anderen eine Mitschuld trägt oder gar zum Mörder geworden ist. Dann will der sich schuldig fühlende „Täter“ selber leiden und wird zum Beispiel körperlich krank, erlebt Mobbing, wird zum Alkoholiker oder begeht Selbsttötung.

Formen des leidvollen Ausgleichs gibt es viele. Wir sollten nur erkennen, wie stark der Wunsch nach leidvollen Erfahrungen aufgrund der Schulddynamik sein kann. Spricht man die Hintergründe des Geschehens bei den Betroffenen an, fühlen sie sich ertappt und reagieren mit heftiger Abwehr bis Aggression. Sie wollen nicht hinschauen sondern lieber leiden, um den inneren Druck zu kanalisieren, aber eben nicht um ihn zu transzendieren und um so Heilung im Geist zu erfahren. Jeder Mensch hat ein Recht auf seinen Wahn, auf seine Verstrickung, sein Leiden und seinen physischen Tod. Da darf man nicht eingreifen. Es geht für den Außenstehenden höchstens um die Frage: Was macht das mit mir, diesem Elend zuschauen zu müssen? Habe ich schon den FRIEDEN gewählt? Kann ich im Anderen das HÖCHSTE sehen, selbst wenn er sich in seinen schrecklichen Albträumen hin- und herwindet? Wir tun gut daran, unsere spirituellen Hausaufgaben zu machen. Denn erst dann können auch mit den verrücktesten Ego-Dramen sinnvoll umgehen. Manchmal sind dann das stille Gegenwärtigsein und Schweigen die letzte Antwort.

Kapitel 13

Das Schauen – die Haltung der MITTE

Es gibt ein Schauen, das ist still, ruhig und wohlwollend. Es ist ohne Angriff, ohne Verurteilung, ohne jegliche Zwanghaftigkeit. Dieses Sehen strahlt Freundlichkeit aus und will nichts vom anderen Menschen, weil es in sich ruht und nichts braucht. Es muss nichts korrigieren, rechtfertigen oder verändern. Da ist nur Gelassenheit gegenüber dem, was ist – gegenüber der Welt, wie sie ist. Dieses Schauen ist nicht von Ängsten oder von Wünschen und Sehnsüchten beherrscht. Es ist die Zentrierung im GEIST, welche sich nicht vom Elend der Menschen überwältigen lässt, zugleich aber im Mitgefühl mit ihnen ist und um das HÖCHSTE in ihnen weiß.

Dieses Schauen können wir nur einladen, denn es ist in unserem normalen Leben leider keine Selbstverständlichkeit. Wir erfahren es nur zu selten, da uns meist die egomanen Impulse steuern und wir ihnen die Macht über uns geben. Die Macht ist immer im GEIST, nie in der Welt. Das ist die Macht der *Entscheidung*, derer wir uns so selten bewusst sind. Werden wir nur gewollt, oder können wir wollen und den Willen ergreifen mit Weisheit?

Die MACHT des GEISTES ist unser wahres, wirkliches SEIN. Es gibt nur den GEIST, der als träumender Geist sich von der QUELLE abgespalten zu haben glaubt und eine Welt macht, in der die Urtrennung von der LIEBE zwanghaft in allen Formen dualistisch gespiegelt und wiederholt wird. Wir alle leiden an den Folgen dieser illusionären Ursplattung und suchen nach der Verantwortung für unseren Schmerz in der Regel bei den anderen Menschen. So ist das Schauen kein friedvolles Schauen mehr, denn dann beherrschen Schuld, Angst und Hass den Geist. Das Schauen verkommt zu einem angsterfüllten Spähen und gierigen Suchen.

Der egomane, träumende Anteil zeigt uns dann zum Beispiel in der Begegnung mit anderen Menschen schuldbeladene, schmerzvolle innere Bilder der Vergangenheit – aus welcher „Traum-Inkarnation“ auch immer. Auffallend ist, dass man sich selber dann meist als Opfer und den Bruder als Täter sieht. Erst ein wirklich geistiges Weiter-schreiten erweitert unsere Sicht und führt zu der Einsicht: Auch ich war in all meinen egomanen Träumen ein Täter, und in der langen Abfolge Opfer, welches wieder zum Täter wurde, dann wieder zum Opfer und dann wieder...

Aber auch diese Phase des Schauens muss überwunden werden, wenn wir in den FRIEDEN eingehen wollen. Denn all das sind ja angesichts der WIRKLICHKEIT des REINEN GEISTES nur Traumbilder, die keine Bedeutung, keinen Bestand vor der LIEBE haben. Wir müssen also weder andere Menschen noch uns selber anklagen, denn alle Trauminkarnationen sind in sich ein wertloses Gemetzel gewesen. Was darin die LIEBE – wie unvollkommen auch immer – reflektierte, das wird gereinigt und uns in Ewigkeit zurückerstattet, es ist nie verloren.

Das egomane Schauen ist also nicht absichtslos und frei, sondern wir erleben uns als Getriebene, die nur noch den Preis der Trennung fürchten: Schreckliches Leiden und den Tod! Dann verfolgen wir Schuldige, um unsere eigenen Schuldgefühle loswerden zu können. *Auge um Auge, Zahn um Zahn*, das ist das alte Ego-Gesetz, dem wir aus der Angst vor Strafe in unserem Albtraum reflexartig folgen, wenn wir in uns mit jeglichen Formen des körperlichen und seelischen Schmerzes konfrontiert sind.

In dieser Verwirrung glauben wir an die erzwungene Richtigstellung der Konfliktsituation, an den gerechten Vorwurf, an die Notwendigkeit der Vergeltung. Wir sind dann wie Feuerwehrleute, die vergessen haben, dass sie selber den Brand gelegt haben, den sie nun zu löschen vorgeben. Solch ein wahnsinniges „Löschen“ bewirkt einen Schwelbrand, der sich heimlich ausbreitet und immer wieder neu aufflammt: Das Täter-Opfer-Spiel nimmt dann kein Ende.

So trifft es uns immer selber, wenn wir unangenehme Gefühle sprich Schuld aus unserem Geist auf einen scheinbar von uns getrennten Geist (Körper) werfen (projizieren!). Man kann nicht etwas loswerden, weil es keine Trennung gibt. Denn im Geist sind wir Menschen alle miteinander verbunden, in Wahrheit *EINS*. Und so sehe ich immer nur mich: Mich in meiner Schuld oder in meiner Schuldlosigkeit.

Die Frage lautet nun: Was **will** ich sehen – nicht: Was **muss** ich unvermeidlich sehen?
Will ich die Idee der Trennung als Lüge oder Wahrheit nehmen?

Erst, wenn ich das Konzept der Trennung wie einen Traum als Wahngelbilde durchschaue, erst dann kann ich HEILUNG und FRIEDEN in mir erfahren. Und wenn ich das in mir erfahren habe, dann dehnt sich diese Erfahrung des WUNDERS aus in „meinem“ GEIST hin zu den „Anderen“. Diese können so in ihrem Geist die Erinnerung an die EINHEIT, die LIEBE, schauen und sich neu dafür entscheiden. Das ist das Wesen der Geistheilung.

Die Basis des wahrhaftigen Schauens ist die Stille. In der Stille lade ich die WAHRHEIT ein, die für alle gültig ist: Wir sind GEIST aus GOTTES GEIST. Nichts anderes kann daneben Bestand haben. Ich schaue still auf alle Menschen und sehe uns alle im Lichte der Unschuld, so wie die LIEBE uns schuf. SIE ist nie wirklich angegriffen worden – nur in unseren Albträumen. Da hilft nur eines: Erwachen! Will ich es wählen?

Kapitel 14

Das Diskutieren – Egoimpulse

Diskutieren oder einen Weg gehen, das sind offensichtlich zwei völlig verschiedene Dinge. Ich diskutiere sehr ungern mit anderen Menschen, weil solche Gespräche meist eine unfruchtbare Rechthaberei darstellen. Das Ego rennt auf unserem Weg ja immer mit, und es will eines nicht: Dass wir zu einer tiefen Erfahrung und Erkenntnis des Geistigen gelangen. Das Ego liebt Diskussionen, am besten emotional erhitzt und bis zum blanken Hass gesteigert. Da geht es nur noch um Sieg oder Niederlage, Leben oder Tod – und es verlieren bei diesem Gemetzel in Wahrheit alle Teilnehmer. Manche Talkshows bedienen solch ein Kampfbedürfnis – das mag man oder eben auch nicht.

Ich habe nichts gegen ernsthafte Fragen, die mir gestellt werden oder die ich an andere richte. Wirkliche Fragen verlangen nach einer Antwort, das ist wie *Philosophie*, die Liebe zur Weisheit, die von den modernen Wissenschaften in der Regel nicht berührt wird. Weisheit hat nichts mit Vielwisserei zu tun. Weisheit berührt etwas Wesentliches in uns, das Echte, das Wahrhaftige, genau genommen jenseits aller Worte. Die Weisheit führt uns zur Wahrheit, sie dient ihr. Und solche auf das Wesentliche ausgerichteten Fragen tragen in sich den Kern der Antwort. Es genügt schon, solch eine Frage in sich wirken zu lassen, dann kann die Antwort auf wundersamen Wegen zu einem kommen. Das berichten alle nach Wahrheit Suchenden: Am Anfang des Weges stehen wesentliche Fragen, der Hunger nach WAHRHEIT.

EKIW ist für mich zu einer geistigen Offenbarung geworden. Die geistigen Inhalte berühren mich tief, sie verändern meinen Geist: In Richtung Weite, Verstehen, Milde, Frieden und Mitgefühl – mit mir und den Menschen und mit den Wesen der Natur. Wer sich auf diese Geistesschulung mit ihren 365 Übungen und den Texten einlässt, der kann nicht unverändert bleiben. Aber man muss sich eben einlassen, die Botschaft in sich wirken lassen, um den Inhalt dieses Werkes zu erfahren. Die Verbindung zur inneren Führung aus dem GEIST, dem HEILIGEN GEIST, das ist das klar definierte Ziel des *Kurses*. Denn diese Führung bedeutet die Freiheit von Angst und damit inneren Frieden. Die LIEBE, das WESEN GOTTES, wird sich uns in späteren Schritten offenbaren, wie es die Botschaft des *Kurses* deutlich vermittelt. Wir erleben hier innerhalb des träumenden und langsam erwachenden Geistes nur zarte Spiegelungen der LIEBE, welche ohne Zweifel sehr beglückend sind.

Worum geht es also im Kern, wenn wir mit dem *Kurs* arbeiten? Die Heilung meiner Beziehung zu GOTT (ich als ein Aspekt des GOTTESSOHNES zum VATER) und die Heilung meiner Beziehung zu den Menschen, mit denen ich im konkreten Leben zu tun habe – das ist das Thema der Geistesschulung. In den zwischenmenschlichen Beziehungen spiegelt sich immer mein Konflikt mit GOTT. *EKIW* gibt mir alle geistigen Werkzeuge, um zur Heilung zu gelangen. Doch Werkzeuge sind nur sinnvoll, wenn sie aktiv genutzt werden. Über sie zu diskutieren ohne sie anzuwenden bringt rein gar nichts.

Auch halte ich es für müßig, über die Rechtmäßigkeit der veröffentlichten Version von *EKIW* zu diskutieren, da es einen sogenannten *Urtext* geben soll, der von Helen Schucman und Kenneth Wapnick zum besseren Verständnis editiert werden musste. Kenneth sagte selber, dass es sehr

viele persönliche Durchgaben an Helen und Bill gab, die durchaus weggelassen werden konnten und zum Gesamtverstehen des *Kurses* keinen zusätzlichen Beitrag leisteten. Ein paar dieser sehr persönlichen Hilfestellungen sind im Buch über das Leben von Helen Schucman *Jenseits der Glückseligkeit* veröffentlicht worden.

Wenn wir nur ein paar Sätze aus der vorhandenen Kurs-Version beherzigten, wären wir dem Erwachen sehr, sehr nahe. Doch das Ego versucht alles, damit wir nicht einen einzigen Satz ernst nehmen und geistig anwenden. So liebt es diese rechthaberischen Diskussionen, die einige Internetseiten füllen. Da ziehe ich mich dann still zurück und genieße den FRIEDEN, den ich jetzt empfangen kann. Denn mein Erwachen hängt nicht vom *Kurs* ab. Der HEILIGE GEIST kennt tausend Wege, um mir zu helfen. Der *Kurs* ist nur eine von vielen Formen und als Buch selber eine Illusion. Aber der Inhalt hat es in sich...

Ich freue mich auf gute Fragen, die auftauchen, nachdem man im *Kurs* gearbeitet und meine Vorträge gehört hat. Ich beantworte sie gern, und das geschieht ohne Rechnungsstellung. Es ist mein Beitrag zum Gemeinwohl. Nur recht haben, das muss ich nicht, das wäre mir zu anstrengend. Worum geht es denn? Einzig um unsere Heilung, um unser Erwachen aus unseren dummen, kleinen, schmerzvollen Träumen. Was dem dient, das tue und fördere ich gern.

Ego-Gespräche

Das Ego lebt von geistlosen Gesprächen, aus denen wir auf Kosten anderer Menschen zu leben versuchen. *Ratsch und Tratsch* sind die Bezeichnung für diesen gottlosen Unfug, der uns am Ende um den inneren Frieden bringt. Ein Kriterium dieser Unterhaltungen ist die Geheimhaltung: Der Betroffene, über den geredet wird, darf es nicht wissen. Nur verkennen wir hier mal wieder die geistige WIRKLICHKEIT: Es gibt keine Trennung, alle Geister (Menschen) sind miteinander absolut verbunden und wissen (unbewusst), was gesprochen wird.

Ego-Gespräche sind eine Form der egomanen Selbsterhöhung über andere Menschen. „*Ich bin besser, schlauer, wissender, reicher als du*“, so könnte die Kernbotschaft lauten. Wobei auch das Gegenteil zelebriert werden kann: „*Ich bin ärmer als die anderen, sie leben auf meine Kosten!*“ Immer geht es um den Unterschied, ob nun „nach oben“ oder „nach unten“ geschaut wird. In der Betonung des Unterschieds liegt die Aggression: Der andere Mensch ist dann geistig nicht mehr mein Bruder.

Ego-Gespräche sind immer eine Form des Krieges, denn man greift mit solchen Aussagen einen anderen an und will ihn besiegen, das meint geistig töten. Dabei wird der Bumerang-Effekt nicht gesehen: In Wahrheit greife ich mich selber an. So sind Ego-Gespräche tiefenpsychologisch gesehen auch ein Ausdruck von Selbsthass.

All das kann man beenden, wenn man sich dessen bewusst geworden ist und wenn man die HILFE der Geistigen Welt in Anspruch nehmen will. Zum einen bittet man um die HEILUNG im Geist, um den Ego-Gesprächen den inneren Nährboden zu entziehen. Zum anderen darf man sich auch immer mal daran erinnern, dass man dieses destruktive Verhalten loslassen will. Da ist dann ein Minizettel am PC oder in der Geldbörse hilfreich, auf dem steht: Kein ET! – was meint: Keinen Ego-Talk!

Zwei Testfragen

Nun können wir uns, wenn sich unser Mund zum Sprechen öffnen will, vorher im Geiste zwei Fragen beantworten:

1. Dient das, was ich jetzt sagen will, dem FRIEDEN aller Menschen?
2. Darf das, was ich jetzt sagen will, von allen Menschen gehört werden?

Diese zwei Testfragen erleichtern uns die bewusste Reflektion in Bezug auf unsere wahren Absichten. Dann werden wir zunächst vielleicht mal etwas weniger mitteilend, bis wir dem HEILIGEN GEIST ganz zur Verfügung stehen und IHN uns inspirieren lassen, bis Worte des Friedens zu fließen beginnen. Denn an diesen Worten mangelt es der Welt, und genau da liegt unsere Aufgabe. Am Ende kommen wir immer wieder zu der einen Frage zurück: Stehen wir zur Verfügung für die ERLÖSUNG aller Menschen?

Die Ego-Strategie: Angst und Tod

Da uns das Ego über die Erwartung von Strafe und die dadurch erlebte Angst gut im Griff hat, sind wir nicht wirklich frei, das meint im Frieden zu sein. Freiheit kann über zwei Richtungen definiert werden: Freiheit wovon und Freiheit wozu? Die Freiheit vom Schuldkonflikt besteht offensichtlich nicht, wenn wir ständig Angst vor Schicksalsschlägen haben. Die negativen Erwartungen der meisten Menschen sind extrem stark in der Seele verankert und sind Ausdruck der Erwartung von Strafe. Manchmal versuchen wir, durch magische Opfergaben diese drohende Strafe abzuwenden und die „Götter“ gnädig zu stimmen. Dann wird eine Spende gemacht oder man tut in einer Beziehung etwas für den Partner, um das eigene schlechte Gewissen zu heilen.

Die Freiheit zu lieben, für die Entfaltung der Liebe frei zu sein, dies ist ebenso stark eingeschränkt. Wir trauen uns meist nicht, dem anderen liebevoll zu begegnen und unsere Gefühle füreinander ehrlich zu zeigen. Wir glauben, dann verletzbar zu sein und uns schützen zu müssen. Denn das Ego erwartet Angriff und Strafe.

Das Ego lebt von unserem Glauben an die Trennung von Gott und der daraus resultierenden Spannung. Diese Spannung wird durch die Höchstleistungen des Gutmenschen, dem zwanghaften Helfersyndrom sowie seiner Schattenseite, den sadistischen wie masochistischen Spielen erzeugt. Das Ego-Spielfeld heißt *gut und böse*. Wir stehen immer vor dem Baum der Erkenntnis und damit am Abgrund zu Vertreibung und Tod. Wir sagen immer wieder über unsere Untaten: Eigentlich wollte ich das nicht tun, aber ich konnte nicht anders.

Nun geht es im Heilungsprozess darum, Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen. Im Kern geht es nur um eine Ur-Entscheidung: Von GOTT getrennt sein zu wollen, ein *eigenes, individuelles, besonderes* Leben erfahren zu wollen. Diese Ur-Entscheidung liegt zwar in unserem Unbewussten vergraben und ist uns so direkt nicht zugänglich, aber sie wirkt und zeigt sich vor allem im Gefühl der Angst und des Triumphs. Die Angst basiert immer auf geistiger Enge, also auf dem Ausschluss des „Anderen“, in letzter Konsequenz dem Ausschluss GOTTES. Der Triumph liegt im Sieg über den „Anderen“, über GOTT, und er beinhaltet immer den Tod des Anderen. Dies meint in der Illusionswelt den Tod in all seinen Formen: Vom gewonnenen Kartenspiel über die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen bis hin zum finanziellen Tod des Wirtschaftskonkurrenten. Die Ego-Logik lautet: Nur einer kann gewinnen und leben, ich oder du.

Dem gegenüber steht das Denksystem des HEILIGEN GEISTES: Wenn es keine Trennung gibt, dann bin ich in Wahrheit du, und dann tue ich das, was ich dir antue, in Wahrheit mir selber an. Also bist du für mich der Schlüssel zur Heilung, wenn ich keine Schuld an dir erblicke und dich im Geiste unschuldig und frei sehe.

Insofern rechnet sich nichts in dieser Welt, aber das Ego rechnet *gegen* diese Wahrheit. Beobachte deinen Geist, wenn etwas schief gelaufen ist in deinem Leben und wenn das Ego gleich dagegen rechnet: *Aber dieses und jenes ist gut gelaufen, es rechnet sich eben doch, ein Leben ausserhalb des HIMMELS ist möglich und kann erfolgreich gestaltet werden.*

Kapitel 15

Der Ausgleich von Geben und Nehmen in der Welt

Jedes Leid ist ein Schrei nach genauer Untersuchung, jeglicher Schmerz braucht eine genaue Analyse. Seien Sie nicht so denkfaul.

(Nisargadatta Maharaj, Ich Bin, Teil II, Seite 208; Kamphausen-Verlag)

Es gibt eine Verwirrung beim Geben und Nehmen, wenn es insbesondere um geistiges Gut (Urheberrecht) und um den Bereich der Therapie und Heilung geht. Ich spreche aus Erfahrung und will hier die Zusammenhänge nüchtern beleuchten, um ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Wir brauchen geistige Klarheit und ein Verständnis für den tiefer liegenden Konflikt, der durch die Geistesschulung von *EKIW* transparent gemacht worden ist.

Es war mir über drei Jahrzehnte zur Angewohnheit geworden, meine Bücher in digitaler und gedruckter Form auf sogenannter Spendenbasis weiterzugeben. Im Kern heißt das rückblickend, dass ich die von mir erbrachte geistige Leistung in den meisten Fällen verschenkt habe. Zum Teil habe ich dies auch auf die therapeutische Arbeit ausgedehnt und verzichtete auf manches Honorar ganz oder teilweise.

Dieses Handeln hat zu einer doppelten Irritation geführt: Auf Seiten der Nehmenden wie auch auf der Seite des Gebenden, also meiner Person. Ich habe auf diese Weise ein Gefälle zwischen Gebenden und Nehmenden erzeugt und das nicht durch einen Ausgleich aufgehoben. Genau dieses Gefälle wirkt auf die geistige Entwicklung der Beteiligten und das gesunde Gestalten von Beziehungen sehr negativ. Der Nehmende bleibt bei nicht geleistetem Ausgleich in der Position der Schuld, der Gebende behält seinen geheimen Anspruch auf Ausgleich und verlagert dabei nur seine eigene vorher schon vorhandene Schuld auf den Nehmenden – er fühlt sich selbst unschuldig.

Ohne die Metaphysik der Geistesschulung von *EKIW* ist dieser Zusammenhang nicht zu verstehen: Wir alle fühlen uns hier auf Erden – in der Regel unbewusst wirkend – schuldig und erwarten Strafe in Form von Krankheit, Verfolgung oder auch in Form von Schulden bei Banken und anderen Gläubigern. Die Welt mit all ihren Vorgängen spiegelt immer nur unseren geistigen Zustand, denn sie ist unsere Projektion innerhalb unseres träumenden Geistes und sie hat mit dem HIMMEL – dem EINSSEIN in GOTT – nichts zu tun, denn dort sind wir als der EINE GOTTESSOHN unschuldig und frei.

Die Welt ist lediglich ein Schuldverschiebeparkplatz, denn unsere Existenz in ihr beruht, so unser in der Regel unbewusster Glaube, auf einem Angriff gegen Gott, dessen Rache wir fürchten. Deshalb all die Unheilserwartungen der Menschen, deshalb die Angst vor dem physischen Tod. Es geht um unsere Ausgangssituation, wenn wir uns im sozialen Leben begegnen und zu Nehmenden wie zu Gebenden werden. Denn der Austausch von Nehmen und Geben führt zu Beziehungen und zum Überleben in der Welt. Mit dem HIMMEL hat das gewiss nichts zu tun, denn dort herrscht kein Mangel und keine Dualität. Hier auf Erden haben wir es mit dem Prinzip der Arbeitsteilung und dem Tauschmittel *Geld* zu tun – ein wichtiger Teil des grossen Klassenzimmers.

Das eigentliche Problem hinter der Unausgewogenheit von Geben und Nehmen ist dies: Der Nehmende bleibt dem Gebenden gegenüber in der Schuld. Diese meist finanzielle Schuld spiegelt nur den im menschlichen Geiste vorhandenen Schuldkonflikt gegenüber dem Bild von Gott, an das wir insgeheim glauben: Als verlorener GOTTESSOHN wollen wir in der Fremde der Welt unsere Autonomie gegenüber dem VATER triumphal aufrechterhalten. Dieser Glaube aber hat mit GOTT, dem reinen GEIST, der keine Form spricht keine Körper (keine Trennung!) kennt, nichts zu tun. Die Welt mit allen darin agierenden Körpern ist nur ein Albtraum, sie ist völlig unwirklich, denn sie wird vergehen.

Der Nehmende bleibt also im Falle des nicht geleisteten Ausgleichs in der Schuld und erlebt sich als schwach. In ihm macht sich nun eine Barriere bemerkbar, denn er kann die Gabe nicht wirklich nehmen, weil er sich gegen die ihm aufgebürdete Schuld wehrt – sein vorher schon im Geiste vorhandener Schuldkonflikt wird aktiviert. So hat dann die kostenlose Gabe kaum einen Wert und kann (zum Beispiel auch in Form von Therapie) nur sehr eingeschränkt wirken. Die Wertschätzung des Kostenlosen ist immer gering. Was ich mir aber ehrlich verdient habe, das kann ich wertschätzen und es tut mir gut.

Was ist nun die geistige Dynamik beim Gebenden? Er will sich zum einen besser (unschuldiger!) fühlen auf Kosten des Nehmenden. Vordergründig mag ein Helfersyndrom wirken, in der Tiefe aber geht es um die Verlagerung von Schuld. Man kennt dies bei Suchtbeziehungen: Täter und Opfer finden sich wie Schlüssel und Schloss. Beide sind in Not, beide leiden aneinander. Der eine „hilft“, der andere wird „vergewohltätigt“. Der Nehmende bleibt schwach und findet nicht in seine Verantwortung für sein Leben. Er gibt die Macht ab: An den Partner, die Medizin, den Staat, den Guru. Damit aber kann sich nichts ändern, es bleibt alles beim alten. Heilung wird so verunmöglicht.

So kann ich für mich nur erkennen, dass ich mit der kostenlosen Weitergabe von ungefähr 60.000 gedruckten Büchern (die Hunderttausende von digitalen Versionen gar nicht mitgerechnet) meinen in mir wirkenden Schuldkonflikt nicht auflösen konnte. Man kann eben über formale Bewegungen ein im Geist existierendes Problem nicht lösen. Alle meine Verschenk-Aktionen waren nur leere, magische Beschwörungen, die an der Ursache – im Geist! – vorbeigingen. Sie waren genau genommen Opfergaben, die die eigene quälende Schuld mildern und mindern sollten. Opfergaben sind immer eine Form von Magie und stärken paradoxerweise genau das, was sie bekämpfen sollen: Die Schuld im eigenen Geist.

Das, was ich in diesem Sinne bekämpfe, meine Schuldgefühle, mache ich wirklich, eben weil ich sie bekämpfe. Wir sollen mit den Augen der Geistigen Welt (des HEILI-GEN GEISTES) das Hinschauen lernen, um zu erkennen, dass da nichts ist. Die ganze Welt ist auf etwas aufgebaut, was es im GEIST nicht gibt: Trennung (welche zwangs-läufig zum Schuldgefühl führt). Wir alle haben uns entschieden, von Trennung zu träumen. So sehen wir die Welt der Formen, die wir sehen wollen. Sie ist eine Projektion unseres Willens, unseres Geistes. In ihr gelten dualistische Gesetze wie das Ein- und Ausatmen oder der Ausgleich von Geben und Nehmen.

Das Geben ohne Ausgleich führt in der Regel aufgrund der verstärkten Schuldgefühle zur Lähmung beim Nehmenden. Insofern sind die meisten Hilfsprogramme Verhinderungsprogramme. Sie lähmen die Nehmenden und behindern jede Form von

Eigeninitiative. Wie viele Eltern fördern durch ihr Verhalten insgeheim die Sucht ihres Kindes, wenn dieses zum Beispiel heroinabhängig geworden ist. Der Süchtige, das zeigt die Erfahrung, muss so tief in seiner Not stecken, bis er die Bedingungen der Heilung in einer Suchtklinik akzeptiert. Viele Kranke wollen den Helfern vorschreiben, wie die Hilfe auszusehen hat. Dass damit in den meisten Fällen das Problem aufrecht-erhalten bleibt, das merken viele Helfer überhaupt nicht. Unser Ego-Anteil, das falsche Selbst, ist sehr schlau. Es wird alles tun, damit der Kranke keinen wirklichen Frieden, keine wirkliche Heilung findet. Denn das Ego lebt von unserem Schmerz, von unserer Wut und Verzweiflung. Jeder Notleidende muss an den Punkt kommen, wo er den Vorstellungen des Ego eine Absage erteilt. Erst der komplette Entzug von der Droge führt zu Nüchternheit und Heilung.

Eine Hilfe, die nichts kostet, hat in der Regel keinen Wert. Viele Stunden habe ich schon die harten Widerständler beraten, die letztlich auf ihre Krankheit und damit auf ihr Opfersein bestanden. Sie wollten keine Verantwortung für ihre Situation übernehmen und klagten immer alle „Anderen“ an, die ihnen ihren Frieden, ihre Würde oder ihre Gesundheit geraubt hatten. Der Opferstatus ist bequem. Insgeheim wird immer ein Täter angeklagt, der das Opfer von der eigenen Schuld befreien soll. Doch so ist kein Frieden möglich, so wird keine Heilung erreicht. Man muss die Ankläger ziehen lassen und ihnen ihren Wahnsinn lassen. Sie wollen es so und dürfen leiden.

Die uns bekannte Formenwelt ist an das Gesetz der Dualität gebunden – die Welt basiert darauf. Im Kern ist es der Gedanke der Trennung, der alle Verschiedenheit, auch die von Geben und Nehmen, hervorbringt. Dem müssen wir uns stellen, auch wenn wir noch so sehr die EINHEIT ersehnen, die es nun mal nicht in der Welt sondern nur im Geiste gibt. Im HIMMEL wird nichts ergehen und nichts genommen, da es nur LIEBE und eben keinen Mangel gibt.

In manchen irdischen Kreisen aber herrscht die Vorstellung vom kosmischen Bestellservice, bei dem man sich nur etwas zu wünschen braucht und es kommt ohne eigene Gegenleistung zu einem. Das ist eine Form von kindlichem, magischem Denken (eine ganz verrückte Form davon sind die sogenannten *Schenkkreise*). Die reifen Trauben, die schönen Autos, Häuser und auch Bücher fallen eben nicht von selber vom Himmel. Da haben Menschen zum Wohle anderer eine Leistung erbracht, aber es bedarf eines Ausgleichs, damit diese Leistung auf dem Markt auch weiterhin zur Verfügung steht.

Das sind die Gaben der Welt, welche über Geben und Nehmen und einen Ausgleich dem Menschenwohle dienen. Keiner würde den anstehenden Ausgleich in Form von Bezahlung beim Bäcker oder an der Tankstelle in Frage stellen. Und wenn uns der Bäcker jeden Morgen die Brötchen schenkte und den Ausgleich verweigerte, würden wir spätestens am 4. oder 5. Tage nicht mehr zu ihm gehen können, weil uns Schuldgefühle plagen würden. Der Ausgleich wird aber nun beim Urheberrecht in der Kunst oder Schriftstellerei oft etwas „lockerer“ gesehen. Ebenso wenn es um Heilung geht.

Zunächst sollte man sich fragen, was Heilung bedeutet. Heilung geschieht im Geist des Hilfesuchenden, indem ein einziger Irrtum, nämlich der Glaube an Schuld (an die Trennung von GOTT), aufgehoben wird. Dieses Aufheben beinhaltet das Akzeptieren der WAHRHEIT des GEISTES GOTTES, wenn uns diese WAHRHEIT im eigenen GEIST berührt. Nur dieser Impuls der GEISTIGEN WELT heilt. Als Therapeut kann ich diesen Impuls nicht erzeugen, sondern nur

die Grundlagen für die Empfangsbereitschaft im Klienten fördern. Mehr nicht. Ich selber heile nicht, aber mein Dienst in Sachen Empfangsbereitschaft (Bereitwilligkeit) stellt eine *Dienstleistung* dar, die „vergütet“ werden muss, wenn sie von Wert für den Nehmenden sein soll. Sie ist prinzipiell nicht mehr als die Besohlung von Schuhen, die ein Schuster ausführt, damit ein Mensch bequem gehen kann.

Das, was heilt, der GEIST GOTTES, muss und kann nicht bezahlt werden, weil der GEIST GOTTES von uns nichts als Ausgleich braucht. Nur eines braucht ER als „Gegenleistung“: Unsere Bereitwilligkeit, unser *Ja* für die Heilung. Danach folgt bestenfalls noch der Dank unsererseits, den GOTT aber nicht braucht. Der Dank hat eine heilsame Wirkung auf uns selber, weil wir die Größe der Gabe durch den Dank besser akzeptieren können und uns so weniger vor ihr fürchten.

Sicherlich braucht GOTT kein Geld oder ein anderes „Opfer“, weil alle Formen für den GEIST bedeutungslos sind. Für mich aber als einem in der Form existierenden Menschen (und es wäre verrückt, dies zu leugnen), ist der formale Ausgleich lebensnotwendig, solange ich den formalen Verpflichtungen der Welt unterstehe. Das ist keine Sünde, denn das interessiert die GEISTIGE WELT nicht. SIE stellt nur eine Frage: Ob ich den FRIEDEN GOTTES wirklich in allen Lebenslagen will.

Wenn ich in diesen FRIEDEN geistig hineingehe, dient dies auch allen Menschen, die mit mir in Verbindung stehen, aber für diesen transpersonalen Prozess, der sich meinem Verstand entzieht, ist kein Ausgleich möglich und nötig. Auf dieser höchsten Ebene wird nicht gerechnet, weil die Form und damit die Dualität keine Rolle mehr spielt. Ich habe den Eindruck, dass der Geistheiler Bruno Gröning und der katholische Priester Pater Pio auf dieser Ebene im direkten Anschluss an den GEIST GOTTES vermittelnd gewirkt haben und es immer noch tun. Beide sind Menschen, die jenseits der Form dem GEISTE GOTTES direkt zur Verfügung stehen und heute noch – ohne physischen Körper – so wirken. Im äußeren Leben hatten sie damals fast keine Verpflichtungen zu tragen, denn der eine wurde von Freunden und der andere von der Kirche versorgt. Mit ihnen will und kann ich mich in diesem Sinne gewiss nicht gleichsetzen.

Der Gebende und der Nehmende sind wie zwei Partner in einer Beziehung: Am besten gedeiht die Beziehung, wenn beide 100% Einsatz erbringen. Wer mit halbem Einsatz spielt, der bekommt auch nur halben Gewinn. So wie wir säen, werden wir ernten. Und es gilt in der Form das geistige Gesetz der Spiegelung: Was ich dem anderen Menschen gebe, das gebe ich in Wahrheit mir selber, denn im GEISTE bin ich der Andere, im GEIST ist EINHEIT. So kann nichts verloren gehen, wenn wir Bestes gegeben haben. Aber der Ausgleich sollte herbeigeführt werden, wenn die Gabe für den Nehmenden ein Segen sein soll. Ist der Ausgleich vollzogen, bewahren sich Gebender und Nehmender ihre Würde und sind voneinander frei. So kann sich die Beziehung gesund weiterentwickeln.

Das Spiel der Welt ist das Spiel der Schuld. Doch dieser Zusammenhang soll verborgen bleiben, damit wir das eigentliche Problem in unserem Geist nicht wirklich lösen. Deshalb ist das genaue Hinschauen so wichtig. Ich verstehe meinen Weg in der Zusammenarbeit mit den zu mir kommenden Menschen als einen Erkenntnisweg, welcher an die Schwelle zur mystischen Erfahrung der HEILUNG führt. Deshalb diese offenen Worte. Irrtümer sind nicht schlimm, wir alle unterliegen ihnen immer mal wieder und es geht nicht darum sie zu werten. Aber sie zu

erkennen und nicht zu korrigieren, das wäre in der Tat tragisch. Ich möchte als Bruder auf dem Weg meinen Weggefährten dienlich sein und tue dies in Form von geistiger Arbeit. Einen Tisch als Möbelbauer herzustellen und zu verkaufen, wäre vom Prinzip her dasselbe. Jeder gibt, wie ihm gegeben worden ist. Wenn wir uns gesund entwickeln, wollen wir geben und nehmen – und dies auf der Basis des Ausgleichs. Tun wir es mit Liebe, ist alles getan. Natürlich gibt es Menschen, die in besonderen Notlagen – zum Beispiel als körperlich oder seelisch Behinderte – auf unsere Hilfe angewiesen sind. Da ist dann der (herzliche) Dank der Ausgleich. Oder der Koffer, den ich am Bahnsteig einem Reisenden in den Zug reiche. Für diesen Dienst will und braucht der Gebende wie der Nehmende kein Geld. Die Wertschätzung im Geiste ist genug und schenkt Frieden. Dasselbe gilt für Menschen, die durch Naturkatastrophen schweres Leid erfahren haben. Die internationale Hilfe darf frei fließen, es sollte auf dieser Ebene keinen Ausgleich brauchen.

Noch ein Wort zum Erfolg in der Welt

Bei unserem Tun in der Welt wünschen wir uns alle den Erfolg, ein gutes Gelingen. Das ist menschlich und darf sein. Aber: Der Erfolg wird zwar ersehnt, doch er macht auch Angst. Diese Angst vor dem Erfolg kann nur im Zeichen unseres Konflikts mit GOTT verstanden werden. Da wir glauben, unser Leben auf GOTTES Kosten zu haben, sehen wir *unbewusst* den Erfolg als ein weiteres Aufbegehren gegen GOTT und als Bestätigung unseres Sieges über IHN. Dies aber provoziert die Strafe Gottes, und so fürchten wir, dass der Erfolg in der Welt uns noch schuldiger werden lässt. Diese Furcht ist unbewusst, aber ihre Wirkungen sind erlebbar: Wir ver- oder behindern den Erfolg und inszenieren im Extremfall die zu erwartende Strafe selber, indem wir scheitern. **Wo liegt die Lösung?** Es geht nicht darum, das Klassenzimmer der Welt nicht zu nutzen. Wir dürfen unsere Gaben und Talente entwickeln und leben. Wir können dies egoman tun oder unter der Führung des HEILIGEN GEISTES im Dienste am Ganzen gestalten. Der egomane Weg ist immer ein Weg des Triumphes über andere Menschen und damit auch über Gott (ich schreibe hier „Gott“ in kleinen Buchstaben, weil es nur das *Bild* von GOTT ist, das wir uns als Träumende gemacht haben: Ein falsches Bild! Denn wir können GOTT in Wahrheit nicht angreifen). Der heilsame Weg ist einer der Demut: Ich weiß um die Bedeutungslosigkeit meines Erfolges, denn all das ist Illusion. Aber es kann zu einer Illusion der HEILUNG und VERGEBUNG werden, wenn ich das, was ich kann und tue, in den Dienst des HEILIGEN GEISTES stelle. Dann dient es dem Erwachen aller Menschen, und das schenkt Frieden und beendet alle Angst. So geht es immer um eine Haltung im Geist, nämlich die Ausrichtung meines Denkens und Tuns auf den FRIEDEN in GOTT. Wer in diesem Sinne dient, der ist ein Segen für alle Menschen. Auf der Formebene kann das eine Dienstleistung oder ein Produkt sein, das uns das Leben erleichtert oder Freude schenkt. Der Inhalt, die geistige Motivation des Menschen, bleibt jenseits der Form der entscheidende Punkt.

Kapitel 16

Entschiedenheit: Die Macht der Entscheidung

Entschiedenheit ist das Gegenteil von geistigen Schwankungen und Stimmungen mit ihren verschiedenen in Konflikt stehenden Willensimpulsen. Die ernsthaft praktizierte Geistesschulung nach *EKIW* führt zu einer wohltuenden Klarheit und Unterscheidungsfähigkeit. Ich weiß dann aufgrund meiner Erfahrungen, was Frieden schenkt und welche Handlungen mich noch tiefer in Schuld und Angst verstricken. Das eine kommt aus meinem göttlichen SELBST, dem CHRISTUS, das andere aus dem falschen Selbst, dem Ego-Denkensystem, welches allein auf der Idee der Trennung beruht. Das eine wähle ich immer öfter, das andere lasse ich links liegen, weil ich nicht unnötig leiden möchte.

Und sollte ich doch noch mal den Unfrieden wählen und den in mir wirkenden Schuldkonflikt verstärken, dann verurteile ich mich nicht dafür. Ich darf mit der LIEBE (Jesus, dem Engel oder einem anderen Symbol, das für mich hilfreich ist) auf meinen Widerstand gegen die LIEBE schauen – mehr ist nicht zu tun. In diesem stillen Schauen leuchtet der HEILIGE GEIST alle verrückten, egomanen Glaubensvorstellungen in meinem Geist hinweg, all das darf sich auflösen. Aber es braucht meine Entscheidung, dass ER mit mir all den Unsinn anschauen darf.

Die Entschiedenheit im Geiste basiert auf meiner Entscheidung *für den FRIEDEN*, der nicht von dieser Welt ist, welcher aber in jedem Augenblick gewählt und erfahren werden kann. Wenn ich diese FRIEDENSMACHT ernstlich meine und erfahren will, dann trete ich in **Kommunikation mit IHR**. SIE ernst zu nehmen ist die Grundlage der Verbindung in meinem Geist. *Ich* werde immer ernst genommen von IHR, dem GEIST des FRIEDENS, ob mir dies bewusst ist oder nicht. Daher hängt alles an mir und meiner geistigen Ausrichtung. Sie will gewählt, geübt, gepflegt und intensiviert sein. Der GEIST ist immer da, und ich bin in IHM. Aber ich kann gefangen sein in seltsamen Träumen und glauben, ich dürfte und könnte den FRIEDEN nicht erreichen.

Die Macht der Entscheidung in Bezug auf *meinen* Geisteszustand liegt immer bei mir. Diese Macht nicht an andere Wesen oder Mächte abzugeben, das ist eine der grossen Herausforderungen der Geistesschulung. Wer Macht abgibt und sich beherrschen läßt von irgendwelchen Geistesinhalten sprich Gedanken und Gefühlen, der spielt dieses verrückte Spiel auch mit. Er wird dann sehr wahrscheinlich Schuld auf andere Menschen projizieren und sie für seinen Zustand verantwortlich machen. Er sieht nicht, dass er zuvor den Wahnsinn, der an seine Haustüre geklopft hatte, hereingelassen hat und nun die Konsequenzen dieser Entscheidung tragen muss. Wir haben immer nur zwei Wahlmöglichkeiten in uns, in unserem Geist: Das SELBST, unser wahres SEIN, welches Geist aus GOTTES GEIST ist und mit Begriffen wie LIEBE und FRIEDEN gleichgesetzt werden kann. Und wir erleben in unserem Erdenraum ein falsches Selbst, welches die Geistesschulung nach *EKIW* das *Ego* nennt. Es handelt sich um die Idee der Trennung, nämlich um die Vorstellung, dass es ein Leben außerhalb von GOTT gibt. Doch diese Idee ist für uns zum Alptraum von Sünde, Schuld, Angst und Hass geworden – und mehr als ein Alptraum ist die Welt, die wir für wirklich halten, in Wahrheit auch nicht. Das Ego ist nur ein verrückter Glaube, eine Form von Geisteskrankheit, welche großes Elend über alle Menschen gebracht hat. Und nun braucht unser träumender Geist nur Heilung, ein sanftes

Erwachen hinein in die WIRKLICHKEIT GOTTES. Zu unserer Erleichterung vorab: In Wahrheit kann es, so wird uns im *Kurs* versichert, kein Leben auf Kosten von GOTT und außerhalb von IHM geben.

Die dritte Instanz finden wir im *Beobachter und Entscheider*. Hier liegt unsere eigentliche Geistesmacht, mittels der wir die Wahrheit von der Illusion unterscheiden können und das eine oder andere wählen. Was wir aber wählen, das werden wir erfahren: Frieden oder Krieg, Heilung oder Schmerz.

Leider ist uns meist nicht bewusst, dass wir mit *jedem* Gedanken eine Wahl treffen und damit unser Leben und Schicksal selber formen. Gedanken bringen Gefühle hervor, und diese Energieladungen beeinflussen unser ganzes Leben wie auch den Körper, der lediglich Befehlsempfänger ist und nur ausführt, was wir als geistiges Wesen zuvor entschieden haben. Es gibt nur zwei Arten von Gedanken: Gedanken, die die LIEBE ausdrücken und IHR dienen. Und Gedanken, die der Idee der Trennung, dem Ego dienen und damit die Rechthaberei, den Krieg und den Schmerz hervorbringen. Es gibt keine „neutralen“ Gedanken.

Verantwortung im tiefsten Sinne ist die Fähigkeit, auf die uns erreichenden geistigen Impulse der Liebe oder der Lieblosigkeit (Aggression, Wut, Eifersucht, Schmerz, Trauer, Depression) antworten zu können *mit Weisheit*. Wie muss diese Antwort im Rahmen der Geistesschulung ausschauen, wenn wir Heilung und Frieden erfahren wollen? Meine Entschiedenheit zielt einzig auf die LIEBE, den FRIEDEN GOTTES. *Nur das will ich*. Alles andere gehört nicht zu mir, wird nicht in mein „Haus“ gelassen. Angriffe welcher Art auch immer müssen und sollen *nicht* mit Angriff beantwortet werden, sondern mit einer *entschiedenen Gelassenheit*. Diese Haltung ist uns zunächst nicht vertraut. Sie will entdeckt, erfahren und geübt werden. Es ist eine Haltung der Kraft und der Ruhe. Ich muss mich nicht sorgen, ich brauche keine Angst vor den Impulsen des Egos zu haben, denn ich bin in Wahrheit, wie GOTT mich schuf: Unschuldig und frei.

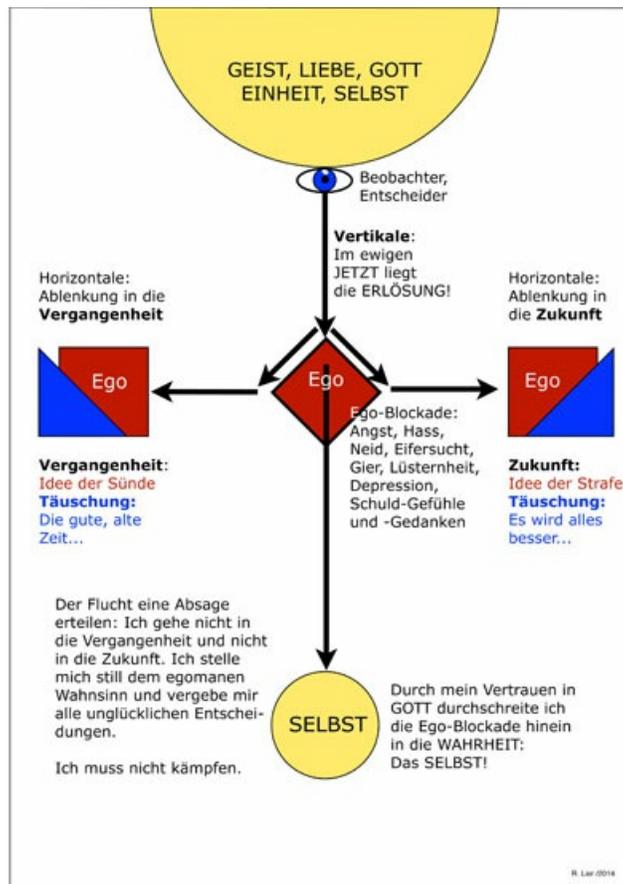
Das Wunder liegt immer im Wandel unserer Geisteshaltung. Die Instanz des Entscheiders ist der Schlüssel. Nur wenn ich der LIEBE die Tür öffne und sie geschlossen halte, wenn das Ego Einlass begehrt, nur dann kann ich FRIEDEN erfahren. Ich flüchte nicht in die Vergangenheit oder in die Zukunft, denn das wäre der Weg in neue Illusionen.

Die Antwort dem Ego gegenüber lautet:

Du gehörst nicht zu mir, du bist nur eine Wahnidee und weißt nichts von der LIEBE. Ich arbeite nicht mit dir zusammen. Du bist in Wahrheit ein Nichts.

Dann sind 95% unserer Aufmerksamkeit bei der LIEBE und 5% halten Wache gegenüber dem Ego, denn es läuft innerhalb der Illusionswelt wie ein begieriger Hund noch immer neben uns her – aber wir überlassen ihm nicht die Führung. Das Ego ist der mörderische Impuls in uns, der auf der Wahnidee der Trennung, einem Nichts und einer Unmöglichkeit, beruht. Es kann nicht „geheilt“ oder gar „erlöst“ werden, da es in Wahrheit *nicht existiert*. Es gibt nur LIEBE, die TOTALITÄT, die ABSOLUT-HEIT GOTTES. Da ist nichts anderes, aber wir als der eine GOTTESSOHN träumen von einer Welt der Spaltung, des Angriffs, der Rache und sind verzweifelt. Von dieser Verzweiflung will uns die LIEBE erlösen, indem SIE uns innerhalb der uns zugänglichen Illusionswelt in Gestalten erscheint wie Jesus, Maria, ein Heiliger, ein aufgestiegener Meister oder ein Engel – all dies sind Symbole, über die Menschen einen Zugang

zu dem FRIEDEN finden, den sie in ihrem Geist schon immer hatten, ewig haben. Denn wir alle sind geistiges LICHT aus GOTTES LICHT, und die Finsternis des Egos ist und bleibt eine verrückte Einbildung, an der wir innerhalb des Traums noch festhalten.



Das Wunder der Heilung kann in mir geschehen, wenn ich es wirklich wähle und mehr will als alles andere: Als Hab und Gut, Rechthaberei, Rache und Triumph. Wie viel ist mir der FRIEDE GOTTES wert, was wird er mich kosten? Am Ende kostet er mich meine ganze Welt, weil diese Welt ein schlechter Ersatz für die LIEBE war und ist. Denn alle meine Abenteuer und Geschichten haben mir keinen Frieden gebracht. All das zerrinnt zwischen meinen Fingern und es bleibt nichts. Der Preis, den ich für diese Dinge bezahle, ist hoch: Ständige Angst vor Verlust, vor Angriff, Krankheit und Tod. Welch ein schmerzvolles Drama! Aber ich kann diese Hetzjagd, bei der ich zugleich Jäger und Gejagter bin und bei der ich nur verlieren kann, in meinem Geist beenden – jetzt! Hierfür ist die praktizierte Geistesschulung *das* Hilfsmittel.

Was ist dann noch zu tun, wenn ich andere Menschen leiden sehe? Ich bringe ein Beispiel der gut gemeinten Hilfestellung aus meiner Jugendzeit. Der Vater eines Schulfreundes von mir war gestorben. Nach meiner Einschätzung war er als „arme Seele“, die der geistigen HEILUNG bedurfte, einzustufen. So betete ich abends intensiv für ihn und schickte ihm Licht. Nach ein paar Wochen antwortete er mir auf nicht sehr schmeichelhafte Weise, die mich sehr irritierte: An einem Abend legte ich mit meiner geistigen Arbeit wieder los, und plötzlich schoss dieser verstorbene Mann aus dem Jenseits sehr real fühlbar auf mich zu, als würde er mich mit seinen Händen schlagen und mir mit Nachdruck sagen: „Lass das endlich, ich will das gar nicht!“ Ich

war völlig perplex und peinlich berührt und hörte sofort auf, für ihn weiterhin zu beten. Er hatte mir eine klare Absage erteilt und heute ist mir klar, warum.

Ich hatte seine Entscheidung, so zu sein, wie er eben war, nicht geachtet. Ich meinte zu wissen, was gut für ihn sei. Was glaubte ich wohl, wie er sich dabei fühlte, wenn ich ihn mit Licht und „meiner Liebe bombardierte“? In manchen Sekten gibt es die Technik des *Love-Bombings*: „Erschlage“ den Neuling mit „Liebe“, und er wird nicht Nein sagen können. Denn er wird, irritiert von so viel Nettigkeit, seinen Widerstand gegen die Gruppenstruktur gar nicht erst aufbauen.

Wir könnten in diesem Zusammenhang auch fragen: Wie schaut die LIEBE GOTTES mich an? Vergewöhnt SIE mich? Sicherlich nicht. SIE achtet meine Entscheidungen, auch wenn sehr unglückliche und dumme darunter sein sollten. Ich darf meine Erfahrungen in der Traumwelt machen (denn dafür ist das Klassenzimmer ja da!), bis ich an den Punkt komme, wo ich um Führung und Heilung durch die LIEBE bitte. Es ist anmaßend, wenn ein anderer Mensch mir diese Heilung vorab schon „verordnet“.

EKIW hat mir hier in einem sehr wichtigen Punkt der Geistesschulung die Augen geöffnet. Ich helfe dem anderen Menschen am meisten, wenn ich in ihm die Macht der Entscheidung achte und würdige – ganz gleich, wie er sich momentan entschieden hat. Er könnte auf der Ebene der Formenwelt den materiellen Wohlstand exzessiv ausleben, den Alkohol oder die Zugehörigkeit bei den Neonazis gewählt haben. Habe ich ein Recht, das zu be- und verurteilen? Nein? Denn solch ein Urteil wäre keine Hilfe. Auch Umwege sind Wege, und am Ende führen alle Wege zurück in die WIRKLICHKEIT der LIEBE, weil jeder dann selber merkt, dass Illusionen keine nährnde Substanz haben.

Indem ich nun die Macht der Entscheidung im anderen Menschen achte, achte ich die Instanz, die alle Alpträume beenden kann, indem sie die WAHRHEIT wählt. Dann sehe ich in ihm Stärke und nicht Schwäche. Und ich verstärke über meine Sichtweise *das* ihm, *was* ich sehen möchte – und tue das spiegelbildlich auch mit mir selber. Wer also andere Menschen schwach und hilflos sieht, der macht sich selber schwach und hilflos. Hier gilt und passt der Satz Bert Hellingers: *In der Achtung der Anderen erhalten wir uns selbst.*

Die geistige Kommunikation

Der direkteste Weg, einen anderen Menschen anzusprechen, ist dieser: Ich spreche ihn im Geiste in seiner *Beobachter-Entscheider-Position* an. Damit umgehe ich das Tagesbewusstsein, welches meist vom Ego beherrscht wird und nur zu leicht in Abwehr- und Angriffshaltungen ausweicht, wenn ich einen „wunden Punkt“ unserer Beziehung ansprechen möchte. Ich habe das erstmals ziemlich bewusst gemacht, als meine Tochter 1992 mit ungefähr 6 Jahren schwerkrank mit einer Lungenentzündung in der Klinik lag. Man hatte alle Antibiotika durchprobiert, aber es wollte nichts helfen. Die Ärzte machten mir kaum noch Hoffnung. Da sprach ich meine Tochter im Geiste an und sagte ihr gedanklich dies:

Wenn du sterben willst, dann achte ich deine Entscheidung und lasse dich gehen. Aber ich würde mich freuen, wenn du dich für das Leben entscheiden könntest und wir noch viele schöne Erfahrungen miteinander teilen.

Nach 3 Tagen hatte sie sich entschieden: Sie war gesund geworden. Ich hatte ihrem möglichen

körperlichen Ende zugestimmt, da ich wusste, dass ich sie nicht zum Leben zwingen konnte. Eine direkte Diskussion mit ihr hätte nichts gebracht, die innere geistige Kommunikation war viel direkter und effektiver. Wir sollten uns immer wieder klar-machen, dass jeder Gedanke, den wir über einen anderen Menschen denken, bei diesem auch ankommt und von ihm verarbeitet werden muss. So belasten wir „unsere Lieben“, wenn wir nur sorgenvoll mit Unheilserwartungen auf sie schauen. Mir war damals bewusst gewesen, wie viel Macht meine Tochter in Bezug auf ihr Leben hatte. *Sie* traf die Entscheidung zu leben oder zu sterben, nicht die Ärzte oder ich.

Die wirkliche Liebe achtet immer den Willen des anderen Menschen. Die Geistige Welt tut dies ja auch im Hinblick auf uns Menschen. Sie zwingt uns nicht, die Heilung und den Frieden zu empfangen. So sollten wir auch mit unseren Brüdern und Schwestern umgehen. Denn wenn ich mich nun in meinem Geist schon für die LIEBE entschieden habe und das in meinem Leben ausdrücke, erst dann bin ich für den Anderen ein hilfreiches Vorbild. Er kann sich erinnern, dass er selber die LIEBE und den FRIEDEN wählen könnte. Die Lebenden wie die Verstorbenen sehen ja ganz genau unsere innersten Regungen. Und sie lernen wie wir alle zu 80% über Nachahmung. Was sie am ehesten überzeugen kann, das ist der in mir authentisch leuchtende FRIEDEN. Wählen kann IHN jeder in jedem Augenblick nur selber. Wichtig ist nur eine Frage für mich: Habe *ich* IHN jetzt schon gewählt?

Die Einsicht in die Notwendigkeit der Geistes Schulung, wie auch immer sie auf der Formebene aussehen mag (und es gibt viele verschiedene Formen, die zum einen ZIEL führen), diese Einsicht stellt die Basis der Heilung dar. Und die Entschiedenheit wird uns den Weg leuchten, weil sie die Verbindung zum GEIST von unserer Seite aus herstellt. Unser Anteil am Heilungsgeschehen ist gering, die HILFE der LIEBE ist groß. Es braucht nur unser tägliches beherztes *Ja* zur Heilung – dieses aber ganz und beständig. Und wenn ein *Nein* zur LIEBE, nämlich der in uns allen wohnende Widerstand gegen den GEIST GOTTES, in uns aufsteigt, dann schauen wir dieses *Nein* mit vergebender LIEBE still an. So erfahren wir einen ersten geistigen Lichtstrahl der WIRKLICHKEIT. Wir dürfen uns freuen: Das LICHT der EWIGKEIT leuchtet am Ende der Tage alle unsere Albträume hinweg. Es ist *niemals* etwas Schlimmes passiert.

Kapitel 17

Ich bin nicht hier, um geliebt zu werden

Wir alle suchen zunächst die Liebe in der äußeren Welt und wollen von den Menschen, zumindest von einigen wenigen, geliebt werden. Wir sagen im Ego-Modus dem Partner, dass er oder sie dazu da ist, unsere Wünsche zu erfüllen, damit Frieden möglich wird. Doch wie auch immer sich der Partner bemüht, reichen wird es nie, denn der egomane Hunger ist ein Fass ohne Boden. Wenn in einer Beziehung jede der beiden Seiten lernt, für sich selber gut zu sorgen und vom Partner möglichst nichts zu erwarten, dann wäre schon viel gelungen. Die Gaben des anderen Partners an mich sind immer Zugaben, ich darf sie freudig nehmen und sollte sie wertschätzen.

Ein wesentlicher Teil des geistigen Erwachens aus dem Traum der Welt besteht in der Erkenntnis, dass alle unsere (Liebes)Beziehungen *besondere Beziehungen* sind. Gemeint ist die besondere Liebes- und Hassbeziehung. Wir wollen den inneren Mangel durch Zuwendung und Anerkennung von außen, von anderen Menschen, ausgleichen. Dies aber wird nie funktionieren, denn wenn uns jemand seine Aufmerksamkeit schenkt, will er auch etwas dafür zurückhaben – wir alle sind immer in sogenannten Tauschgeschäften oder Deals gefangen. Da ist zunächst im ganz normalen Wahnsinn der egomanen Traumwelt nicht mehr zu erwarten. Wo liegt die Lösung dieser frustrierenden Situation? Sie liegt sicherlich nicht im Vermeiden von Beziehungen, denn die Klosterzellen-Einsamkeit ermöglicht kaum Heilungsprozesse. Die menschliche Beziehung von *Ich und Du* bleibt der Kern des Klassenzimmers des Lernens und der Heilung. Aber es braucht zunächst mal vor allem eines: Geistige Sammlung!

Nur die Hinwendung zum GEIST kann uns ERFÜLLUNG und HEILUNG schenken. Dies ist die zentrale zu übende innere Bewegung der Geistesschulung. In dieser Bewegung wird mir die Einsicht zuteil, dass ich bereits von GOTT geliebt bin. Nur gibt es da ein Problem: Ich kann diese LIEBE GOTTES nicht akzeptieren und zulassen, denn ich halte mich für schuldig und damit für unwürdig. Der Selbsthass, die Selbstverurteilung, steckt tief in uns allen und ist vermutlich das letzte große Hindernis, das uns von der LIEBE trennt. Wir wollen nicht glauben, dass wir in Wahrheit unschuldig und immer noch in GOTT sind, dass nämlich keiner unserer irdischen Träume eine Bedeutung hat. Wir halten an der Besonderheit unseres kleinen, individuellen Traumlebens und damit an all unseren besonderen Liebes- und Hassbeziehungen fest und erkennen nicht, wie erbärmlich und traurig dieses falsche Selbstbild und verrückte Spiel ist.

Der (geheime) Selbsthass führt aufgrund des inneren Drucks zum Hassen des Partners. Da kann der Partner geben was er (sie) will, die Spannung und Unzufriedenheit des anderen wird so nicht gelöst werden. Männer erleben oft diese tiefe, schmerzvolle Frustration, wenn sie doch der Frau alles zu geben bereit sind und wenn es am Ende nie für ein friedvolles Miteinander reicht.

Eine Frau beschrieb mir diese schmerzvolle innere Seelenlage sehr treffend:

„Der Leidensdruck meiner Ängste war und ist so gross, dass ich jetzt bereit bin, ehrlich hinzuschauen, was sich dahinter verbirgt. Die Ängste engen mich ein, machen mich ohnmächtig und lassen keine Entwicklung mehr zu. Ich beobachte, dass mir das Leiden lieber ist, da kann ich

mich noch festhalten, als etwas zu verändern. Das ist ja wirklich verrückt! Hinter meiner Angst versteckt sich meine Unzufriedenheit. Niemand und nichts kann mich "zu-frieden" stellen! Warum bin ich unzufrieden? Wenn alles wegfällt – Mann, Kinder, Haus und Beruf – was bleibt dann noch? Ganz weit unten versteckt sich im Dunkeln der mangelnde Selbstwert. Jetzt heißt es dranzubleiben und ganz ehrlich und mutig zu werden. Gebe ich mir wirklich den Wert, so wie ich bin? Fühle ich mich wirklich geliebt, so wie ich bin? Kann ich mich liebevoll in den Arm nehmen? Wertschätze ich mich selbst? Sehe ich mich liebenswert und vollkommen? NEIN, da bin ich noch nicht! Da habe ich etwas noch nicht verstanden! Diese Einsicht und diese Erkenntnis lassen mich ganz still werden. Niemand und nichts kann mir den Selbstwert geben, außer ich selbst! So fällt alles ab, die Schuldfrage, die Verletzung, die Enttäuschung und die Erwartung. Ein neuer Prozess ist jetzt möglich.“

Hier wird sehr deutlich das Ausweichen vor der inneren, schmerzvollen Enttäuschung beschrieben. Zugleich bricht der Wille durch, endlich hinzuschauen und nicht mehr stumm im Leiden zu verharren. Wir können uns die geistigen Zusammenhänge unseres Elends nicht oft genug vor Augen führen. Meine Schmerzen haben ursächlich immer mit *mir* zu tun und nie mit dem Partner. Der Partner ist nur Auslöser für meine seelische Unstimmigkeit. Er ist mein größtes Geschenk, denn nur so kann der meist verdeckte Ego-Urkonflikt mit der LIEBE ans Licht und in die Erlösung kommen. Der einzelne Mensch fühlt sich auf dem Weg des Erwachens immer allein – es begleitet ihn aber immer die Geistige Welt. Da müssen wir alle durch, um nach ernsthafter Geistesschulung dann endlich das innere geistige LICHT schauen zu können. Dort ist Frieden – nicht in der Welt! Am Anfang mag das sehr theoretisch klingen, doch wird der Frieden im Laufe der praktizierten Geistesschulung zu einer gefühlten *mystischen* Erfahrung. *EKIW* spricht vom *Heiligen Augenblick*, in dem ich mit der Geistigen Welt in Kontakt komme:

Im heiligen Augenblick gibt es keine Körper, und du erfährst nur die Anziehungskraft GOTTES. Indem du diese als ungeteilt annimmst, verbindest du dich gänzlich mit IHM, in einem Augenblick, denn du setzt deiner Vereinigung mit IHM keine Grenzen. Die Wirklichkeit dieser Beziehung wird zur einzigen Wahrheit, die du je wollen könntest. Die ganze Wahrheit ist hier. (T-15.IX.7:3-6)

Ob dieser heilige Moment über ein personales Symbol wie zum Beispiel Jesus, Pater Pio oder Bruno Gröning vermittelt wird, das bleibt sich gleich. In den genannten Gestalten begegnet mir immer der HEILIGE GEIST, der ATEM GOTTES. Vergessen wir nicht: Dieser GEIST kennt keine Form, aber ER kann sich in eine Traumform *hineinprojizieren* und mich so im Kontext meiner Traumwelt abholen. Denn die Geistige Welt orientiert sich in ihrer Kommunikation mit mir an folgenden Fragen: Was dient dem Schüler im Prozess der Heilung? Welches Hilfsmittel kann er akzeptieren? Welche Kommunikationsart vermeidet Angst und schafft Vertrauen?

Ich bin nicht hier, um von Menschen geliebt zu werden, zielt im Kern auf die Lektion des Übungsbuches „Meine einzige Funktion hier ist Vergebung“. Ich erfahre weder in der Welt noch durch den *Kurs* das Wesen der LIEBE. Meine Angst vor GOTT, der LIEBE, ist einfach zu gross. Bestenfalls erlebe ich zarte Spiegelungen der LIEBE in einem für mich begreifbaren Rahmen. Eine Kernqualität ist zweifelsohne Vergebung und diese führt uns zum inneren Frieden. Das wäre viel. Die Erfahrung der GOTTESLIEBE, dass die LIEBE mich liebt, führt mich in den Bereich der Mystik – dem SEIN in GOTT. Dies liegt jenseits aller Worte und darf und kann nur erfahren werden: Hier und heute, im ewigen Jetzt.

Wenn die Hinwendung zur Geistigen Welt gelingt, lässt der Schmerz der Enttäuschung über die unerfüllten Liebeserwartungen (an die Welt) nach, bis er am Ende ganz verschwindet. Ich kann genau dort bleiben, wo ich bin: Am mich frustrierenden Arbeitsplatz oder in der schwierigen Ehe. Es geht nie um eine äußere Veränderung, sondern immer um eine Wandlung in meinem Geist. Vollzieht sich diese innere Wandlung, dann kann sich einiges in der Welt verändern. Die Versuchung liegt aber darin, *zuerst* außen etwas zu verändern und dann auf eine Veränderung im Inneren zu hoffen. Doch das wird immer zu Enttäuschungen führen. Das Pferd wird am Kopf aufgezäumt, nicht am Schweif. Die Ursachenebene befindet sich in meinem Geist, nicht in der Welt. Die Welt, genauer genommen wie ich die Welt erlebe, dies ist reine Wirkungsebene. Sie entspringt meinem Geist, der von einer Welt und grossen Erwartungen an die Welt träumt. Das ist menschlich, aber eben leider krank – und es macht unglücklich. Ich habe die Wahl: Ich kann im Geiste zu handeln beginnen und mich so meiner Heilung widmen. Dann bin ich frei von der Bedürftigkeit nach Zuwendung von außen. Als Kleinkind und Kind brauchte ich diese Zuwendung, nun aber darf ich erwachsen werden und einen Weg gehen, der weit über die Welt hinaus führt. Ich setze meine Erwartungen dem Partner gegenüber auf Null. Was auch immer von ihm kommt, ich nehme es mit größter Gelassenheit und bleibe im FRIEDEN des GEISTES verankert.

Hier noch ein Wort zu Männern und Frauen, auch wenn dies sehr verallgemeinernd klingt und es sicherlich andere Konstellationen geben mag. Für den Mann ist sein *Beruf* der Hauptfokus des Interesses, für die Frau ist es die *Beziehung* mit anderen Menschen und speziell mit „ihrem Mann“. Es fällt vielen Männern und Frauen schwer, die jeweils andere Seite der Paarbeziehung zu verstehen. Beide, Männer und Frauen, ticken nun mal unterschiedlich. Der Mann kann (und darf bzw. sollte!) nicht seine Frau als Mittelpunkt des Lebens begreifen. Täte er es, dann würde er sie mit einer Glückserwartung überfrachten und zu ihrem geistigen Sklaven werden. Er wäre in der Beziehung wie ein Kind zu seiner Mutter oder wie ein Vater zu seiner Tochter. Die erste Beziehungsebene ist immer die Beziehung zum GEIST. In diesem Dienste steht der Beruf, wenn sich ein Mann berufen fühlt, der Welt beziehungsweise den Menschen etwas zu geben. Natürlich kann eine Frau das auch so empfinden, denn wir alle haben männliche und weibliche Energie in einem spezifischen Mischungsverhältnis in uns. Die berufliche Dominanz verstehe ich aber als einen sehr männlichen Impuls. Die Frau hingegen lebt und wirkt aus der Beziehung zum Mann, zum Kind und zu den Menschen des Umfeldes. Das ist das typisch Weibliche, was der Mann oft als rätselhaft erlebt. Sie will mit ihm einkaufen gehen und dabei einen Kaffee trinken und sich Zeit lassen, denn so erlebt sie sich in der Beziehung zum Partner. Er will die Einkaufsliste abarbeiten und sieht nur die Herausforderung dieser Aufgabe. Wenn aber jeder, Mann wie Frau, den anderen so lässt, wie er oder sie ist, dann können sich beide in ihrer Eigenart wunderbar ergänzen und das jeweils Andersartige achten und schätzen. Und hier und da kann dann der Mann seinen Berufsfokus zeitweise loslassen und in Beziehung kommen mit seiner Frau. Und die Frau kann ihn wirken lassen in seinem Schaffensdrang und sich an den Ergebnissen mit ihm erfreuen. Auch das stiftet am Ende wieder Beziehung.

Kapitel 18

Der Geist kennt keine Matrix

GOTT kennt keine Form. ER kann dir nicht antworten in Begriffen, die keinerlei Bedeutung haben. (T-30.III.4:5 und 6)

Wikipedia:

Matrix (['ma:tri:ks], ['ma:tri:ks]; lat. matrix „Gebärmutter“, eigentl. „Muttertier“; Mehrzahl je nach Bedeutung *Matrices* [ma'tri:tse:s] oder eingedeutscht *Matrizen* [ma'tritsən], [ma'tri:tʰsən]) bezeichnet. (Zitat Ende)

Quantenheilung und **Matrixoptimierung** sind die magischen Begriffe einer neuen Variante des „Repariere deine (Ego-)Welt, und du wirst gesund und glücklich sein“. Das Ego ist und bleibt kreativ im Umgang mit uns. Seine einzige Fragestellung lautet: Wie kann ich mir den menschlichen Wirt als Quelle meines Lebens erhalten? Wie kann ich ihn weiterhin an mich binden und so durch ihn leben? Denn wir geben dem Ego Leben in unserem Geist, aus sich selber heraus hat es kein Leben, weil es nur ein nichtiger, bedeutungsloser Wahn ist.

Die Gebärmutter (Matrix) unserer Welt, selbst wenn wir sie am Ende als „Energiefeld“ bezeichnen, ist und bleibt die *Idee der Trennung*: Ein Scheinleben, das keine EINHEIT kennt. Zwar mögen alle Teile miteinander energetisch verbunden sein, aber es sind immer noch wahrnehmbar verschiedene formale Teile, die erscheinen und vergehen – auch wenn man sie als „Energie“ oder „Quanten“ bezeichnet. Martin Barth beschreibt die Quantentheorie wie folgt:

„Eine zentrale Erkenntnis daraus (aus der Quantentheorie) ist das **Nullpunktenergiefeld**, in dem durch Quantenfluktuationen beständig Licht und Materie entsteht und wieder vergeht. An sich ist es eine Folgerung aus der Heisenbergschen Unschärferelation, die bereits in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Gemüter erregte, weil es die damaligen Grenzen der physikalischen Vorstellungswelt sprengt: Es gibt keinen leeren Raum, Lichtquanten oder materielle Teilchenpaare entstehen spontan und verschwinden genauso spontan wieder. Dieses Nullpunktenergiefeld ist gewissermaßen der Ur-Boden, auf dem das gesamte Universum wächst und erklärt beispielsweise das Phänomen, dass Galaxien in einer netzartigen Struktur durch das Universum wandern und nicht wie ein Gas überall darin verteilt sind. Unser Universum muss zu über 95% aus »dunkler« Energie und Materie bestehen, die nur durch Gravitation mit Materie und Licht wechselwirkt wie wir sie kennen. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Nullpunktfeld in den letzten Jahren ins Zentrum der Forschung gerückt.“ (Martin Barth, 78583 Böttingen, Herausgeber der Website www.gesunder-mensch.de)

Das mag alles so richtig sein, nur sollte uns klar werden, dass mit all diesen Aussagen die *Illusionswelt* und nicht die WIRKLICHKEIT GOTTES beschrieben wird. Wenn etwas erscheinen und verschwinden kann, dann ist es per Definition der Geistesschulung *EKIW* nicht wirklich. Die Idee der Trennung hat unseren ganzen Kosmos hervorgebracht, inklusive Sonnenlicht und Lichtquanten. Das uns bekannte Licht ist vom Ego „nachgemachtes Licht“, es hat mit dem LICHT des GEISTES nichts zu tun. Alle diese Bemühungen sind Teil des Prinzips „kosmischer Bestellservice“. Sie heilen nicht unseren Geist sondern schaffen bessere

Bedingungen im mörderischen Gefängnis der Illusionswelt. Wir wollen ohne Schmerzen unseren illusionären besonderen Ego-Weg weitergehen können, aber nicht wirklich in den FRIEDEN GOTTES zurückkehren. Hier liegt der Denkfehler all dieser „neuen“ Heilmethoden, die uns immer wieder im Ego-(Teufels-)Kreis an der Nase herumführen, indem sie uns erklären, wie wunderbar und wirklich die Welt und unser Körper sind. Dann aber schauen wir wieder nicht hin und verlängern nur das geistige Elend auf hohem Niveau. Die Frage, wer wir wirklich sind, wird nicht beantwortet. Wir werden nur mit neuen Traumbildern von Quanten und Nullpunktfeldern abgespeist. Was aber nützt uns eine Welt gesunder Körper, wenn der Geist immer noch wahnsinnig ist und Schuld projiziert?

GOTT kennt keine Form (T-30.III.4:5). Jede Form ist ein Symbol der Trennung, denn in ihrer Begrenzung liegt ihr Tod, ihre Nicht-Existenz. Unsere Wissenschaft untersucht immer nur Illusionen. Sie müsste die Existenz dessen, was sie untersucht, ganz in Frage stellen. Die fünf Sinne werden uns keine WAHRHEIT vermitteln, weil sie dafür nie gemacht worden sind – ganz im Gegenteil. Am Ende gilt es, die Augen zu schließen und in der Stille die HILFE im GEIST einzuladen. Mehr braucht es nicht. Die Mystiker aller Zeiten haben es erfahren.

Insofern ist es auch nicht meine Aufgabe, irgendwelche Formen sprich Lehrer oder Schulen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu beurteilen. Das steht mir nicht zu. Alles hat im großen Klassenzimmer der Welt seine Funktion und seinen Sinn. Wenn Menschen sich zusammenfinden und miteinander Dinge austragen, dann sind sogenannte karmische Verstrickungen sehr wahrscheinlich vorhanden. Wir kennen uns sowieso alle, weil wir geistig EINS sind: Ein EINZIGER, der eine GOTTESSOHN. Da helfen uns irgendwelche Analysen schlimmer Motive oder Weltverschwörungstheorien auch nicht weiter, weil wir alle das kollektiv in uns tragen.

Mir gefällt *EKIW* unter anderem, weil der *Kurs* den geistigen Weg des einzelnen Menschen betont und dieser „bei sich“ bleiben und die Verbindung zum HEILIGEN GEIST suchen soll. Eine formale Gruppenbildung ist für den geistigen Weg des Erwachens nicht notwendig und wird daher nicht empfohlen, aber auch nicht abgelehnt. Ich selber habe 1990 die exzessiven Schattenseiten der Gruppenbildung erlebt und in meinem Buch „Religiöser Gruppenwahn und Endzeithysterie“ dargestellt und im Lichte von *EKIW* interpretiert (als E-Book bei Amazon-Kindle oder als Hörbuch-CD bei www.lieberbuch.de).

Gruppen beinhalten immer ein explosives Gemisch, denn die Schuldprojektion und der Angriff bilden die Folge des Schuldkonflikts, den alle Mitglieder in sich tragen. So ist es nichts Besonderes, wenn zwischenmenschliche Beziehungen generell in Missbrauch enden. Hier ist sowieso alles Missbrauch. Wir alle missbrauchen einander, was im *Kurs* als besondere Liebes- und Hassbeziehung bezeichnet wird. Was soll's? Da sollten wir mit Gelassenheit und vor allem mit Mitgefühl zu schauen lernen und nicht die moralisch Entrüsteten spielen. Menschen sind hungrige Wölfe, hier ist jeder enttäuscht und verzweifelt. Der Himmel war uns zwar manchmal auf Erden versprochen worden, aber zu halten war das nie. Alle Körper, die vergehen müssen, sind schon die Hölle, denn der Tod ist ihr Meister. Da ist es nicht verwunderlich, dass ein jeder im Kampfe des Gefechts das Optimum aus den körperlichen Illusionen herausquetschen möchte – Genuss bis in den Untergang. Und irgendwann im größten Schmerz kommt vielleicht der Punkt des Innehaltens und der Umkehr, wenn die ganze Welt als ein Narrenspiel durchschaut worden ist. Dann beginnt die Reise in den GEIST, denn nur in IHM ist die befriedigende Fülle, die wirkliche Freude zu finden.

Kapitel 19

Auch Naturheilmittel sind ein Teil der Matrix

Es liegt im Wesen der egomanen Welt, dass gesunde, nebenwirkungsfreie Heilmittel nach und nach verboten werden. Mich wundert das nicht, aber ich sehe diesbezüglich auch keinen Grund zur Sorge. Damit wir endlich geistig aktiv werden, brauchen wir diese Provokation des politischen Systems. Warum? Weil all die schönen Naturheilmittel eine Schattenseite haben: Sie wiegen uns in dem Glauben, dass wir aus diesen Mitteln Gesundheit ziehen können und behindern so den Umstieg hin zur Geistigen Welt, wo unsere wahre Heimat liegt. Für den inneren Entwicklungsprozess brauchen wir diese Mittelverbote, um endlich vom Mittelbaren zum Unmittelbaren, dem Geistigen, zu gelangen. Denn es gilt auch hier: Wo die Not am größten ist, da ist die Hilfe am nächsten.

Schauen wir uns die Gesamtlage im Detail an. Es liegt in der Natur unseres egomanen menschlichen Betriebssystems, unser Heil in der Welt zu suchen: Vom schönen Haus, der Karriere bis hin zur gesunden Bionahrung – ob Biofleisch, vegetarisch oder vegan – all das soll uns Gesundheit, Frieden und Glück schenken. Dieser Ansatz ist nur zu logisch, da wir uns im allgemeinen für Körper halten. Der Preis dieser Körperfixierung ist allerdings hoch: Die Angst vor Mangel, Krankheit und Tod beherrscht dann die Seele. Das ist menschlich und ganz normal, trägt aber entscheidend zum inneren und äußeren Unfrieden bei. Der Verteilungskampf um die Ressourcen der Welt ist im Kern ein Kampf um unsere körperliche Existenz: Entweder überlebe ich oder du, wir oder die anderen.

Betrachten wir die Geist-Körper-Kopplung genauer. Wir sind geistige Wesen und selbst die Psychosomatik der Schulmedizin weiß um die Bedeutung der Botschaft an den Geist. Der Placebo- und der Nocebo-Effekt belegen eindeutig, dass die geistige Information bedeutsamer ist als die biochemische Information. Beim Placebo-Effekt erreicht man mit einem chemisch-neutralen Scheinmedikament erstaunliche Wirkungen: Die Testperson bekommt ein nichtwirksames (Schein-)Medikament mit der Information, dieses Mittel diene der Blutdrucksenkung. Und es stellt sich bei den meisten Testpersonen eine Blutdrucksenkung ein. Man kann einem Menschen aber auch ein blutdrucksteigerndes Mittel verabreichen und ihm zugleich sagen, dass er ein blutdrucksenkendes Mittel bekommen hat: Die überwiegende Zahl der Testpersonen verzeichnet einen Blutdruckabfall (Nocebo-Effekt).

Lesen Patienten den vor Nebenwirkungen warnenden Beipackzettel eines Medikaments, stellen sich häufiger Nebenwirkungen ein. Lesen Patienten diese Warnungen nicht, kommt es seltener zu Nebenwirkungen. Die geistige Information erzeugt eine Erwartungshaltung, welche im Kern ein reiner *Glaube* ist.

Das wohl extremste Beispiel des Placebo-Effektes erlebte ein Mann, der Teilnehmer einer Doppelblindstudie im Rahmen eines Medikamententests war. Es gab zwei Gruppen mit Testpersonen. Die eine Gruppe erhielt ein chemisch wirksames Antidepressivum, die andere ein nichtwirksames Scheinmedikament. Niemand der Teilnehmer wusste, zu welcher Gruppe er gehörte. Der junge Mann wurde nun während der Testzeit von seiner Freundin verlassen und wollte sich mit einer Monatspackung des Testmedikaments umbringen. Er wurde gefunden und

ins Krankenhaus eingeliefert. Auf der Intensivstation kämpfte man um seine Vitalfunktionen. Es herrschte Ratlosigkeit: Das Medikament war chemisch nicht zu erfassen, man kannte es nicht. Dann wurde der behandelnde Arzt kontaktiert und es stellte sich heraus, dass der Mann nur ein unwirksames Scheinmedikament genommen hatte. Er selber hatte aber geglaubt, ein hochwirksames Antidepressivum geschluckt zu haben und katapultierte sich mit diesem Glauben in einen lebensgefährlichen Zustand. Als die Ärzte aufatmeten und die Angst um das Leben des Patienten sich in Luft auflöste, erholte sich der junge Mann binnen Minuten. Allein der Glaube an die todbringende Wirkung der eingenommenen Tabletten hatte den Mann fast umgebracht. Welch eine Leistung des Geistes! Denn biochemisch hätte ja nichts passieren können und dürfen – unwirksame Stoffe können laut naturwissenschaftlichem Weltbild keine Wirkungen hervorbringen.

Es zeigt sich: Wenn ich ein Nichts für ein Etwas halte, dann erlebe ich subjektiv ein Etwas. In der Geistesschulung spricht man vom Glauben an eine Illusion. Das ist dann ein Erleben wie im Traum: Da scheinen Straßen und Menschen zu sein, alles fühlt sich sehr real an, man wird überfahren und erlebt seinen eigenen Tod. Aber wenn man aufwacht stellt sich die Erkenntnis ein: Es ist nichts passiert, es war nur ein Traum.

Der Placebo-Effekt durchdringt unsere gesamte Wahrnehmung der Welt. Wir schauen Dinge an und belegen sie mit einer Bedeutung, mit einer geistigen Absicht sprich Erwartung. Das ist ein kreativer Prozess. Es gab eine Zeit, da glaubte man, der Körper sei eine biochemische Maschine, die man rein mechanisch reparieren könne und dies mit Skalpell, Chemotherapie und Bestrahlung. Doch es hat sich gezeigt, dass dieses körperliche Menschenbild nicht hilfreich ist und am wahren Wesen des Menschen völlig vorbeigeht. Krebs ist nur heilbar, wenn der Geist die Heilung wählt. Diese Entscheidung ist etwas rein Geistiges und hat mit Heilmitteln zunächst nichts zu tun. Sie ist die Basis für jeden Heilungsprozess.

Der geistige Mensch ist der Mensch jenseits des Körpers. Er ist Wille und er entscheidet, was er glaubt. Glauben, etwas für wahr halten, dies ist die Grundlage unseres Welterlebens. Der vielleicht gewagte Schluss lautet: Weil wir an eine Welt glauben wollen, sehen wir sie. Weil wir an die Wirkungen von chemischen oder natürlichen Substanzen glauben, erfahren wir sie. Der Placebo-Effekt legt diesen Schluss nahe. Unsere Wahrnehmung wird durch Projektion erzeugt. Im Geist erscheint eine Idee, ein Bild, das auf eine weiße Leinwand projiziert wird. Und dann sehen wir ein Ding, eben weil es als Bild und Idee schon *in uns* ist. So funktioniert Kino: Alle Bilder sind auf einer Film-CD im Abspielgerät. Wir wollen einen Film sehen, wählen einen Titel und starten das Gerät sowie den Projektor. Die Bilder erscheinen auf der Leinwand unseres Bewusstseins. Wir entscheiden uns, an diese Bilder zu glauben, sie für real zu halten. Alles fühlt sich echt an, wir sind mit den Bildern identifiziert und vergessen, dass wir nur der stille Beobachter sind.

Bilder und Gedanken haben eine ansteckende Wirkung. Wenn die Grippewelle kommt, dann entscheidet sich ein jeder, ob er in diese Welle eintaucht und sie erleben will oder ob nicht. Dabei spielt die Angst als kreative Kraft eine große Rolle: Man erzeugt und erlebt auch, was man vehement *nicht* haben will, was man zwanghaft zu vermeiden sucht. Widerstand ist ein verrückter Missbrauch kreativer Geisteskraft. Besser wäre der positive Ansatz: Ich wähle die Gesundheit. Ich darf gesund sein, denn ich ruhe im GEIST. Ich bin Geist. Und mein Körper führt nur aus, was ich im Geist entschieden habe. Gesunde Zähne muss man fühlend denken können.

Das verändert den Stoffwechsel. Man kann sich mit Denken vergiften oder die Heilung erfahren.

Hier setzt die Geistesschulung nach *EKIW* an. Sie will uns zeigen, dass wir der Träumer unseres Traumes sind. Und das schließt die ganze physische Welt mit ein. Sie erscheint wie unser Körper und wird genauso wieder vergehen. Doch der Beobachter, der Geist, ist immer da. Nahtoderlebnisse belegen die volle Wahrnehmung, obwohl das Gehirn keine Aktivität mehr zeigt. Das Gehirn kann nur eine geistige Aktivität *spiegeln*, denn es ist nicht die Ursache des geistigen Wirkens. Wir sind Geist und nutzen vielleicht nur 10% unseres geistigen Potenzials. Es ist an der Zeit, die restlichen 90% zu mobilisieren. Wenn uns bequeme Gesundheitskrücken wie Naturheilmittel oder Homöopathie weggenommen werden, dann kann das die geistigen Muskeln sagenhaft aktivieren. Der Lichtnahrungsprozess hat es gezeigt: Der Glaube an den Nährwert unserer Nahrung ist auch ein Placebo-Glaube. Wir müssen nichts Physisches essen, denn wir haben den Geist, der wir sind: Ein Meer von Kraft und Herrlichkeit. Wer das erkennt, der wird zum Meister der Materie und der kann seinen Körper mit geistigem (!) Licht ernähren. Die Frage ist nur, ob uns dies schon als Erkenntnis zugänglich ist? Wenn ja, dann stehen uns ganz neue Wege offen und die Angst vor dem Verlust irgendwelcher Naturheilmittel fällt weg. Sie waren wichtig, aber es gibt immer auch einen anderen Weg, um zur Gesundheit zu finden.

Ich erlebe auf dem Weg der Geistesschulung heute einen Umkehreffekt: Da ich um die Macht des Geistes – sprich des Glaubens – weiß, fällt es mir immer schwerer, an die Wirkung von Naturheilmitteln oder Homöopathie zu glauben. Die Gesundheitsmittel werden für mich immer bedeutungsloser, da ich ja alles direkt und *unmittelbar* empfangen kann. Und an diesen direkten, unmittelbaren Weg zu glauben fällt mir leicht. Wie sagte es der große Geisteslehrer Bruno Gröning so treffend: Vertraue und glaube: *Es hilft, es heilt die göttliche Kraft*. Er wusste um die QUELLE im Geist, denn es heilt nur einer: GOTT, der ewige GEIST. Gröning durfte nur die Verbindung zwischen GOTT und den Menschen aktivieren und so den Heilstrom *vermitteln*.

Das Potenzial des GEISTES, unsere göttliche Urqualität, haben wir alle in uns. Diese Qualität geriet nur angesichts der verlockenden körperlichen Welt in Vergessenheit. Wir wurden zu geistlosen Wesen, die nur noch als Konsumenten und Befehlsempfänger funktionieren – ein trauriges Menschenbild. Die Welt ist mit ihrer Körperlichkeit und ihren vielen Bildern zu einer ständigen Ablenkung für uns geworden. Wir werden laufend mit Bildern und wertlosen Informationen bombardiert. Ob in der Bahn, im Fitnessstudio oder im Schnellrestaurant, die Bilderflut via Bildschirm oder die Beschallung mit seltsamer Musik ist heute etwas völlig Normales. Diese Verschmutzung der Seele stellt eine Form von visueller und akustischer Vergewaltigung dar. Stille und Leere werden als bedrohlich empfunden, jede Sekunde muss angefüllt sein mit immer wieder neuen Reizen. Diese Überreizung lässt die Seele abstumpfen und führt in eine Unbewusstheit und am Ende in die Geistlosigkeit. Wer aber noch über eine natürliche, innere Wahrnehmung verfügt, der wird diese Reizüberflutung als unangenehmen Stress empfinden und sich dagegen zu wehren versuchen. Doch der moderne Mensch hat kaum noch einen Zugang zur Stille und reagiert oft mit Angst vor der *grossen langen Weile*, der Langeweile.

Es läuft also alles auf die eine wesentliche Frage hinaus: **Wer sind wir – wer bin ich?** Der Weg der Befreiung führt nach innen, in den Geist. Die Welt ist nicht zu retten, weil sie nur das Spiegelbild unseres geistigen Zustandes ist. Fangen wir innen an, dort liegt die Heilung und der Frieden – Gesundheit.

Darf man sich dann nicht mehr in Listen für den Erhalt von Naturheilmitteln eintragen?

Doch, man darf. Jeder kann nur das tun, wovon er überzeugt ist. Nur sollten wir es mit Vergebung gegenüber denen tun, die diese Heilmittel einschränken oder gar verbieten wollen. Auch sie tun nur, wovon sie überzeugt sind, ganz gleich, wie verrückt es auch sein mag und welche Ziele sie in Wahrheit verfolgen. Bitte keine Feindbilder im eigenen Geist nähren, denn das wäre nun wirklich Gift für unsere Gesundheit. Ich kann mir Feindbilder nicht mehr leisten, denn ich habe erkannt: Ich greife im Menschenbruder immer nur mich selber an. Wer Geistesschulung ernsthaft betreibt, der weiß um die destruktive Macht der Schuldprojektion. Mögen auch äußere Umstände scheinbar meinen Frieden (meine Gesundheit) einschränken, in Wahrheit bin ich es selber, der die Macht der Entscheidung inne hat. Es gab immer wieder Menschen, die die schwersten Lebensumstände friedvoll meisterten (Nelson Mandela, Corrie ten Boom, Friedrich Weinreb, Bruno Gröning, Jesus von Nazareth). Sollte mir weniger möglich sein? Gewiss nicht, denn im Geiste bin ich mit ihnen allen verbunden und profitiere von ihren Wegen des Lernens und Erwachens.

Der Weltentraum kann nur durch Erwachen in unserem Geist geheilt werden. Alle (politischen) Widrigkeiten dienen meinem Erwachen – so habe ich es für mich entschieden. Ich glaube an die göttliche WAHRHEIT in mir, weil ich die Sehnsucht nach diesem einen wahren FRIEDEN in mir trage. Da spielt es am Ende keine Rolle, wer mich durch Handy- oder Computerprogramme abhört. Ich werde sie alle im Geist mit auf die Reise ins Erwachen nehmen, denn sie sind alle meine Menschenbrüder. Will ich einen von ihnen – aus welchen Gründen auch immer – ausschließen, schließe ich mich selber aus. Der GEIST, die LIEBE, ruft alle Geschöpfe. Um diesen Ruf und um unsere Antwort darauf geht es. Auch und gerade in unserer modernen Welt der Ablenkungen und Zerstreuungen. Mensch, werde wesentlich! Entdecken wir unser wahres WESEN!

Kapitel 20

SYMBOLLE der HEILUNG

Es bedarf keiner Hilfe, um in den HIMMEL einzugehen, denn du hast ihn nie verlassen. Aber Hilfe ist notwendig jenseits deiner selbst, weil du durch falsche Überzeugungen hinsichtlich deiner IDENTITÄT, die GOTT allein in der Wirklichkeit begründete, eingegrenzt bist. Helfer sind dir in vielen Formen gegeben, obgleich sie auf dem Altar eins sind. Jenseits jedes Einzelnen ist ein GEDANKE GOTTES, und dieser wird sich nie ändern. Sie haben jedoch Namen, die sich eine Zeitlang voneinander unterscheiden, denn die Zeit braucht Symbole, da sie selbst unwirklich ist. Ihre Namen sind Legion, doch werden wir nicht über jene Namen hinausgehen, die der Kurs selbst verwendet. GOTT hilft nicht, weil ER kein Bedürfnis kennt. Doch erschafft ER alle HELFER SEINES SOHNES, solange dieser glaubt, seine Phantasien seien wahr. Danke GOTT für sie, denn sie werden dich nach Hause führen. (Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmungen: 5.1:1-8)

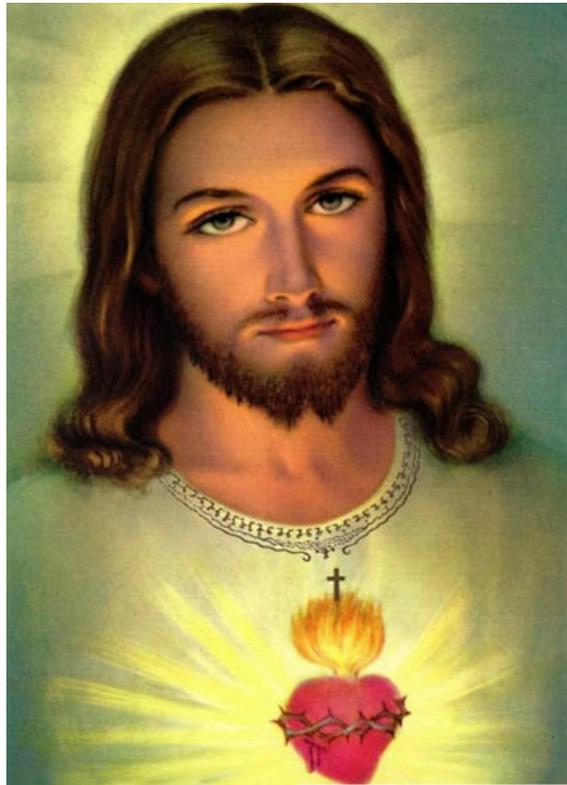
Die Geistige Welt sind alle Wesenheiten, die der LIEBE GOTTES dienen und mit der Illusionswelt, von der wir träumen, in Verbindung stehen, um uns hier ansprechen zu können. Diese Wesenheiten sind oftmals in Gestalt innerhalb unseres Traums erschienen, um eine Brücke zu bauen zwischen der Totalität des GEISTES und unserer illusionären leidvollen Gefangenschaft. Erinnern wir uns: Eigentlich sind wir jetzt in GOTT, denn wo sollten wir sonst sein, wenn der GEIST alles ist und wenn es daneben nichts anderes geben kann. Diese Kernbotschaft wirkt in den SYMBOLEN, die der HEILIGE GEIST benutzt, um sich uns mitzuteilen. Ich möchte hier drei Beispiele besprechen.

1. JESUS – CHRISTUS

EKIW nennt als Brücke zum GEIST den sogenannten HEILIGEN GEIST (die STIMME für GOTT innerhalb unseres Traums) und als formales SYMBOL JESUS CHRISTUS. In den Begriffsbestimmungen lesen wir:

Der Name Jesu ist der Name von einem, der ein Mensch war, jedoch das Antlitz CHRISTI in allen seinen Brüdern sah und sich an GOTT erinnerte. So wurde er mit CHRISTUS eins – nicht länger ein Mensch, sondern eins mit GOTT. Der Mensch war eine Illusion, denn er schien ein getrenntes Wesen zu sein, das für sich dahinwandelte in einem Körper, der sein Selbst vom SELBST abzuhalten schien, wie es alle Illusionen tun. Doch wer kann erlösen, wenn er nicht Illusionen sieht und sie dann als das erkennt, was sie sind? Jesus bleibt ein ERLÖSER, weil er das Falsche sah, ohne es als wahr zu akzeptieren. Und CHRISTUS brauchte seine Gestalt, auf dass ER Menschen erscheinen und sie aus ihren eigenen Illusionen erlösen konnte. (Handbuch für Lehrer, Begriffsbestimmungen: 5-2:1-6)

Innerhalb unseres Traums kann uns der GEIST GOTTES (der CHRISTUS) nur in einer Traumgestalt, eben als Körper, begegnen. Jesus ist als Mensch genauso eine Illusion wie wir alle. Im HIMMEL werden wir keinen Jesus finden, weil wir dort alle EINS und GANZ und HEIL sind mit dem VATER: REINER GEIST. Bedenken wir: Immer, wenn wir an der Vorstellung von Körpern festhalten, wollen wir die Illusionswelt der Trennung wirklich machen. Wir haben es immer wieder mit dem alten Thema des Kurses von Form und Inhalt zu tun. Ein wahrlich nicht einfaches Thema für uns alle, die wir doch noch an der Welt mit ihren Körpern hängen...



Körperliche Erscheinungen können daher im Dienste der Erlösung stehen und vom HEILIGEN GEIST genutzt werden für eben diese. Insofern dürfen wir auch mit Bildern im Zeichen unseres Heilungsprozesses arbeiten. Ich habe hier mal ein paar Jesus-Bildnisse aufgeführt, welche allesamt immer „persönliche Geschmackssache“ sind. Der einzelne Geisteschüler darf wählen, was ihm gut tut und weiterhilft.

Diskussionen über das Verhalten und Sprechen des biblischen oder historischen Jesus` im Vergleich zu den Durchgaben Jesu in *EKIW* dienen eher der Ablenkung und Rechthaberei als unserer Heilung. Die Bibel enthält zum einen viele wunderbare Wahrheitsfunken, aber sie ist auch manipuliertes Menschenwerk vieler Schreiber und Kirchenväter mit allzu menschlichen Irrungen. *EKIW* sehe ich persönlich im Zeichen der Neu-Offenbarung. Nach fast 2000 Jahren bedurfte es eines neuen Heilungsimpulses, um den Weg zurück in den GEIST GOTTES zu bahnen.

2. Pater Pio

Bei Wikipedia lesen wir:

Pater Pio (italienisch Padre Pio; als Francesco Forgione am 25. Mai 1887 in Pietrelcina , Provinz Benevento, Kampanien, Italien geboren; † 23. September 1968 in San Giovanni Rotondo, Pro-vinz Foggia, Apulien, Italien) war ein katholischer Priester und Kapuziner. Seit 1918 zeigten sich bei ihm Stigmata und er soll auch die Gabe des Heilens, der Prophetie und der Seelenschau gehabt haben. 1999 wurde Pater Pio von Johannes Paul II. selig-, 2002 heiliggesprochen. Er ist einer der populärsten Heiligen Italiens.



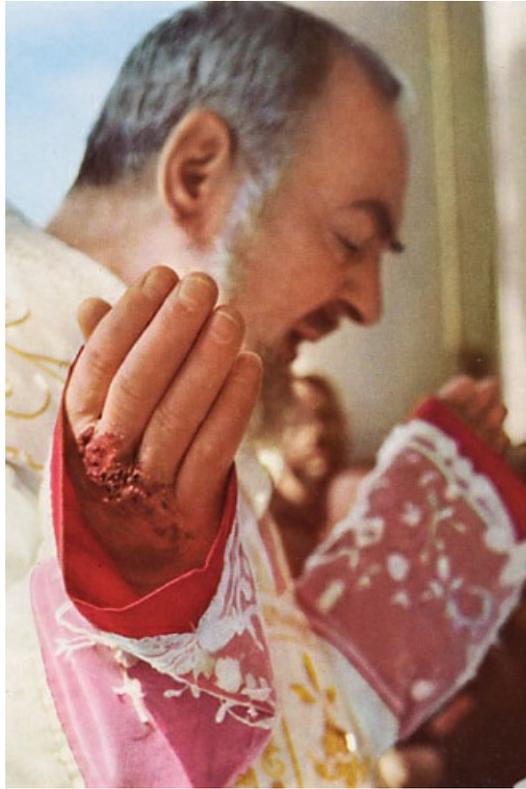
Leben

Francesco Forgione war das achte Kind von Grazio Forgione, einem Bauern, und Maria Giuseppa di Nunzio. Am 6. Juli 1902 bewarb er sich als Postulant bei den Kapuzinern in San Giovanni. Nach der Schulzeit trat er am 22. Januar 1903 als Novize in den Kapuzinerorden ein und erhielt den Ordensnamen Pio (der Fromme). Zu dieser Zeit war Bruder Pio bereits an Tuberkulose erkrankt. Nach den zeitlichen Gelübden am 22. Januar 1904 begann Bruder Pio mit dem Studium, legte am 27. Januar 1907 die ewigen Gelübde ab und wurde am 10. August 1910 zum Priester geweiht. Anschließend war er Kaplan des Priesters von Pietrelcina und wurde im November 1915 als Sanitäter zum Militärdienst einberufen. Wegen seines schlechten Gesundheitszustandes musste er den Dienst oft durch Genesungsurlaube unterbrechen. Schließlich wurde er für dienstuntauglich erklärt. Nach Aufenthalten in verschiedenen Klöstern kam Bruder Pio 1916 in das Kapuzinerkloster von San Giovanni Rotondo, in dem er bis zu seinem Tod lebte.



Am 10. September 1910 trat eine Stigmatisation in Form von Hautrötungen auf, was von manchen auf sein intensives Erleben der Leiden Christi zurückgeführt wird, von anderen auf seinen Umgang mit ätzenden Substanzen. Ab 20. September 1918 wurden Wunden, an Brust, Händen und Füßen sichtbar. Die Stigmata führten zu wiederholten, kirchlich angeordneten medizinischen Untersuchungen. Um die Wunden an den Händen zu verbergen, trug Pater Pio meist fingerlose Handschuhe.

Trotz großer – auch kirchlicher – Zweifel an der Echtheit der Stigmata reisten zunehmend Pilger nach San Giovanni Rotondo zu den Heiligen Messen Pater Pios und suchten ihn als Beichtvater auf. Zeitweise verboten die Oberen, dass er sich in der Öffentlichkeit zeigte. ... Seit 1940 betätigte sich Pater Pio als Heiler und sprach Prophezeiungen aus. So wird ihm nachgesagt, dem jungen Priester Karol Wojtyła 1947 sowohl die Wahl zum Oberhaupt der katholischen Kirche als auch das Attentat von 1981 vorausgesagt zu haben. Ebenfalls 1940 begann Pater Pio, Spenden für ein Krankenhaus zu sammeln. 1956 schließlich wurde die Casa Sollievo della Sofferenza in San Giovanni Rotondo eröffnet, die damals zu den größten und modernsten Kliniken Süditaliens zählte. Als er 1968 mit 81 Jahren starb, sollen über 100.000 Menschen an seinem Begräbnis teilgenommen haben. (Zitat Ende)

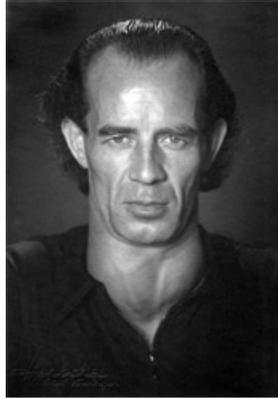


Pater Pio kann nur verstanden werden, wenn man den katholischen Rahmen seines Wirkens sieht. Es war seine Aufgabe, innerhalb der Kirche und weit darüber hinaus zu wirken. Dies hat er mit großer Geduld und Hingabe ein Leben lang getan. Er war und ist ein Wunderwirkender und hat vielen Menschen die Tür zur Geistigen Welt geöffnet. Vorsicht ist sicherlich geboten bei Channelings nach Pater Pios Aufgabe des Körpers, wenn behauptet wird, Pater Pio spreche durch ein bestimmtes Medium. Die Botschaften sollten kritisch geprüft werden und enthalten meist starke Einfärbungen des geistigen Zustands des Mediums. Jeder empfängt, wie er es versteht...

3. Bruno Gröning

Bei Wikipedia lesen wir:

Bruno Gröning stammte aus einfachen Verhältnissen; nach der Volksschule arbeitete er unter anderem als Tischler. Er war zweimal verheiratet, aus erster Ehe gingen zwei Kinder hervor, die aber schon früh starben. Nach Entlassung aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft lebte er in Westdeutschland. Bruno Gröning starb am 26. Januar 1959 in Paris an Magenkrebs und wurde nach der Einäscherung auf einem Friedhof in Dillenburg (Hessen) beigesetzt.



Öffentliches Auftreten

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg gaben mehrere Menschen an, durch die Einwirkung Grönings von gesundheitlichen Beschwerden befreit worden zu sein. Nach einem Pressebericht im März 1949 über einen vermeintlichen Erfolg strömten zahlreiche Heilungssuchende zu Gröning nach Herford in Westfalen. Gröning berief sich bei seinen Heilungen auf die "durch ihn strömende göttliche Kraft", den – wie er es nannte – *Heilstrom*. Den großen Kropf, der auf Fotos an Grönings Hals auffällt, interpretierte er als wohltuende Schwellung durch diese Kraft. Die Betroffenen (überwiegend Frauen und ältere Menschen) suchten Heilung durch persönlichen Kontakt zu Gröning, durch Teilnahme an Massenversammlungen in Gegenwart Grönings, durch Anwendung eines von Gröning übersandten Gegenstandes (meist eine Kugel aus Stanniolpapier), durch Aufsuchen einer zuvor bekanntgemachten Örtlichkeit, auf die Gröning aus der Ferne gezielte Heilwellen richtete, oder einfach durch gedankliche Konzentration des Kranken auf Gröning.

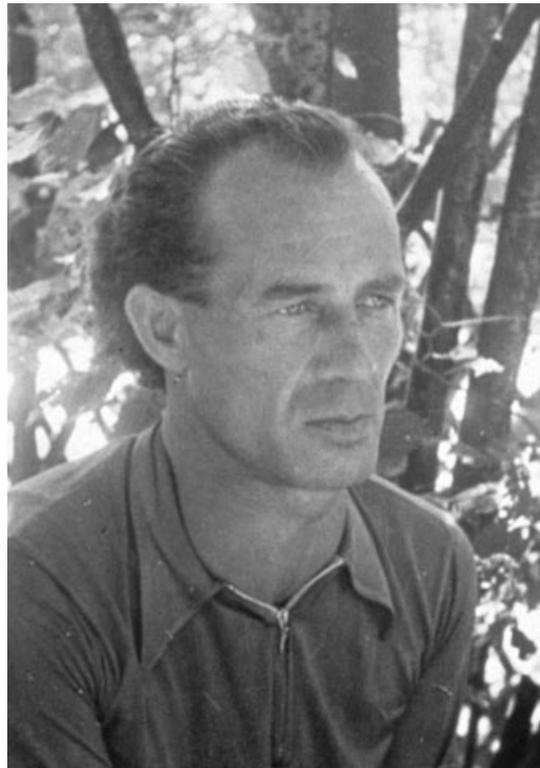


Die *Gröningkugeln*, taubeneigroße Kugeln aus Stanniolpapier, die auf Versammlungen verteilt oder verkauft wurden, wurden zeitweise sogar auf dem Schwarzmarkt in München gehandelt. Nach einer Aussage von Grönings zeitweiligem Geschäftsführer Otto Meckelburg enthielten sie Haare, Blutstropfen oder Fußnägel von Gröning; nach anderer Quelle hatte Gröning sie zudem „angesprochen“.

Es formierte sich eine große Anhängerschaft, die in ihm einen „Wunderdoktor“ sah. In den Ermittlungsakten der bayrischen Landesregierung sind Grönings Fallberichte zu Heilungen oder

Besserungen von chronischen Schmerzen, Neuralgien und Asthma zu finden. Andererseits kam es auch zu gesundheitlichen Schäden, z. B. bei einer Patientin, die im Vertrauen auf Gröning ihr Insulin abgesetzt hatte. 1949 verboten die Stadtverwaltung von Herford, kurz darauf auch die nordrhein-westfälische Landesregierung Gröning seine Tätigkeit. Er wich daraufhin ins bayerische Gestüt "Traberhof" bei Rosenheim und später nach Mittenwald aus, wo man ihn zunächst gewähren ließ. Bis zu 30.000 Menschen täglich suchten den Traberhof auf. Die Münchner Illustrierte Revue veröffentlichte in dieser Zeit sensationell aufgemachte Reportageserie, was die Auflage um 100.000 Exemplare auf knappe 400.000 Stück wöchentlich anschwellen ließ.

Gröning lehnte es öffentlich ab, sich für seine Tätigkeit bezahlen zu lassen, erhielt aber trotzdem von vielen Kranken Geld als Spende. (Zitat Ende, Weiteres bei Wikipedia)



Bruno Gröning erlebe ich persönlich auf der geistigen Ebene als integren Menschen, der in Verbindung mit dem REINEN GEIST GOTTES steht und einen eindeutigen Heilungsauftrag hat. Er stand damals im enormen Spannungsfeld der Illusionswelt mit all ihren Falschheiten und Lügen und wollte nur eines: Dem einzelnen, leidgeplagten Menschen helfen und die Tür zur Heilung öffnen. Dafür hat er sicherlich nie Geld genommen, denn sonst hätte er die Gabe der Heilung sprich den direkten Anschluss an GOTT verloren. Was Menschen um ihn herum taten, das ist eine andere Sache. Er ließ viele Menschen gewähren, weil hier allzu menschliche Lernprozesse abzulaufen hatten. Gröning sah immer das größere Ganze und war sich seines Auftrags stets bewusst. Er war Meister der Materie und Geistesschulungslehrer im Sinne der Erlösung aller Menschen. Seine kirchliche Ungebundenheit und Schlichtheit eröffnete vielen Hilfesuchenden im leidgeprüften Nachkriegs-Deutschland einen Zugang zu ihm.

Die Bruno Gröning-Freundeskreise sind zur wichtigen Anlaufstation geworden, um Menschen mit dem Wirken Bruno Grönings bekannt zu machen. Da es sich hier auch um formales, gut gemeintes Menschenwerk handelt, sollte all dies mit Wohlwollen und bei seltsamen Auswüchsen mit Nachsicht betrachtet werden. Für viele Menschen – ungefähr 74.000 Geistesfreunde (2013) weltweit – sind die Freundeskreise zu einer geistigen Heimat geworden und Bruno Gröning wirkt hier wie auch in anderen Vereinigungen und weit jenseits von allen Gruppen weiterhin. Die Freundeskreise haben insofern kein Monopol auf Bruno Gröning, so wie die Katholische Kirche kein Monopol auf den HEILIGEN GEIST hat. Neben dem weit verbreiteten Freundeskreis gibt es in Österreich den Verein zur Förderung seelisch-geistiger und natürlicher Lebensgrundlagen e.V., der am 6. Januar im Jahre 1958 in Anwesenheit von Bruno Gröning gegründet wurde (www.groening.at). Es lohnt sich, vor allem die drei Bücher von Alfred Hosp zu studieren, die innerhalb dieses Vereins herausgegeben worden sind. Alfred Hosp war ein schwerbehinderter Mann, der durch viele Begegnungen mit Bruno Gröning enorme Einblicke in seine Lehre bekommen hat und der seinen Heilungsprozess sehr genau im Hinblick auf die seelisch-geistigen Hintergründe beschrieben hat. Ein weiterer wichtiger Punkt muss hier gesehen werden: Im allgemeinen Bruno-Gröning-Freundeskreis (Grete Häusler) wird leider kein Bezug auf Jesus Christus, dem wohl größten Geistheiler und Meister, genommen. Im erwähnten Kreis um Alfred Hosp aber wird die Verbindung zu Jesus betont, wie auch Bruno Gröning es getan hat. Seltsam erscheint mir weiterhin die Tatsache, dass im Kreis um Grete Häusler beziehungsweise ihrem Sohn die von Bruno Gröning besprochenen Tonbänder bisher nicht veröffentlicht worden sind.

Ich sehe diese Prozesse in der Welt mit Gelassenheit. Der spirituelle Sucher ist immer gut beraten, die persönliche geistige Erfahrung zu pflegen, wenn er mit einem SYMBOL der HEILUNG arbeitet. Spiritueller (Missions-)Eifer ist meist ein kontra-produktives Vorgehen. Dieser Eifer hat mit unbewussten Ängsten zu tun, als würden „die Anderen“ verloren gehen, wenn sie nicht meinen Weg gehen. Solche Vorstellungen sind verrückt und dienen dem FRIEDEN in GOTT nicht. Hier muss die eigene Haltung kritisch hinterfragt und möglicherweise korrigiert werden.

Kapitel 21

Eins und Null (1 und 0) – eine Parabel

Es gibt nur die 1. In der 1 ist alles, was in Ewigkeit ist, enthalten. Daneben gibt es nichts. Die 1 allein ist wirklich. Sie kennt nur sich selbst. Die GROSSE 1 spiegelt sich in der KLEINEN 1. Die GROSSE 1 könnte man auch 1-VATER und die KLEINE 1 1-SOHN nennen. 1-SOHN steckt also immer in 1-VATER, sie sind buchstäblich EINS. 1-VATER kennt nur sich selbst in 1-SOHN. Außerhalb davon gibt es nichts, weil es kein Außerhalb gibt.

In die EWIGKEIT der 1 kam die Wahnidee der Null geschlichen, und 1-SOHN vergaß, über die Null zu lachen. Und weil er das vergaß, breiteten sich in ihm seltsame Fragen aus: Was wäre, wenn ich anders wäre als 1-VATER? Was wäre, wenn ich größer wäre als 1-VATER oder unabhängig von IHM? Diese Idee, einmal ernst genommen, begann 1-SOHN zu faszinieren. Er ließ sich mit dem Ernstnehmen der Null auf ein Spiel ein, welches man das Null-Summen-Spiel nennt. So wurde die Null für ihn zu einer bedeutsamen, wertvollen Zahl. Da begann die Tragik und die Komik des Glaubens an die Null. Obwohl die Null nichts ist, also leerer als leer, glaubte 1-SOHN an die Existenz der Null.

Als 1-SOHN anfing, an die Null in ihrer Besonderheit zu glauben, begann die Null in ihm ein Eigenleben zu entfalten, denn 1-SOHN wollte es so. Er wollte sehen, wo es ihn hinführt, wollte wissen, wie sich diese Besonderheit und Abgrenzung von 1-VATER anfühlt. Eigentlich war 1-SOHN immer noch in 1-VATER, aber der Traum von der Null begann seinen Geist so sehr zu beherrschen, dass er sich am Ende für eine Null hielt und sein wahres 1-SEIN vergaß.

Die Null, obwohl nur eine Wahnvorstellung und ohne eigenes Sein, lebte durch 1-SOHN und ließ eine Null-Welt in ihm entstehen. Immer wieder hämmerte die Null 1-SOHN ein, er sei eine Null und das sei etwas sagenhaft Besonderes. Die Idee der Individualität war geboren – eben anders zu sein als die Anderen: Schöner, machtvoller, genialer oder auch schlimmer, schrecklicher – Hauptsache *anders*, eben *besonders*.

Da die Null ausschließlich die Information der Trennung und Besonderheit in sich trug, konnte 1-SOHN nur noch Gedanken dieser Art in sich bewegen. Aber diese erste Trennung von 1-VATER löste in 1-SOHN plötzlich Angst aus. Diese Angst musste die Null irgendwie beseitigen, und so spaltete sie die Angst in 1-SOHN ab und schaffte einen Bereich, von dem man nichts weiß: Das Unbewusste. Der Konflikt von 1-SOHN mit 1-VATER war scheinbar vergessen, doch die Angst brodelte in 1-SOHN und ihr Druck musste irgendwie über ein Sicherheitsventil abgeleitet werden. Die Null begann mit Hilfe der Trennungsidee Brüche und immer wieder neue Brüche in 1-SOHN zu erzeugen. Es entstand die innere Spaltung von 1-SOHN, das Wesen der 1 wurde aufgespalten in viele, viele Milliarden Teile: $1/2$, $1/4$, $1/8$, $1/16$, $1/32$, $1/64$, $1/128$, $1/256$ und so weiter. Mit dieser Spaltung war das Machen von Körpern verbunden: Ein jeder Teil von 1-SOHN sollte sich getrennt fühlen von den anderen Teilen. Er sollte nicht mehr erkennen, dass er immer nur Teile von sich selber sah, wenn er andere Teile da draußen zu sehen glaubte.

Jedem Teil von 1-SOHN gab die Null Wahrnehmungsorgane, die die einzige Aufgabe hatten,

das Getrenntsein und Anderssein zu bestätigen. Und so war es: Alle Teile von 1-SOHN sahen, hörten, schmeckten, rochen und tasteten, dass da „Andere“ waren, mit denen man nicht verbunden war. Der Null gefiel dieses Spiel sehr, sie lebte von der Null-Spannung aller 1-SOHN-Teile untereinander. Jeder 1-SOHN-Teil machte nun die Erfahrung des Hungers, des Mangels und der Sättigung, wenn er nämlich Zuwendung von einem anderen Teil bekam oder sich mit anderen Teilen zu einer Null-Gruppe zusammenschloss. Die magische Anziehung und die aggressive Abstoßung mancher 1-SOHN-Teile untereinander wurde zum Motor des Null-Dramas. Alle 1-SOHN-Teile machten sich eine Welt, die genau genommen nur aus Nullen, also aus Trennungsideen bestand. Diese Ideen spiegelten sich in Bildern, die dann Gestalt annahmen. Die Null hatte es geschafft, den 1-SOHN-Teilen Nulldimensionen zu verkaufen: Länge, Breite, Tiefe und Zeit. Alle 1-SOHN-Teile waren begeistert von diesen Dimensionen, die sich sehr wirklich anfühlten. Doch zugleich suchte jeder Teil nach etwas, um dem Gefühl des Mangels und der Angst vor dem Verhungern zu entgehen. Es entbrannte ein Kampf um Nullen. Aus der letzten Null, die irgendwo noch zu finden war, versuchten die 1-SOHN-Teile Kraft und Leben zu ziehen. Dann entdeckten die 1-SOHN-Teile, dass man zu zweit neue Teile erzeugen konnte: Sie kopulierten und erzeugten dadurch neue Körper, die genau genommen nur aus Nullenergie bestanden. Die Null liebte das ganz besonders, da dieses Körpermachen den 1-SOHN-Teilen ein Gefühl von Macht und Unsterblichkeit verlieh. Trotzdem lösten sich alle Nullkörper nach einer gewissen Zeit auf und verschwanden einfach.

Der 1-SOHN konnte sich nun sehr schmerzvoll in seiner Zersplitterung erleben, denn ein Teil griff immer wieder einen anderen Teil an: Es herrschte permanent Krieg, manchmal nur in Form eines Grolls oder stillen Anklagens. Hierfür gab 1-SOHN in seinem Wahn 1-VATER die Schuld. Im Paradies, als er noch mit 1-VATER eng und im Frieden zusammenlebte, hatte 1-VATER dem 1-SOHN verboten, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Doch 1-SOHN hatte nicht widerstehen können, aß den Null-Apfel und wurde aus dem Paradies vertrieben. 1-VATER war auf seinen SOHN zornig geworden und verbannte ihn in das Exil des Null-Todes: In eine Welt von Geburt und Tod, von Schweiß und Tränen – so glaubte es 1-SOHN, denn dies war die plausible Erklärung der Null für den schmerzvollen Zustand von 1-SOHN. Da 1-SOHN glaubte, von 1-VATER das LEBEN gestohlen zu haben, wurde er nun mit dem Tode bestraft und musste doch im Rad der Wiedergeburt in immer wieder neuen Nullkörpern weiterleben und leiden. Denn die Null erschien 1-SOHN sehr, sehr wirklich: Es musste also ein Leben jenseits von 1-VATER geben. Die Welt der Null beeindruckte 1-SOHN so sehr, aber sie war gewiss nicht mehr der HIMMEL der 1.

Ja, man glaubte an die Null und nannte dies das Selbstwertgefühl. Jeder 1-SOHN-Teil wollte so viele Nullen wie möglich ansammeln. Das Bewusstsein für die 1 wurde im Geist des 1-SOHNES immer schwächer, denn er hielt sich für eine Null und glaubte, dass mehr Nullen eine Selbstwertsteigerung seien. Der 1-SOHN sagte in seinem Null-Traum: Ich denke und glaube an die Null – also bin ich. So entwickelten sich unter den Splitterteilen des 1-SOHNES Wettkämpfe um die Null: Wer die meisten Nullen anhäufte, der trug den Sieg davon. Doch das Nullsystem war sehr instabil, denn nach einer Weile zerfielen die Nullen, der Tod war fester Bestandteil des Null-Denksystems.

Wohlstand war eine Anhäufung von Nullen, und je mehr der 1-SOHN im Wahn der Nullen badete, umso kälter wurden die Beziehungen unter den Splitterteilen des 1-SOHNES. Denn alle setzten ihre Hoffnungen auf die Null, beteten sie an, aber jeder hätte merken können, dass die

Null ziemlich leer und flüchtig war: Nur heiße Luft. Es traten immer wieder Null-Kaiser auf die Bühne der Null-Welt, aber die wenigstens 1-SOHN-Teile erkannten, dass der Null-Kaiser nackt war. Er bestand aus nichts.

Der 1-SOHN war in die Null-Hölle geraten. Es war ein einziger Kampf um die Nullen und niemand merkte, dass dies ein sinnloses Spiel war, bei dem alle nur verlieren konnten. Jeder hatte Angst vor jedem und fürchtete sich davor, dass ihm auch die letzte Null gestohlen werden könnte. Der Null selber ging es prächtig, sie wurde durch die Aufmerksamkeit des 1-SOHNES zu einer großen Kraft und Macht. Ohne den 1-SOHN war sie ein Nichts, etwas Unmögliches, aber durch ihn wurde ihr Bedeutung und Wirklichkeit verliehen, durch ihn konnte sie eine Art von Scheinleben entfalten mit viel Blasmusik und Lärm um nichts.

Die Null war im Geist des 1-SOHNES wirklich geworden und raubte ihm den 1-FRIEDEN, den er ursprünglich in 1-VATER erlebt hatte. Denn der HIMMEL war und blieb die FREUDE in der 1, aber der 1-SOHN hatte den Zugang zum 1-FRIEDEN verloren. Einige 1-SOHN-Teile begannen, nach der Befreiung und Erlösung vom Wahn der Null zu suchen. Denn es war deutlich geworden, dass die Null nur lügen konnte und sich an jeden Gedanken des 1-SOHNES anhängte. Es gelang der Null immer wieder, auch die schönsten Vorsätze und Ideen des 1-SOHNES zunichte zu machen, indem sie seine Eitelkeit und sein Verlangen, etwas Besonderes zu sein, stärkte.

Nur ganz wenige von diesem dummen Null-Spiel ermüdete 1-SÖHNE begannen, wichtige Fragen zu stellen. Sie erkannten, dass das Null-Drama keinen Sinn machte. Und sie fragten sich, was das Ganze denn solle und ob jeder 1-SOHN-Teil zwangsläufig immer leiden müsse. Einige begannen, nach einem Ausweg aus all dem Schmerz und Elend zu suchen. Es stellte sich bei ihrem Forschen und Suchen heraus, dass man in der Stille einen Zugang zum einstigen Frieden von 1-VATER finden konnte. Denn eines war deutlich geworden: Die Null war wie ein gefräßiges Monster, das alle Aufmerksamkeit von 1-SOHN in sich hineinzog. Sie wollte 1-SOHN glauben lassen, dass er ohne die Null nichts war und ohne sie nicht leben konnte. Er sollte Angst vor der Rache von 1-VATER haben, denn 1-SOHN, so lehrte es die Null, hatte sein Leben auf Kosten von 1-VATER. Dieser wiederum würde sich das Leben von 1-SOHN zurück holen und ihn mit dem Tode bestrafen. Die Erfindung des Todes als Strafe für 1-SOHN, der inzwischen glaubte, nur ein Körper zu sein, war der grösste Trick der Null. Vor dem Tod hatte 1-SOHN die größte Angst.

Die NULL lebte von der Lebenskraft und Zuwendung des 1-SOHNES, denn wenn dieser still wurde, wurde die NULL in ihm immer schwächer. Dann leuchtete in 1-SOHN die Erinnerung an 1-VATER und die ganze NULL-Welt mit all ihren Verlockungen war für eine Zeit völlig vergessen. Die Angst, zu wenig von Anderen zu bekommen und deshalb leiden zu müssen, war nicht mehr da. Auch das Gefühl der Schuld löste sich in der 1-Stille in nichts auf. Wenn 1-SOHN mit diesem Frieden in die Null-Welt zurück ging, dann konnte er seinen Brüdern und Schwestern hilfreich zur Seite stehen und sie spüren lassen, dass es einen wirklichen Frieden jenseits der Null-Welt gab.

Einige der 1-SÖHNE erkannten, dass sie ihre Macht der Null gegeben hatten und dass nur dadurch der ganze Null-Zauber entstanden war. Sie durchschauten das illusionäre Spiel der Null und weigerten sich, weiterhin auf ihre Einflüsterungen zu hören. Und in dem Maße, indem sie

das taten, spürten sie zunehmend den tiefen FRIEDEN von 1-VATER in sich. Der Weg des Erwachens aus dem Null-Traum hatte begonnen und die Null hatte keine Macht 1-SOHN aufzuhalten. Die Null hatte nie irgendeine Macht gehabt, denn sie hatte ihr Leben nur im Geiste des 1-SOHNES erfahren können. 1-VATER wusste nichts von der Null, denn ER kannte nur sich selbst und ER liebte 1-SOHN als Spiegelung in sich.



Eine Frau rennt verzweifelt um die Litfaßsäule des Egos mit all seinen Angeboten. Sie tastet die harte Säulenwand und ruft völlig verwirrt: **Eingemauert!** Das ist das tragische Bild für die Hypnose des Egos: Ich sehe nur noch die Botschaft der Schuld. Sie treibt mich an und ich renne immer um dasselbe Thema in Tausenden von Formen. Bis ich endlich den Inhalt dieses Spiels hinterfrage und erkenne: Es ist alles Unsinn, gottloser Unfug. Erst dann kann ich mich von der Ego-Hypnose abwenden und den Weg in die Freiheit des GEISTES gehen.

Kapitel 22

Frieden finden: Nichts erwarten, nichts erhoffen

Wenn wir unseren Geist beobachten, erkennen wir sehr schnell, wie viele Erwartungen an das Verhalten anderer Menschen und an die Welt im allgemeinen in uns wirken. Eine Welt, die es in Wahrheit nicht gibt, kann uns nur enttäuschen. Wir wollen alles „gut“ machen, dann wird es besser, vielleicht am besten und am Ende wird es, wie der Universitätsprofessor George in dem Stück „*Wer hat Angst vor Virginia Woolf*“ feststellt: *Bestialisch*. Am Ende warten hier auf Erden immer Blut und Tränen auf uns. Dann hatten wir die entscheidende alle Not wendende Frage vergessen: Wer bin ich? Worum geht es hier überhaupt?

So erging es auch Philippe Pozzo di Borgo, der mit 41 Jahren 1993 beim Paragliding abstürzte und seitdem vom Hals bis zu den Zehenspitzen gelähmt ist. Sein weiteres Leben ist in dem erfolgreichen Film *Ziemlich beste Freunde* dargestellt worden. Philippe erzählt von seiner Erfahrung in einem Fernsehinterview – hier ein Ausschnitt:

Philippe: Vor meinem Unfall wusste ich nicht, wer ich wirklich war. Danach habe ich mich wiedergefunden. Denn sobald Sie sich nicht mehr bewegen und keinen Lärm machen, was ja normal ist im aktiven Leben, wenn Sie plötzlich in der Stille sind – zum Beispiel im Krankenhaus – und in der Stille ist nichts. Wissen Sie, was in der Stille bleibt? Da sind nur noch Sie. In der Stille sind Sie und es gibt nichts, was Ihr Bewusstsein verunreinigt. Ich habe mich nach dem Unfall wiedergefunden und ich sage immer: Versuchen Sie zu sich zu finden – aber bitte ohne Unfall. Die meisten finden aber nicht zu sich, obwohl es dazu nur ein wenig Stille braucht. Fünf Minuten Stille am Tag wäre schon eine gute Therapie...

... Konkret habe ich es bereits gefühlt, als ich noch im Krankenhaus war, in der absoluten Stille – bis auf die medizinischen Geräte. Und ich habe die Stimme des Kindes gehört, das ich einmal war. Das Ich ist das Kind in Ihnen: Unschuldig, rein, frisch. Natürlich ist dieses Ich für jeden von uns anders, aber es ist immer rein und frei von jeder Last, mit der uns die Gesellschaft mit ihren Verlockungen zuschüttet. Das Ich ist sehr einfach und sehr authentisch. Mein eigentlich wunder Punkt war, dass ich selbst nicht wusste, dass ich verwundbar bin. Ich musste das auf ziemlich brutale Weise begreifen. Viele Menschen glauben, sie seien unsterblich. Die Werbung redet ihnen ein, dass sie jung und schön bleiben. Ein Kaugummi, Coca-Cola, versprechen ihnen ewige Frische – alles Bullshit...

Frage: Wenn man Sie so sprechen hört, dann könnte man denken, Sie haben Ihr Leben davor nicht geliebt.

Philippe: Ich habe es geliebt.

Frage: Ihr erstes Leben?

Philippe: Ich habe es geliebt, aber es war ein Irrtum, eine Sackgasse. „Dead end“, ich liebe diesen Ausdruck, er beinhaltet das Wort „tot“, führt nirgendwo hin. (Zitat Ende)

Philippe hat den Weg in den Geist gefunden – leider auf sehr schmerzliche Weise. Aber das, was er gefunden hat, ist mit keiner physischen Gesundheit aufzuwiegen. Diesen geistigen Gewinn strahlt er aus, seit über 20 Jahren. Es gibt einige Menschen, die durch schwere Unfälle oder Krankheiten in einen Prozess der geistigen Heilung katapultiert worden sind. Wir sollten erkennen, dass der Normalzustand des Menschen hier auf Erden ein kranker ist. Was hat denn all

die Kriege hervorgebracht, große Teile der Natur zerstört und quält und mordet genau jetzt? Es ist unser träumender Geist, der über den Körper in einer scheinbar realen körperlichen Welt agiert. Es ist der Geist, der Heilung braucht.

Wir leben in einer mit Formen übersättigten Zeit. Von allen Dingen gibt es immer schneller immer mehr, so dass wir überschwemmt werden vom Unwesentlichen. Wer alles haben (konsumieren) will, der verfehlt garantiert das Wesentliche, welches nur im Wenigen gefunden werden kann. Das Ego erzeugt Hunger und füttert uns mit Vielem, aber Unwesentlichen. Und selbst, wenn Wesentliches unter all den Angeboten zu finden wäre, laufen wir hektisch daran vorbei. Wir kratzen nur an der Oberfläche der Phänomene und gehen nicht in die Tiefe, ergründen nicht ihr Wesen.

Wer das Wesentliche aber verfehlt, der wird selber unwesentlich und verwest geistig, ist unterernährt und wird zum gierigen Wolf, der ständig in Goldgräberstimmung von einer Fundgrube zur nächsten eilt. Hieraus speist sich die Gewalttätigkeit des konsumierenden Menschen. Der Konsum ist nur Ersatz für das Geistige und führt nicht zum GEIST. Wenn wir aber zur inneren MITTE gelangen wollen, gelten die Regeln des GEISTES, die wir wählen und anwenden können:

- Das Wenige anstelle des Vielen
- Wahrnehmen und tiefes Erfahren brauchen Muße, das heißt Zeit und Hingabe
- Erkennen braucht Stille: Äußere und vor allem innere Stille

Was ich erkannt habe, das bezieht sich immer auf mich, hat immer nur mit mir zu tun. Dies befreit und schenkt Frieden: Das Ende des Hungers und der Gewalt *in mir*.

Das Geistige hat prinzipiell mit Geld nichts zu tun. Geld kann auf der Formebene dienen und manchmal Inhalte transportieren – mehr nicht. Der wirkliche INHALT, das LEBEN, ist bereits in uns. ES bewusst zu erfahren braucht Geistesschulung.

Manchmal erleben wir schmerzvolle Loslösungsprozesse, wie zum Beispiel das Ende einer Ehe mit Hausverkauf. Ein Freund schrieb mir:

Ja, gestern war Notartermin und Hausverkauf. In der Sache ging alles reibungslos über die Bühne. Ich merke, dass ich geistig sehr stark an mir gearbeitet habe. Ich war im Frieden. Keine Wut, keine Anklage, keine Vorwürfe mehr. In der Routine habe ich mich morgens noch um den Garten gekümmert, so als wäre nie was gewesen – noch wohne ich ja in dem Haus – und abends war dann der Notartermin. Zwei Stunden saß ich neben meiner Frau, während der Notar seinen Text verlas. Ein Teil in mir war immer noch auf der Suche nach dem alten Gefühl, aber da war nichts mehr oder vielleicht noch sehr viel? Keine Ahnung. Nach dem Termin fragte sie mich wie es mir gehen würde, ich hätte doch so an dem Haus gehangen? Was soll man da sagen? Noch mal die ganze "Soße" aufkochen. Ich sagte lapidar Ich habe losgelassen. Das war`s. Man fragt sich was bleibt oder was da war? Wo sind all die Jahre geblieben? All die Anstrengungen? Dieser ganze Stress. War da überhaupt was? Oder war alles nur ein Traum. Ich hatte dem Ganzen so viel Bedeutung gegeben. Und Puff, das war`s... Tja, der Alltag ruft im Hintergrund. Der Koffer ruft und will gepackt werden. Es geht weiter. Ich verlange nichts mehr von der Welt, denn ich kann mich nur im Formlosen finden. Nur so geht`s weiter, wie in der Kursübung:

"Meine Erlösung kommt von mir und nur von mir".

EKIW ist nur ein Weg von vielen spirituellen Wegen, aber einer der wenigen, die *nondual* aufgebaut sind. Genau diese Qualität wird zum Stein des Anstoßes, denn wir wollen, dass unsere Welt wirklich ist und dass wir uns hier in Körpern eine reale Existenz geschaffen haben. Die Ego-Doktrin hat nur eine Karte, auf die sie alles setzt: Die Idee der Trennung, ein Leben außerhalb von GOTT. *EKIW* stellt genau diese eine Triumph- und Triumphkarte in Frage und erklärt uns, dass es eine Lügenkarte ist, hinter der nichts steckt. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese nonduale Darstellung des (wirklichen) LEBENS den Widerstand in uns aktiviert. Deshalb wird *EKIW* von vielen klerikalen Gruppen auch als Teufelswerk bezeichnet. Für sie ist es eine Ungeheuerlichkeit, die Wahrnehmung unserer fünf Sinne für Illusion zu halten und eine geistige Welt jenseits davon zu postulieren, die keine Dualität, keine Körper und keinen Traumzustand kennt. Am Ende darf und muss ein jeder von uns wählen, was er nun für wahr und wirklich halten möchte, woran er – im besten Sinne – glauben will.

Du hast einen sicheren Prüfstein, der so sicher ist wie GOTT und anhand dessen du erkennen kannst, ob das, was du gelernt hast, wahr ist. Wenn du völlig frei von jeder Art von Angst bist und alle jene, die dir begegnen oder auch nur an dich denken, an deinem vollkommenen Frieden teilhaben, dann kannst du sicher sein, dass du GOTTES Lektion gelernt hast und nicht deine eigene. (T-14-XI.5:1-2)

Das HÖCHSTE, die TOTALITÄT des GEISTES, muss konstant sein. SIE kennt keine Veränderungen. Veränderungen sind an die Idee von Geburt und Sterben gebunden. Das ist das egomane Konzept der Trennung, das ist die Illusion. Dort ist die Angst zuhause.

Der GEIST ist. ER kennt keine Form, keine Dualität, keine Spaltung. ER ist ganz anders als alles, was wir kennen. Die Nondualität ist nicht mit dem Denken zu erfassen. Doch können sich in uns angesichts der irdischen Not Fragestellungen ergeben, die auf den GEIST und unsere Beziehung zu IHM abzielen. Ein Beispiel hierfür findet sich in dem sehenswerten Film *Zug des Lebens* von 1998: Ein jüdisches Dorf im Polen des II. Weltkriegs kauft sich einen Eisenbahnzug und täuscht eine Deportation vor, um nach Palästina flüchten zu können. Ein Teil der Juden spielt zum einen die deutschen Soldaten und ein anderer Teil spielt die Deportierten. In der freien Natur hält der Zug an, um die Sabat-Rituale vollziehen zu können. Ein paar junge Männer sind zum „nazistisch-leninistischen Kommunismus“ übergetreten und provozieren so einen heftigen Streit. Mitten im Handgemenge taucht der Dorfnarr Schlomo auf und schlichtet mit seinen ungewöhnlichen Gedanken der Streit. Hier der Dialog aus dem Film *Zug des Lebens*:

Schlomo: Ob GOTT existiert oder nicht ist doch unwichtig.

Hab ihr euch schon mal gefragt, ob der Mensch existiert?

Falscher Nazigeneral: Schlomo, halt du dich da bitte raus.

Frau der Rabbis: Sprich Schlomo!

Schlomo: Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Ach wie schön! Schlomo das Abbild Gottes. Aber wer schrieb diesen Satz in die Thora? Der Mensch, nicht Gott. Er hat sich, unbescheiden wie er war, mit Gott verglichen. Gott hat den Menschen vielleicht erschaffen, aber der Mensch, der Mensch, das Kind Gottes, hat sich Gott ausgedacht, nur um sich selbst zu erklären.

Rabbi: Kannst du das noch mal sagen?

Schlomo: Der Mensch hat die Thora geschrieben aus Angst, vergessen zu werden. Gott war ihm egal.

Rabbi, abwiegelnd: Schlomo, wie haben schon Ärger genug.

Schlomo: Rabbi, weder lieben wir noch beten wir zu Gott. Oder besser: Wir flehen ihn an, uns hier auf Erden zu helfen. Aber Gott ist doch jedem von uns allen egal. Wir sorgen uns nur um unser Leben. Die Frage ist also nicht, ob Gott existiert oder nicht, vielmehr ob denn wir, ob denn wir existieren.

Frau des Rabbi: Bravo, das war ein wundervolles Gebet. Einen schönen Dank Schlomo. Shabat Shalom. (Zitat Ende)

Schlomo untersucht die Motivation des Verhaltens der Gemeinde. Alle sind von der Todesgefahr hypnotisiert, wollen nur ihr Leben retten. So schaffen sie sich ein Gottesbild, um ihre Existenz zu erklären und um ihrem irdischen Leben Wirklichkeit zu verleihen. Dieser Gott soll sie erretten. Es geht den Menschen also nicht um die WIRKLICHKEIT GOTTES sondern nur um ihr kleines Erdenleben. Mit der letzten Frage treibt Schlomo das Thema der menschlichen Existenz auf die Spitze: *Die Frage ist also nicht, ob Gott existiert oder nicht, vielmehr ob denn wir, ob denn wir existieren.* Mit dieser Frage berührt Schlomo die Nondualität und provoziert aufs Äußerste: Vielleicht sind wir hier in dieser Form nicht wirklich am Leben und alles ist ganz anders...

Der Körper-Traum ist immer nur ein vorübergehendes Phänomen, keine WIRKLICH-KEIT, wie auf dem folgenden Foto: Ich sehe mich mit meinen Kindern im Jahr 1998. Dieser gebannte Augenblick ist scheinbar gewesen und zugleich jetzt und doch nie gewesen. Denn das alles geschieht nur in meinem Traum. Da bleibt nichts. Den Körper und die Welt kann niemand erhalten. All das ist ein Symbol des Todes. Es löst sich auf wie jedes Foto, wie alle mentalen Erinnerungen.

Doch wenn sich in dieser Szene ein wenig Liebe spiegeln konnte, dann bleibt alleinsie und wird uns in der Ewigkeit zurück erstattet.

So will ich den Traum als Klassenzimmer nutzen für das Erwachen und die wichtigen Fragen:

Wer bin ich? Was zählt wirklich?

Die ANTWORT findet mich.



Kapitel 23

Meditationssätze zur HEILUNG

Setze dich zweimal am Tag für ca. 10 bis 15 Minuten entspannt hin oder lege dich ins Bett oder auf ein Sofa. Es sollte keine Ablenkung bestehen wie zum Beispiel Telefon oder Musik. Du solltest nicht einschlafen, sondern wachbewusst die Übung vollziehen.

Schließe die Augen.

Atme ruhig ein und aus.

Richte die Aufmerksamkeit auf deinen Geist.

Mit folgenden Sätzen kannst du immer mal wieder arbeiten. Vielleicht spricht dich der ein oder andere Satz besonders stark an, dann nutze ihn für dein Lernen durch die Wiederholung. Bei der Symbolik für den GEIST wählst du das Symbol, was dich am stärksten anspricht: Jesus /der Engel /das LICHT GOTTES oder was auch immer für dich passt. Mache diese Übung nicht zwanghaft verkrampft sondern ganz entspannt und doch mit klarer, nüchterner Willenskraft. Diese Übung darf eine stille Freude und Zuversicht in dir bewirken. Danach kehrst du gesammelt in deinen Alltag zurück und bist zugleich immer mit der GEISTIGEN WELT in Verbindung.

Ich habe mich für die HEILUNG entschieden.

Ich bitte die GEISTIGE WELT um Hilfe, um HEILUNG.

Der Engel /Jesus /der HEILIGE GEIST /das LICHT GOTTES darf an mir wirken.

Ich wähle mein wahres SEIN: Ich bin Geist in GOTTES GEIST.

Ich bin unschuldig und frei – und alle anderen Menschen sind es auch.

Ich will mich erinnern, wer ich in Wahrheit bin: Das SELBST, GOTTES SOHN.

Ich wähle den HEILIGEN AUGENBLICK, die Hingabe an GOTT.

HEILUNG wird empfangen, ich mache SIE nicht.

Ich brauche nichts zu tun.

Ich vertraue der GEISTIGEN WELT und sehe meinen Teil: Ich gebe mich IHR hin.

Die Macht der Entscheidung ist mein.

Ich will an die MACHT der LIEBE, an die HEILUNG glauben. Ich wähle das.

Ich will stille sein in GOTT.

Der vollkommene WILLE GOTTES ist vollbracht.

Wenn du das Buch *EKIW* hast, dann lies bitte das Kapitel über den HEILIGEN AUGENBLICK: T.18.VII.4 und 5 ganz /Seite 389 im Textbuch.

Gebete wirken stark und heilsam, wenn sie aus dem Herzen kommen und vom HEILIGEN GEIST inspiriert sind. Das heilsame Gebet bestätigt die WIRKLICHKEIT GOTTES in mir und in allen Menschen – in diesem Sinne ist es ein *Segnen*. Das wirkliche Gebet ist kein Betteln um irgendwelche Dinge der Welt, sondern es führt uns immer nur in den FRIEDEN GOTTES. Sind wir in diesem FRIEDEN, lösen sich die Probleme der Formenwelt von selber. Wir aber wollen meist erst die Lösung der äußeren Probleme und dadurch den inneren Frieden. Doch die äußere Situation spiegelt immer nur unsere innere Geisteslage.

Die Kommunikationsebenen zwischen GOTT und Mensch

EKIW beschreibt unsere Gefangenschaft im dualistischen Denksystem des Egos, der sogenannten Falschgesinntheit, welche durch Rechtgesinntheit ersetzt werden kann, wenn wir unsere Erlösungsbedürftigkeit erkennen und bereitwillig die HEILUNG zu den Bedingungen der HEILUNG empfangen wollen. Die Hingabe an den Lehrplan der Erlösung und das Wirken des HEILIGEN GEISTES in unserem träumenden Geist bilden die Basis für unsere Rückkehr zu GOTT. Die *Wirkliche Welt* stellt nach dem glücklichen Traum eine Übergangsstufe dar, bis GOTT „am Ende des Erlösungsprozesses“ den letzten Schritt tut und uns ganz in die TOTALITÄT des GEISTES wieder aufnimmt.

Einige Begriffserklärungen / Kommentare

Medialität

Die Fähigkeit, im eigenen Geist andere Ebenen, Kräfte oder Wesenheiten ohne die fünf Sinne wahrzunehmen. Streng genommen muss man schon die Wahrnehmung von Gedanken(-strömen) als Medialität bezeichnen – ein eigentlich ganz normaler Vorgang, der allen Menschen zugänglich ist. Weiterhin gibt es ein inneres, geistiges Schauen von Bildern und Zusammenhängen. Der Begriff der Medialität wird in der Regel Personen zugeordnet, die besondere Botschaften oder Informationen über die uns vertraute Welt und die Welt der Verstorbenen empfangen. Diese Botschaften sind oft banaler Natur, können aber auch hilfreiche Inhalte für Menschen in Not übermitteln. Es kommt auf das Medium, also den übermittelnden Menschen und seinen geistigen Entwicklungsstand an. Solche „Medien“ können völlig unspirituell, also ganz auf die Illusionswelt ausgerichtet sein. Dann können sich Fragestellungen im medialen Betrieb ergeben, die allzu irdisch ausgerichtet sind: Wie lauten die nächsten Lottozahlen, welche Aktien werden demnächst steigen, wie kann ich beim Roulette gewinnen oder wie bekomme ich einen reichen Partner? Insofern zielen solche Fragen auf die Illusionswelt ab und haben mit dem einzigen spirituellen Anliegen – Wie komme ich zurück in die WAHRHEIT des GEISTES GOTTES? – nichts zu tun.

Es gibt aber auch mediale Menschen, die, obschon sie nur Zusammenhänge der Illusionswelt wahrnehmen, diese Informationen im Rahmen von Beratungen in den Dienst der Heilung des Hilfesuchenden stellen. Dann geht es um eine spirituelle Motivation und die ernsthafte Frage, was denn nun wirklich heilt und was der tiefere Sinn unserer Traumexistenz hier ist. Wer die Welt transzendieren will, der berührt automatisch das Geistige sprich Spirituelle. Ein solcher Mensch kann starke mediale Fähigkeiten haben, doch muss dies nicht so sein. Umgekehrt: Ein medial begabter Mensch ist längst nicht immer spirituell ausgerichtet. Helen Schucman zum Beispiel, die Empfängerin von *EKIW*, hatte neben ihrem großen spirituellen Interesse eine mediale Seite und konnte das „innere Diktat“ des *Kurses* über viele Jahre ohne Anstrengung geistig, d.h. ohne die Hilfe der fünf Sinne, wahrnehmen.

Spiritualität

Eine ernstzunehmende Spiritualität beschäftigt sich vor allem mit folgenden Fragen: Wer oder was ist der Mensch? Was sind seine geistigen Wurzeln jenseits des Körpers? Wie wirklich ist die von uns wahrgenommene vergängliche Welt? Wie kann die QUELLE, GOTT, erreicht werden? Der spirituelle Mensch ist ein ernsthaft suchender Schüler, der sich einem spirituellen Lehrsystem anvertraut und dadurch zu befreienden Einsichten und zu mehr Frieden findet. Er hat erkannt, dass er nur sich selber mit Hilfe der Geistigen Welt wandeln kann und nicht andere Menschen oder gar die Welt verändern kann oder muss. Ernsthaftigkeit, Geduld und Beharrlichkeit sowie Vertrauen, Güte und Demut sind die anzustrebenden geistigen Qualitäten. Er wirkt als Lehrer, indem er zur Verfügung steht für das Wirken des HEILIGEN GEISTES durch ihn hindurch zum Segen aller Menschen. Er übernimmt die volle Verantwortung für sein Denken, Fühlen, Sprechen und Handeln und damit für sein ganzes Leben. Niemand kann ihn glücklich oder unglücklich machen. Die Hindernisse vor dem Frieden werden immer mehr klar erkannt und mit Hilfe der Geistesschulung aufgelöst. Der Frieden GOTTES in seinem Geist wird zunehmend zu einer konstanten Erfahrung.

Geistige Welt

Ein Sammelbegriff für alle im illusionären Übergangsbereich zum REINEN GEIST wirkenden Wesenheiten, die der LIEBE GOTTES und dem Erwachen aller Menschen dienen: Engel, aufgestiegene Meister, Seelen. HEILUNG kommt aus der *Geistigen Welt*, wird von ihr vermittelt. Dieser Begriff entstammt nicht der Lehre von *EKIW*. Er ist mir in den Sinn gekommen kann sicherlich auch bei anderen Autoren mit welcher Bedeutung auch immer gefunden werden. Die *Geistige Welt* ist letztlich nur eine hilfreiche Spiegelung des REINEN, NONDUALEN GEISTES und insofern stellt sie auch eine Illusion dar, um uns innerhalb dieses Rahmens abholen zu können.

HEILIGER GEIST

Der HEILIGE GEIST ist eine SCHÖPFUNG GOTTES, welche mit GOTT und nach SEINEM Ebenbild ewiglich erschafft. Jesus ist SEINE Manifestation auf der Erde. ER gibt die Antwort auf die Idee der Trennung, den Plan der SÜHNE, der Korrektur des Irrtums. Der HEILIGE GEIST legt unsere spezielle Rolle im Erlösungsgeschehen fest. Ich verweise auf die Begriffsbestimmungen im Handbuch für Lehrer, Punkt 6.

Symbol

Wikipedia-Auszug: Symbol in der traditionellen Sicht (insbesondere als Sinnbild). Unter einem Symbol versteht man „allgemein ein wahrnehmbares Zeichen bzw. Sinnbild (Gegenstand, Handlung, Vorgang), das stellvertretend für etwas nicht Wahrnehmbares (auch Gedachtes bzw. Geglauhtes) steht.“ In einem engeren Sinn „jedes Schriftzeichen oder Bildzeichen mit verabredeter oder unmittelbar einsichtiger Bedeutung, das zur verkürzten oder bildhaften Kennzeichnung und Darstellung zum Beispiel eines Begriffs, Objekts, Verfahrens, Sachverhalts verwendet wird.“ Das Symbol kann mit einer besonderen Konnotation einhergehen und/oder einen tieferen Sinn andeuten/ausdrücken.

Der Symbolbegriff bei Goethe

Für den romantischen Symbolbegriff (und dem daraus resultierenden „Symbolstreit“) war Goethes Theorie des Symbols maßgeblich. Goethe fasste das Symbol auf als „aufschließende Kraft“, „die im Besonderen das Allgemeine (und im Allgemeinen das Besondere) darzustellen vermag“ (Beispiel: Licht für Geist, Erkenntnis, das Göttliche), und grenzte es als in seiner unendlichen Bedeutungsfülle irreduzibles Zeichen von der rational aufschlüsselbaren Allegorie ab: „Die Symbolik verwandelt die Erscheinung in Idee, die Idee in ein Bild, und so, dass die Idee im Bild immer unendlich wirksam und unerreichbar bleibt und, selbst in allen Sprachen ausgesprochen, doch unaussprechlich bliebe. / Die Allegorie verwandelt die Erscheinung in einen Begriff, den Begriff in ein Bild, doch so, dass der Begriff im Bilde immer noch begrenzt und vollständig zu halten und zu haben und an demselben auszusprechen sei.“ (Zitat Ende)

Das Symbol bezieht sich innerhalb der Geistesschulung vor allem auf ein Sinnbild für das GÖTTLICHE, GEISTIGE, welches streng genommen unbenennbar bleiben muss. Vielleicht kann man die Bedeutungsdarstellung vom REIN GEISTIGEN bis zu SEINER Spiegelung in der Form wie folgt skizzieren: GEIST, INHALT, Konzept, Symbol, Wort, Bild, Ding. Hierbei unterscheidet sich GROSS- und Klein-Schreibung. Erstere bezieht sich auf den GEIST in SEINER NONDUALITÄT, Letztere auf die duale, illusionäre Erfahrungswelt von uns Menschen. Wenn im *Kurs* vom LICHT gesprochen wird, so ist das geistige Licht gemeint, welches göttlicher Natur ist. Das irdische Licht der Sonne ist ein vergängliches Licht der

Illusionswelt, es existiert nur in unseren Träumen von einer Welt. Das Symbol als Sinnbild steht im engen Zusammenhang mit der Problematik der Wortwahl und des Wortes im allgemeinen. Es dient dem Transport und Verstehen geistiger Inhalte und muss vom Erkennen (der WAHRHEIT) klar abgegrenzt werden. Das Erkennen geschieht wortlos, quasi *abstrakt*, jenseits des Denkens. Die Wahrnehmung über unsere fünf Sinne hingegen ist stark an das worthafte, reflektive Denken gebunden.

Worte

sind „*Symbole von Symbolen, sie sind zweifach von der WIRKLICHKEIT entfernt*“ (H-21.1:9). Sie versuchen etwas zu beschreiben, was eigentlich nur erlebt werden kann. Worte sollen insofern zu einem bewussten Erleben hinführen und in der geistigen Betrachtung der Dinge Klarheit schenken. Daher störe dich bitte nicht an bestimmten Worten wie zum Beispiel *Gott*. Du kannst es durch das Wort *Liebe* oder *Licht* ersetzen, so, wie es für dich passt. Wenn ich vom *göttlichen SEIN*, von *GOTT*, von *SEINER LIEBE* spreche, so tue ich dies fast immer in Grossbuchstaben, um diese höchste „Ebene“ als *HÖCHSTES* klar zu betonen. Dies meint auch das wahre *SELBST*, welches *GEIST* aus *GOTTES GEIST* ist - im Unterschied zum *falschen Selbst*, dem *Ego*, welches mit dem *SEIN GOTTES* nichts zu tun hat.

Für *HEILIGER GEIST* kannst du auch *JESUS CHRISTUS*, *GOTT* oder *GÖTTLICHE LIEBE* einsetzen, was immer dich stärker berührt. Die Geistige Welt weiß, wer oder was von dir gemeint ist.

Meditation

Zunächst möchte ich Wikipedia bemühen: **Meditation** (von lateinisch *meditatio*, zu *meditari* „nachdenken, nachsinnen, überlegen“, von griechisch μέδομαι / μήδομαι *medomai* „denken, sinnen“; entgegen landläufiger Meinung liegt kein etymologischer Bezug zum Stamm des lateinischen Adjektivs *medius*, -a, -um „mittlere[r, -s]“ vor) ist eine in vielen Religionen und Kulturen ausgeübte spirituelle Praxis. Durch Achtsamkeits- oder Konzentrationsübungen soll sich der Geist beruhigen und sammeln. In östlichen Kulturen gilt sie als eine grundlegende und zentrale bewusstseinsweiternde Übung. Die angestrebten Bewusstseinszustände werden, je nach Tradition, unterschiedlich und oft mit Begriffen wie *Stille*, *Leere*, *Panorama-Bewusstheit*, *Einssein*, *im Hier und Jetzt sein* oder *frei von Gedanken sein* beschrieben. Dadurch werde die Subjekt-Objekt-Spaltung (Begriff von Karl Jaspers) überwunden. (Zitat Ende)

Meditation eröffnet uns einen Erfahrungsbereich jenseits des Denkens. Das wirkliche Leben ist erst ohne Illusionen, ohne die Täuschung der Trennung zu erfahren. Daher müssen das Denken sowie alle Bilder transzendiert werden. Der reine GEIST ist abstrakt, ER kennt keine Form. Meditation kann uns an die äußerste Grenze des Bewusstseins führen, eben in das, was man als hohe Ebene des Bewusstseins bezeichnen mag.

Über den Autor

Reinhard Lier, Jahrgang 1960, Heilpraktiker, Lehrer für Geistesschulung und Familienstellen, Autor. In zweiter Ehe verheiratet; Vater von zwei Kindern, Großvater von fünf Enkelkindern. Stammt aus einer Apothekerfamilie (Niedersachsen/D), lebt seit 2009 in der Schweiz. Das Familienstellen in Verbindung mit der Geistesschulung *Ein Kurs in Wundern* bildet den Kern seiner Arbeit.

Weitere Informationen auf folgenden Websites:

www.lier.de

www.geistesschulung.eu

www.geistesschulungimurlaub.com

www.lierbuch.eu

www.fortbildungfamilienstellen.com

Literaturempfehlungen

Ein Kurs in Wundern, Greuthof-Verlag

Alle Bücher von Kenneth Wapnick, Greuthof-Verlag

Marnia Robinson: *Das Gift an Amors Pfeil*

Pierre Pradervand: *Segnen heilt – Wie Dein Segen die Welt verändert und dich selbst*

Alfred Hosp über die Lehre Bruno Grönings, 3 Bände: www.groening.at

Filme (DVD):

Anmerkung: Spielfilme machen nur Sinn, wenn man sie mit den Augen der Geistesschulung anschaut und die Ego-Dynamik studiert. Die bloße „Unterhaltung“, um Zeit tot zu schlagen, ist geistlos und bringt daher nichts.

Alphabet (über das kranke und das gesunde Schulwesen)

Und täglich grüsst das Murmeltier

Die Truman-Show

The Tree of Life

Zug des Lebens

The Game

Im Auftrag des Teufels

There will be Blood

Quellenangaben

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern*®: 7. Auflage 2006, Greuthof-Verlag und Vertrieb GmbH, Gutach i.Br. ISBN: 978-3-923662-18-0; Titel der Originalausgabe: A Course in Miracles /Foundation for „A Course in Miracles“, Temecula, CA, USA

Zitate von Nisargadatta Maharaj mit freundlicher Genehmigung der Kamphausen Mediengruppe Bruno Gröning, Zitat Seite 12 und 13, aus dem Buch von Grete Häusler „Hier ist die Wahrheit an und um Bruno Gröning“, 1984 by Grete Häusler GmbH-Verlag, 6. Auflage 2005, ISBN: 3-9801302-0-7

Bildrechte:

Alle Grafiken von Reinhard Lier

Aquarell „Um Litfaßsäule laufende Frau“ von Andreas Weinert, Wuppertal (www.andreasweinert.de und www.aufstellungenundgeistesschulung.de)

Porträt R. Lier nach dem Interview: von Thomas Zimmermann

Kapitel 9: Serb soldier kills his innocent, Muslim victim (Brcko, war in Bosnia 1992) Wikipedia: English: Original description from ICTY site: Goran Jelusic shooting a victim in Brcko, Bosnia and Herzegovina. Date: Unknown; Source:

http://www.icty.org/x/image/Press/Photo%20Gallery/Crimes%20and%20Investigations/Field%20investigations%20and%20Evidentiary%20material/evidentiary_material_08_pv.jpg

Author: International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia

Fotos of Jesus, Padre Pio, Nisargadatta Maharaj, Bruno Groening und Helen Schucman aus dem Internet.

Jesus-Bildnisse, Fotos von Pater Pio, Nisargadatta Maharaj und Fotos von Bruno Gröning sowie

das Foto von Helen Schucman aus dem Internet, Quelle dem Autor unbekannt.
Foto „R. Lier mit Sohn, Tochter und Pferden“ von Gertrud Baumann